

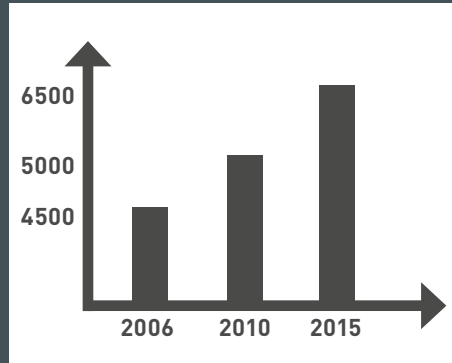
SO SIND DIE SEGEL GESETZT

Die Ausrichtung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe
im Spiegel der Zahlen





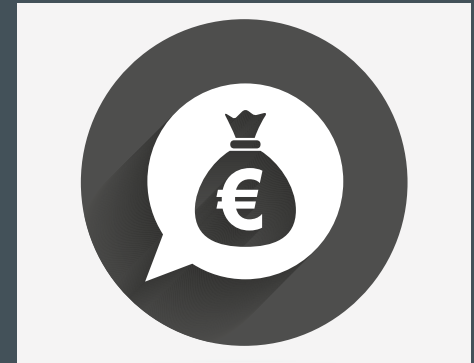
Bestes Betreuungsverhältnis aller Fachhochschulen in NRW – S. 58



Anstieg der Studierendenzahlen – S. 46



90 % Weiterempfehlung der Studierenden – S. 59



24 Millionen Euro Jahresüberschuss in 2015 – S. 92



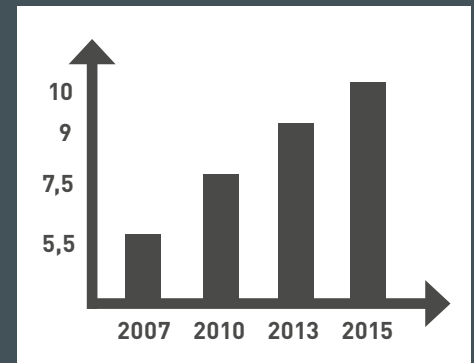
10 Millionen Euro Drittmittel – S. 100



Erstes Entfristungskonzept einer Hochschule in Deutschland: 2,6 Mio. Euro bringen 35 Dauerstellen – S. 30



Neubau in Eigenregie der Hochschule: Gebäude am Hornschen Weg – S. 81



Anstieg der Drittmittel – S. 98

Inhalt

■ Leinen los – Grußwort des Präsidiums	5
■ Kurs halten – Kursfestlegung Strategische Grundlagen und politische Rahmenbedingungen	8
■ Wind in den Segeln – Entwicklung der Hochschule Struktur der Hochschule und strategische Entscheidungen	16
■ Alle in einem Boot – Entwicklung der Studierenden und Beschäftigten Statistiken: Studierenden- und Absolventendaten sowie Übersichten zum Personal	44
■ Anker werfen – Entwicklung der Ressourcen Statistiken: Übersichten zu Bauprojekten und Finanzströmen	72



A photograph of a sailboat on a body of water under a clear blue sky. The boat's white hull and wooden deck are visible in the foreground. A large white sail is partially visible on the right. In the background, a line of green trees marks the shore. A semi-transparent grey rectangle is centered over the image, containing the title and subtitle.

LEINEN LOS

Grußwort des Präsidiums



■ Klaus-Rüdiger Göhner, Professor Dr. Stefan Witte, Dr. Oliver Herrmann, Professorin Claudia Fries, Professor Dr. Burkhard Wrenger

■ Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe für die Zukunft zu positionieren – das ist das vorderste Ziel einer Hochschulleitung. Der Blick geht dabei meistens in Richtung dessen, was kommt, was geplant ist, was strategisch weiterentwickelt werden muss. Im Alltag gibt es wenig Gelegenheit, inne zu halten, zurückzublicken, das Erreichte einzuordnen und dadurch die Basis für die Zukunft wieder neu zu festigen. Mit diesem Bericht möchten wir genau dies tun: Der Wechsel des Präsidiums nach sechsjähriger Amtszeit Ende November 2016 bietet eine gute Gelegenheit für eine Bestandsaufnahme.

Bei der Positionierung der Hochschule geht es – der originären Wortbedeutung folgend – darum, eine Zielposition festzulegen und somit eine Richtung vorzugeben. Hierfür benötigt man einen Kurs und einen zuverlässigen Kompass. Wir als Präsidium haben es als unsere Aufgabe verstanden, den als richtig erachteten Kurs einzuschlagen und ein guter Kompass für die Hochschule OWL zu sein. Im Bild der Seefahrt bleibend, ist die Hochschule OWL kein schwerfälliges Frachtschiff und kein in seiner Reichweite eingeschränktes Speedboot. Dem Bild der Hochschule OWL entspricht aus unserer Sicht am besten das Segelschiff: Dieses ist zwar oft nicht sehr komfortabel und muss den Wind richtig nutzen. Aber es ist auch wendig und autark. Wie jedes Boot braucht es einen Steuermann, der die Richtung festlegt – aber auch ganz besonders die Mitwirkung aller, die die Segel setzen.

Auf den kommenden rund 100 Seiten können Sie den Kurs nachvollziehen, den wir als Präsidium in enger Abstimmung

mit den Akteurinnen und Akteuren der Hochschule eingeschlagen haben. Wir sind uns sicher: Die Hochschule OWL ist auf Kurs und steht gut im Wind. Gemeinsam mit den Professorinnen und Professoren, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Studierenden und unseren Partnern haben wir in den vergangenen sechs Jahren einen weiten Weg zurückgelegt. Manchmal war der Seegang rau, aber meistens stand uns der Wind günstig. Die Nachfrage nach Fahrscheinen war von Beginn an immens – die Studierendenzahlen sind auf ein bis dato nicht gekanntes Hoch geklettert und auch die Anzahl der Mitarbeitenden ist deutlich gestiegen.

Dieser Bericht zeigt: Gemeinsam haben wir viele Umbaumaßnahmen am Schiff selbst gemeistert, um möglichst allen Bedarfen gerecht zu werden. Wir haben Windböen genutzt, wenn wir uns erhofft haben, dass sie uns an unsere teils ambitionierten Ziele führen. Und wir haben jederzeit versucht, die Gesamtwetterlage in unserem Sinne zu beeinflussen. Nach sechs Jahren verlassen wir die Steuerräder. Wir sind stolz auf das, was wir zusammen mit den Mitgliedern der Hochschule erreichen konnten. Und wir sind gespannt, welchen neuen Kurs das künftige Präsidium für die Hochschule OWL einschlagen wird und umsetzen kann. Hierbei wird es helfen, ab und an inne zu halten und das Erreichte zu reflektieren: Dieser erstmals erschienene Bericht könnte ein weiteres regelmäßiges Instrument werden; einerseits, um den Kompass wieder neu zu justieren, andererseits, um die Information und Abstimmung mit der Crew zu optimieren.

Wir wünschen der Hochschule OWL allzeit gute Fahrt!



Dr. Oliver Herrmann

Präsident

Professor Dr. Burkhard Wrenger

Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung

Professor Dr. Stefan Witte

Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer

Professorin Claudia Fries

Vizepräsidentin für Infrastruktur und Qualitätsentwicklung

Klaus-Rüdiger Göhner

komm. Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung

„Worte sind Luft. Aber die Luft wird zum Wind, und der Wind macht die Schiffe segeln.“

(Arthur Koestler, österreichisch-ungarischer Schriftsteller)

A close-up photograph of a person's hands gripping a metal pole with a black, ribbed grip. The person is wearing a white shirt and a gold necklace. The background is a clear blue sky. A red rectangular box is overlaid on the image, containing the text "KURS HALTEN" and "Kursfestlegung".

KURS HALTEN

Kursfestlegung

STRATEGISCHE GRUNDLAGEN

„Kein Wind ist demjenigen günstig, der nicht weiß,
wohin er segeln will.“

(Michel de Montaigne, französischer Philosoph und Essayist)

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe steht für...

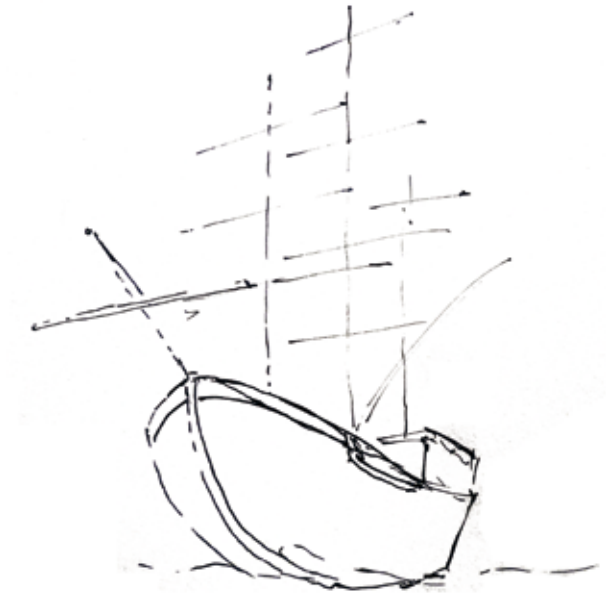
- ...exzellente Lehre
- ...exzellente angewandte Forschung
- ...intensive Kooperationen mit der Wirtschaft
- ...marktgerechte wissenschaftliche Weiterbildung

2011 ■ Diese vier Themenfelder – „Lehre und Studium“, „Forschung und Entwicklung“, „Wissens- und Technologietransfer“ und „Wissenschaftliche Weiterbildung“ – waren Fokus der Arbeit des Präsidiums in der Amtszeit 2011 bis 2016. Als Kernaufgaben bilden sie die Basis des **Hochschulentwicklungsplanes** für die Jahre 2012 bis 2017, dessen Erarbeitung und Abstimmung eines der ersten großen Projekte des Präsidiums waren. Hinzu kommen sieben Querschnittsaufgaben: Gleichstellung, Internationalisierung, Mediale Infrastruktur, Personal- und Organisationsentwicklung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung sowie Verwaltung.

Der Hochschulentwicklungsplan der Hochschule OWL:
www.hs-owl.de/hep2012

In der Kernaufgabe „**Lehre und Studium**“ galt es vorrangig, den für ganz Nordrhein-Westfalen prognostizierten starken Anstieg der Studierendenzahlen zu stemmen sowie gleichzeitig für die Lehre den Exzellenzanspruch weiterzuentwickeln und im Fokus zu behalten. Bereits 2011 wurde deshalb ein „Leitbild Lehre“ im Senat verabschiedet. Dieses ist Ausdruck des hohen Stellenwertes der Qualität und der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der Lehre. Das „**Leitbild Lehre**“ zielt auf eine lebendige Kultur des Lehrens und Lernens, die motivierend ist, die Talente der Studierenden erkennt und optimal fördert und sie zu lebenslangem Lernen befähigt.

Die Hochschule OWL hat sich der gesellschaftlichen Verantwortung gestellt, auch über die im Rahmen des Hochschulpaktes mit dem Land vereinbarten Zahlen hinaus möglichst viele Studienanfängerinnen und -anfänger aufzunehmen. Hierfür wurden nicht nur Baumaßnahmen umgesetzt, sondern auch personelle Ressourcen aufgestockt: Aus Hochschulpakt-Mitteln hat das Präsidium unter anderem **zwölf vorgezogene Professuren** realisiert.



Amtseinführung mit klaren Vorstellungen und Forderungen

Zum Amtsantritt des Präsidiums im Mai 2011 stellte Dr. Oliver Herrmann Forderungen vor:

- Geld des Landes für den Ausbau des Studienangebotes im Masterbereich
- Mehr Plätze in Betrieben für ein Duales Studium
- Aufbau eines dritten Forschungsschwerpunktes
- Ansiedlung eines Anwendungszentrums der Fraunhofer-Gesellschaft
- Ausbau der Möglichkeiten für kooperative Promotionen
- Einrichtung eines Sonderbereiches Forschung und Transfer – zur Verbesserung der Services in Forschungsfragen für Professorinnen und Professoren
- Optimierung der Berufungsverfahren
- Anerkennung der steigenden Anfängerzahlen an Fachhochschulen im Vergleich zu Universitäten, auch in der Grundfinanzierung

Die Rede von Dr. Oliver Herrmann zum Amtsantritt des Präsidiums:
www.hs-owl.de/antrittsrede2011

Um auch dem erwarteten Anstieg der Studierendenzahlen im Masterbereich gerecht werden zu können, hatte das Präsidium Hochschulpaktmittel auch für den **Masterbereich** gefordert. Die in diesem Punkt inzwischen vom Land NRW umgesetzte finanzielle Planungssicherheit reicht über die Amtszeit des Präsidiums hinaus.

S. 12

Im Gebiet „**Forschung und Entwicklung**“ stand eine klare Profilbildung auf der Agenda. Die Zielsetzung war von Beginn an einerseits die Etablierung und Weiterentwicklung der Forschungsfelder „Intelligente Automation“ und „Lebensmitteltechnologie“ durch die beiden Institute für industrielle Informationstechnik (inIT) und für Lebensmitteltechnologie.NRW (ILT.NRW). Andererseits sollte ein dritter Schwerpunktbereich etabliert werden, was spätestens mit der Gründung des Forschungsinstitutes „Future Energy“ im Herbst 2016 sichtbare Früchte trägt.

S. 20

Die Ansiedlung des Fraunhofer-Anwendungszentrums als außeruniversitärer Forschungspartner auf dem Campus der Hochschule wurde mit ebenso viel Nachdruck – und Erfolg – unterstützt und gefördert wie auch die Institutionalisierung von kooperativen Promotionen. Um den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mehr Unterstützung für die administrativen Aufgaben zu geben, wurden die zentralen Servicestrukturen im Bereich Forschung ausgebaut.

S. 33

Das Mitte 2012 eingeführte **Umsetzungskonzept der Forschungsstrategie** modifizierte die vorhandenen Anreizsysteme. So wurden interne Anschubprogramme ausgebaut, ein spezifisches Programm für neuberufene Professorinnen und Professoren etabliert, die Förderung der Forschungsschwerpunkte und Institute verbessert und eine Unterstützung bei der Antragserstellung eingeführt. Die Maßnahmen der Forschungsförderung werden aus dem zentralen Anteil der Overhead-Kosten und der Projekt-/Programmpauschalen finanziert. Für diesen zentralen Anteil vereinbarte die Hochschulleitung in großem Konsens mit den Forschenden beim Overhead 40 Prozent des Geldes und bei den Programmpauschalen 70 Prozent. Die jeweils restlichen Prozente fließen di-

S. 99

rekt in die Fachbereiche – damit kommen Gelder aus Overhead sowie Projekt- und Programmpauschalen vollständig der Forschung zugute.

Beim „**Wissens- und Technologietransfer**“ kann die Hochschule OWL mit der Verbindung von einzigartigen Lehrangeboten und herausragenden Forschungsaktivitäten punkten. Die traditionell starke Verankerung der Hochschule in der Region sollte ebenso weiter ausgebaut werden wie die Einbindung von Industriepartnern in Forschung und Lehre. Die Angebote im Dualen Studium wurden kontinuierlich gesteigert; die Zahl der dual Studierenden hat sich vom Wintersemester 2009/2010 zum Wintersemester 2016/2017 verdoppelt. Mit der baulichen Erweiterung des Centrum Industrial IT (CIIT) konnten weitere Kompetenzen auf dem Hochschulcampus gebündelt werden. In diesem Neubau ist ab November 2016 auch der „KnowledgeCube“ ansässig, mit dem die Hochschule gründungswillige Mitarbeitende und Studierende unterstützt. Er umfasst ein Gründerzentrum und Coworking-Space – also voll ausgestattete Arbeitsplätze, die Gründerinnen und Gründer in ihrer Startphase flexibel anmieten können. Aber auch die Einbindung der Hochschule OWL als eine der tragenden Säulen in den Spitzencluster Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe (it's OWL) hat ihre Position in der Region und darüber hinaus in Forschung und Transfer nachhaltig gestärkt.

S. 57

S. 35

S. 25

„**Wissenschaftliche Weiterbildung**“ wird ebenso wie lebenslanges Lernen als eine wesentliche Aufgabe der Hochschule OWL verstanden und gefördert. Vor allem mit Blick auf die Zeit nach 2020, wenn die Studierendenzahlen Prognosen zufolge wieder sinken werden, bereitet die Hochschule OWL bereits jetzt im Themenfeld der Weiterbildung eine marktgerechte Aufstellung vor. Unter anderem hat sie inzwischen zwei Fernstudiengänge in ihr Portfolio aufgenommen. Darüber hinaus hat sie sich an einem Aufruf der Hochschulrektorenkonferenz aus dem Jahr 2014 beteiligt und ein Personalentwicklungskonzept für die Gruppe der promovierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler eingereicht. Ein Baustein des von der HRK ausgezeichneten Konzeptes der Hochschule OWL ist die FH-Nachwuchsprofessur, die Nachwuchstalente

S. 30

die Chance geben soll, sich innerhalb von drei Jahren nach der Promotion für die Übernahme einer Professur zu qualifizieren. Dieses innovative Konzept hat die Hochschule auch dem Wissenschaftsrat vorgestellt. Der Wissenschaftsrat empfiehlt in Anlehnung daran seit Ende Oktober 2016, dass Fachhochschulen gemeinsam mit Kooperationspartnern Tandem-Programme einrichten, um den Nachwuchs für Professuren zu qualifizieren.

Weitere **strategische Grundlagen** sind im Gebiet der Gleichstellung entstanden – diese führten zu einer Bewilligung im bundesweiten Professorinnenprogramm. Darüber hinaus geben Strategiepapiere unter anderem in den Themenfeldern IT, Internationalisierung sowie Patente und Verwertung Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Hochschule vor.

S. 24

In einem im Wintersemester 2014/2015 durch das Präsidium angestoßenen **Strategieprozess** gilt es auch künftig, die Entwicklungsziele der Hochschule bis zum Jahr 2025 festzuhalten. Hierfür wurden im Sommer 2015 auf Basis einer externen Beratung die vier Arbeitsgruppen „Studium und Lehre“, „E-Learning“, „Forschung und Transfer“ sowie „unterstützende Prozesse“ ins Leben gerufen. In diesem Strategieprozess haben die Präsidiumsmitglieder gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Fachbereichen sowie aus der Verwaltung viele Gestaltungsideen diskutiert. Manche – wie etwa eine neue Markenbildung als „Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe“ oder eine Profilschärfung als „Hochschule der digitalen Transformation“ – fanden keine Mehrheiten in den Gremien. Andere – beispielsweise eine langfristige Zielzahl von über 5.000 Studierenden – stehen weiterhin zur Diskussion.



POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“

(Aristoteles, griechischer Philosoph)

■ Die Entwicklung der Hochschule OWL wird stark beeinflusst von politischen Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene. Auf neue Gesetze, Maßnahmen und Finanzierungskonzepte gilt es, lokale Antworten zu finden. Gleichzeitig hat das Präsidium der Hochschule OWL immer wieder Impulse gesetzt, um die politischen Entwicklungen aktiv mitzugestalten.

Auch die Existenzgrundlage der Hochschule OWL kam natürlich aus dem Düsseldorfer Landtag: Am 1. August 1971 wurde das Fachhochschulgesetz in NRW verabschiedet; am selben Tag erfolgte die Gründung der Fachhochschule Lippe, die später zur Hochschule Ostwestfalen-Lippe umbenannt wurde. 40 Jahre später – 2011 – lud die Landesregierung zum Festakt ein, um die inzwischen insgesamt 16 staatlichen und sechs privaten Fachhochschulen in NRW zu feiern. Hierbei würdigte NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze nicht nur die Entwicklung des Konzeptes der Fachhochschulen als „Erfolgsgeschichte“, sondern sie hatte auch ein **Maßnahmenpaket** im Gepäck, um die FHs weiter zu stärken und für die Zukunft aufzustellen. Die Basis dieser Maßnahmen: Die Fachhochschulen erhalten auch nach 2020 dauerhaft einen Teil der Landesmittel, die ihnen derzeit nur befristet zur Verfügung stehen. 2011 waren dies landesweit 35 Millionen Euro; durch die Weiterführung des Hochschulpaktes wurden inzwischen die Voraussetzungen geschaffen, eine Summe von weiteren 250 Millionen Euro zu verstetigen. Ebenfalls im Maßnahmenpaket enthalten waren Zusagen zur Stärkung der Forschungsaktivitäten an FHs, der Kooperationen von FHs und Universitäten – vor allem beim Thema Promotionen – sowie des Mittelbaus. Zudem hat sich das Land verpflichtet, den Ausbau des Fächerspektrums an Fachhochschulen und die Berufung von Frauen auf Professuren zu unterstützen.

2007 Den **Hochschulpakt 2020** haben Bund und Länder 2007 verabschiedet. Ziel war vor allem, das auf Grund der doppelten Abiturjahrgänge prognostizierte Studierendenhoch zu bewältigen. Gegenüber dem Referenzjahr 2005 sollten die Hochschulen von 2007 bis 2010 rund 91.000 zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger aufnehmen.

2009 Als zweite Phase unterschrieben Bund und Länder 2009 den Hochschulpakt II für den Zeitraum von 2011 bis 2015. In den Jahren 2011, 2013 und 2014 stockten Bund und Länder diesen Hochschulpakt nochmals auf, da unter anderem durch die Aussetzung der Wehrpflicht der Ansturm auf die Hochschulen noch größer war als erwartet.

Im Rahmen des Hochschulpaktes II erhielt die Hochschule OWL 20.000 Euro für jeden Studienanfänger und jede Studienanfängerin, die die Hochschule im ersten Hochschulse semester über ihre Basiszahl hinaus aufgenommen hat. Das Präsidium hat gemeinsam mit den Fachbereichsleitungen ein Konzept zur Abrechnung für den Hochschulpakt I und die Verteilung der Mittel aus dem Hochschulpakt II erarbeitet. Als eine der wenigen Hochschulen in NRW entschied sich das Präsidium für eine für die Fachbereiche planungssichere Verteilung dieser Mittel. Eingesetzt wurden sie zu 62,5 Prozent in den Fachbereichen und zu 37,5 Prozent unterlagen sie einer zentralen Verwendung durch das Präsidium. Diese zentralen Gelder wurden im Wesentlichen für zusätzliches Personal sowie für Baumaßnahmen verwendet. Für die Fachbereiche bedeutete die Verteilung eine **Planungssicherheit mit einer „Kopfpauschale“ von 12.500 Euro** pro Studierenden, den sie über eine jeweils vereinbarte Basiszahl hinaus aufgenommen haben.

2014 Im Dezember 2014 haben sich Bund und Länder darauf verständigt, den Hochschulpakt für eine dritte Phase bis 2020 fortzusetzen. Jedoch ist die Zahl der zusätzlichen Studierenden, für die die Hochschulen finanzielle Zuschüsse erhalten, in diesem Pakt begrenzt; zudem sind Franchise-Studiengänge ausgeschlossen. NRW hat als erstes Bundesland im Hochschulpakt ein Prämienmodell eingeführt, das stark auf den Studienerfolg ausgerichtet ist: So erhalten die Hochschulen aus dem Hochschulpakt III eine Prämie von 18.000 Euro für jeden Studienanfänger und jede Studienanfängerin und weitere 4.000 Euro, wenn die Studierenden ihr Erststudium abschließen. Die Hochschule OWL konnte in einer Ausnahmeregel eine Erhöhung der ursprünglich vom Land geplanten Einschreibezahlen für sich erwirken. Davon profitiert sie auch langfristig im Rahmen des Maßnahmenpakets, mit dem das Land die Fortführung der Mittelzuweisungen äquivalent zum Hochschulpakt III zugesichert hat – **konkret erhält sie dadurch eine zusätzliche Zuweisung von einer Million Euro pro Jahr.**

2014 Bereits im Sommer 2014 erfolgte zudem eine Zusage des Landes NRW, neben dem Hochschulpakt III auch ein **Landesmasterprogramm** zur Finanzierung zusätzlicher Masterstudienplätze einzurichten. Die Hochschule OWL erhält so für die zusätzlichen 507 Masterplätze, die sie in den Jahren 2014 bis 2019 verpflichtend mehr bereitstellt, einen Zuschussbetrag von 10.000 Euro pro Platz. Ein bitterer Beigeschmack: Nur etwa 17 Prozent der Masterstudienplätze können an den Fachhochschulen gefördert entstehen; 83 Prozent der Fördermittel gehen an die Universitäten.

2017

Neben dem Hochschulpakt gibt es weitere **Bund-Länder-Ver-**
einbarungen zur Finanzierung der Wissenschaft in Deutsch-
land. Die Exzellenzinitiative richtet sich an Universitäten; der
„Pakt für Forschung und Innovation“ unterstützt außeruniversi-
täre Forschungseinrichtungen. Der „Qualitätspakt Lehre“
zielt auf eine Verbesserung der Betreuung der Studierenden
und der Lehrqualität an Hochschulen. Der Bund stellt dafür
zwischen 2011 und 2020 rund zwei Milliarden Euro zur Ver-
fügung. Ebenfalls antragsberechtigt sind Fachhochschulen in
der neu gestarteten Bund-Länder-Initiative „Innovative Hoch-
schule“. Sie nimmt mit dem Transfer die dritte Mission der
Hochschulen neben Forschung und Lehre in den Fokus. Zur
Verfügung stehen bis zu 550 Millionen Euro für zwei je fünf-
jährige Auswahlrunden. Für Einzelanträge von Hochschulen
stehen jährlich bis zu zwei Millionen Euro zur Verfügung; für
Verbundanträge bis zu drei Millionen Euro. Einreichungen sind
bis Ende Februar 2017 möglich. Bundesweit sind 25 Bewilli-
gungen geplant. Die sich bewerbenden Hochschulen präsen-
tieren mit ihrem Antrag eine tragfähige Transferstrategie für
den Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft sowie ein Kon-
zept zur Umsetzung des angestrebten Profils im Ideen-, Wis-
sens- und Technologietransfer. Das bisherige Präsidium sieht
durch dieses Programm eine große Chance für die Hochschule
und hat daher hierzu einen entsprechenden Antrag bereits in
allen Eckpunkten erarbeitet, sodass das nachfolgende Präsi-
dium auf dieser Grundlage den Antrag bis Februar 2017 mit allen
Hochschulgremien abstimmen kann.

2011

Im Wintersemester 2011/2012 wurden in NRW die **Studienbei-**
träge abgeschafft. Um das finanzielle Minus in den Hochschu-
len auszugleichen, führte das Land Qualitätsverbesserungs-
mittel ein – festgeschrieben im „Gesetz zur Verbesserung der
Qualität in Lehre und Studium an nordrhein-westfälischen
Hochschulen“. Diese berechnen sich nach der Anzahl der Stu-
dierenden in der 1,5-fachen Regelstudienzeit und sind zweck-
gebunden für die Verbesserung der Qualität von Studium und
Lehre. Die Hochschule OWL hat hierzu ein Verteilungsmodell
entwickelt, nach dem 75 Prozent der Mittel in die Fachberei-
che fließen und 25 Prozent zentral für hochschulübergreifen-

de Projekte verwendet werden. Um Mittel zu erhalten, muss
ein Antrag gestellt werden – je nach Vorhaben entweder an die
Vergabekommission des jeweiligen Fachbereiches oder an die
zentrale Vergabekommission der Hochschule. Aus den zentralen
Mitteln wurde in der Vergangenheit beispielsweise die Ein-
richtung von Lernzentren an allen Standorten finanziert.

2017

Bereits bei der Amtseinführung 2011 forderte das Präsidium
der Hochschule OWL die Landesregierung auf, den steigenden
Anfängerzahlen an Fachhochschulen im Vergleich zu Universi-
täten in der Grundfinanzierung gerecht zu werden. Basis dieser
Forderung war der Anstieg des **Anteils der Studienanfänge-**
rinnen und -anfänger an FHs an den gesamten Erstsemeste-
rinnen und Erstsemestern in NRW im Zeitraum vom Winter-
semester 2005/2006 bis zum Wintersemester 2010/2011 von
33 auf 37 Prozent. Im Maßnahmenpaket des Wissenschafts-
ministeriums zum 40-jährigen Jubiläum der Fachhochschu-
len war dieses Thema dann präsent – dort hieß es: „Ziel ist
es, mittelfristig ein Verhältnis von 40 zu 60 bei der Aufteilung
der Kapazitäten zwischen Fachhochschulen und Universitäten
zu erreichen. Das werden wir auch bei der Neugestaltung der
Finanzierung im Hochschulwesen insgesamt mit berücksichti-
gen.“ Zu erwarten ist dies nun auch im Landeshochschulent-
wicklungsplan, der 2017 in Kraft treten soll. Bislang galt das
Verhältnis 30 zu 70.

2015

Ende 2015 hat das Land NRW ein neues **Hochschulbaupro-**
gramm beschlossen, im Rahmen dessen die Hochschulge-
bäude im Land konsolidiert werden sollen – vorgesehen sind
ausschließlich Modernisierungen und Sanierungen. Durch das
Hochschulbau-Konsolidierungsprogramm – kurz HKoP – sind
Neubaumaßnahmen an Hochschulen in NRW nur noch auf-
grund von Schadstoffbelastungen möglich. Das Land hat ge-
meinsam mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW
und den Hochschulen insgesamt 25 Vorhaben an 16 Standorten
identifiziert, die für das Sanierungs- und Modernisierungspro-
gramm in Frage kommen. Die Hochschule OWL hat eine Zusage
für den Neubau des Laborgebäudes auf dem Lemgoer Campus
erhalten. Diese Baumaßnahme ist aufgrund einer PCB-Belas-

tung dringend notwendig. Für die Planung und Umsetzung der
ausgewählten Projekte werden NRW-weit 1,2 Milliarden Euro
über das neue HKoP zur Verfügung gestellt. Diese werden zu
60 Prozent vom Land und den Hochschulen sowie zu 40 Prozent
vom BLB NRW getragen.

2016

Grünes Licht vom Land für ein weiteres lange angestrebtes
Bauvorhaben der Hochschule OWL gab es im Frühjahr 2016
– jenseits des HKoP: Das Land hat der **Umsiedlung des Fach-**
bereiches Medienproduktion von Lemgo nach Detmold zuge-
stimmt. Bereits seit mehreren Jahren besteht der Wunsch der
Medienproduktion, räumlich näher mit den kreativen Fächern
am Standort Detmold zusammenzuwachsen. Der Bau wird vom
Land mit bis zu zwölf Millionen Euro gefördert werden. Damit
sind auch die Weichen gestellt für die Gründung des Detmold
Centre for Culture and Creativity.

2016

Im Juni 2016 wurde das **„Graduierteninstitut für angewandte**
Forschung der Fachhochschulen in NRW“ eröffnet. Das Lan-
desgraduierteninstitut ist in interdisziplinär angelegten Fach-
gruppen organisiert, zu denen Professorinnen und Professoren
von Fachhochschulen mit hohen Forschungsleistungen Zugang
haben. In diesen Fachgruppen wird hochschulübergreifend ge-
forscht und dort arbeiten die kooperativ Promovierenden an
ihren eigenen Projekten. Von den Universitäten werden die Mit-
glieder der Fachgruppen als gleichwertige Partner akzeptiert,
so das Konzept des Graduierteninstitutes und die Intention des
zugrundeliegenden Hochschulgesetzes.

Auch juristische Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene beeinflussen die Rahmenbedingungen der Hochschule OWL:

2012 Das 2005 eingeführte System der „**W-Besoldung**“ für Professorinnen und Professoren war verfassungswidrig – so hat das Bundesverfassungsgericht Anfang 2012 auf Grund einer Klage aus Hessen entschieden. Die W-Besoldung basiert in den Gehaltsstufen W2 und W3 auf einer Aufteilung in ein Grundgehalt und in Zulagen, die beispielsweise durch besondere Leistungen in Forschung und Lehre oder die Übernahme von Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung erzielt werden können. Das Gericht entschied, dass die Grundgehälter zu gering bemessen waren. Daraus folgte für alle seit 2005 ernannten Professorinnen und Professoren auch in NRW eine Erhöhung ihrer Grundgehälter.

2014 Das Bundeskabinett hat im Sommer 2014 einen Gesetzentwurf zur Änderung des **Artikels 91b des Grundgesetzes** beschlossen, der zum Jahresbeginn 2015 in Kraft getreten ist. Durch diese Änderung kann der Bund Hochschulen, einzelne Hochschulinstitute oder Institutsverbünde künftig langfristig fördern. Zuvor war eine Förderung der Hochschulen durch den Bund nur thematisch und zeitlich begrenzt möglich – etwa im Rahmen des Hochschulpaktes, der Exzellenzinitiative oder des Professorinnen-Programms. Auf Basis dieser Gesetzesänderung hat der Bund die Förderinitiative „Innovative Hochschule“ ins Leben gerufen.

2014 Im September 2014 hat der Landtag ein neues Gesetz für die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen verabschiedet: das **Hochschulzukunftsgesetz**. Die Senate der Hochschulen wurden gestärkt, die Gruppe der Studierenden bekam mehr Mitsprachemöglichkeiten und auch die Landesregierung wirkt wieder mehr auf die Geschicke der Hochschulen ein. Außerdem wurde ein neues Gremium für die Wahl und Abwahl der Präsidiumsmitglieder eingeführt: die Hochschulwahlversammlung. Sie gibt dem Senat und dem Hochschulrat das gleiche Gewicht, erfordert aber einen Konsens zwischen diesen beiden Gruppen. Änderungen im Hochschulgesetz fordern auch Änderungen in den Grundordnungen der Hochschulen – diese wurden an der Hochschule OWL schnell umgesetzt: Im Februar 2015 hat der Senat die neue Fassung verabschiedet. Zu den Veränderungen gehört die Vergrößerung des Senats.







WIND IN DEN SEGELN

Entwicklung der Hochschule

STRUKTUR

■ Die heutige Hochschule OWL wurde 1971 als Fachhochschule Lippe gegründet. Hierbei wurden vier Einrichtungen zusammengelegt: die „Staatliche Ingenieurschule Lemgo“, Teile der „Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen Minden“ (Außenstelle Lage), die „Höhere Fachschule für Innenarchitektur Detmold“ und die „Höhere Fachschule Beckum“. Beim Start zählte die FH sieben Fachbereiche in Lemgo, Detmold und Lage. Ab 2002 trug die Bildungseinrichtung den Namen Fachhochschule Lippe und Höxter; dies folgte aus dem Zusammenschluss mit der Abteilung Höxter der Universität-Gesamthochschule Paderborn. Seit dem 1. Januar 2008 tragen die drei Standorte Lemgo, Detmold und Höxter den Namen Hochschule Ostwestfalen-Lippe, der die Verbundenheit mit der Region ausdrückt. Der Studienort Warburg kam im Jahr 2009 im Rahmen des Wettbewerbs „Ausbau Fachhochschulen NRW“ hinzu.

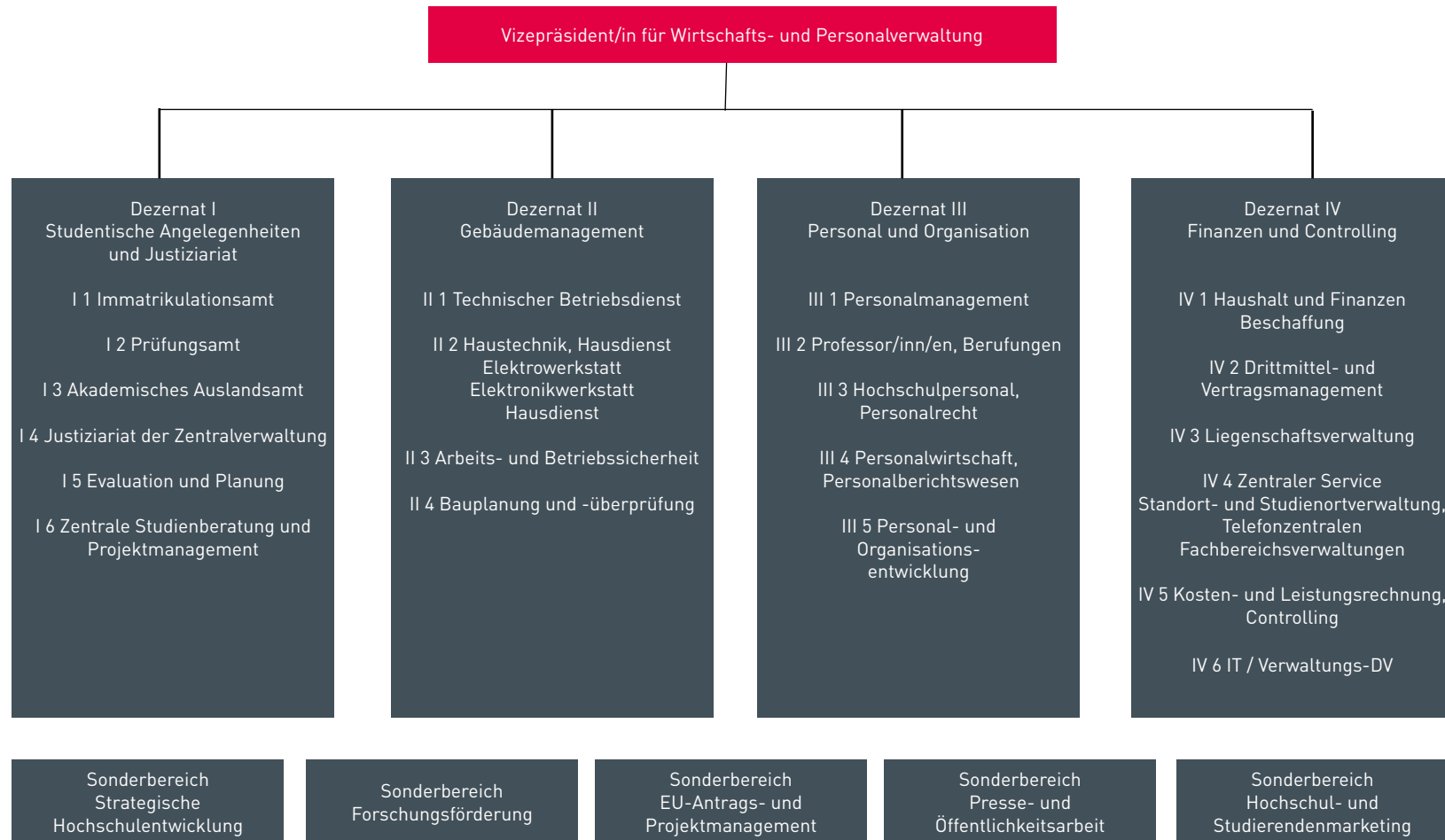
Die Hochschule wird geleitet von einem **Präsidium**, dem neben dem Präsidenten in der vergangenen Amtsperiode vier Vizepräsidentinnen und -präsidenten angehörten. Die Amtszeit von Präsident Dr. Oliver Herrmann startete im Dezember 2010 und betrug sechs Jahre. Die drei Ressorts Lehre und Internationalisierung, Forschung und Technologietransfer sowie Infrastruktur und Qualitätsentwicklung waren ab Mai 2011 mit Professor Burkhard Wrenger, Professor Stefan Witte und Professorin Claudia Fries besetzt. Bereits seit Herbst 2009 war Astrid Waldt als Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung im Amt. Ihre ebenfalls sechsjährige Amtszeit endete im Herbst 2015. Seitdem übt Klaus-Rüdiger Göhner das Amt kommissarisch aus.

„Das ganze Meer verändert sich, wenn ein Stein hineingeworfen wird.“

(Blaise Pascal, französischer Mathematiker, Physiker, Literat und Philosoph)



Organisationsplan der Verwaltung und der Sonderbereiche des Präsidiums 2011



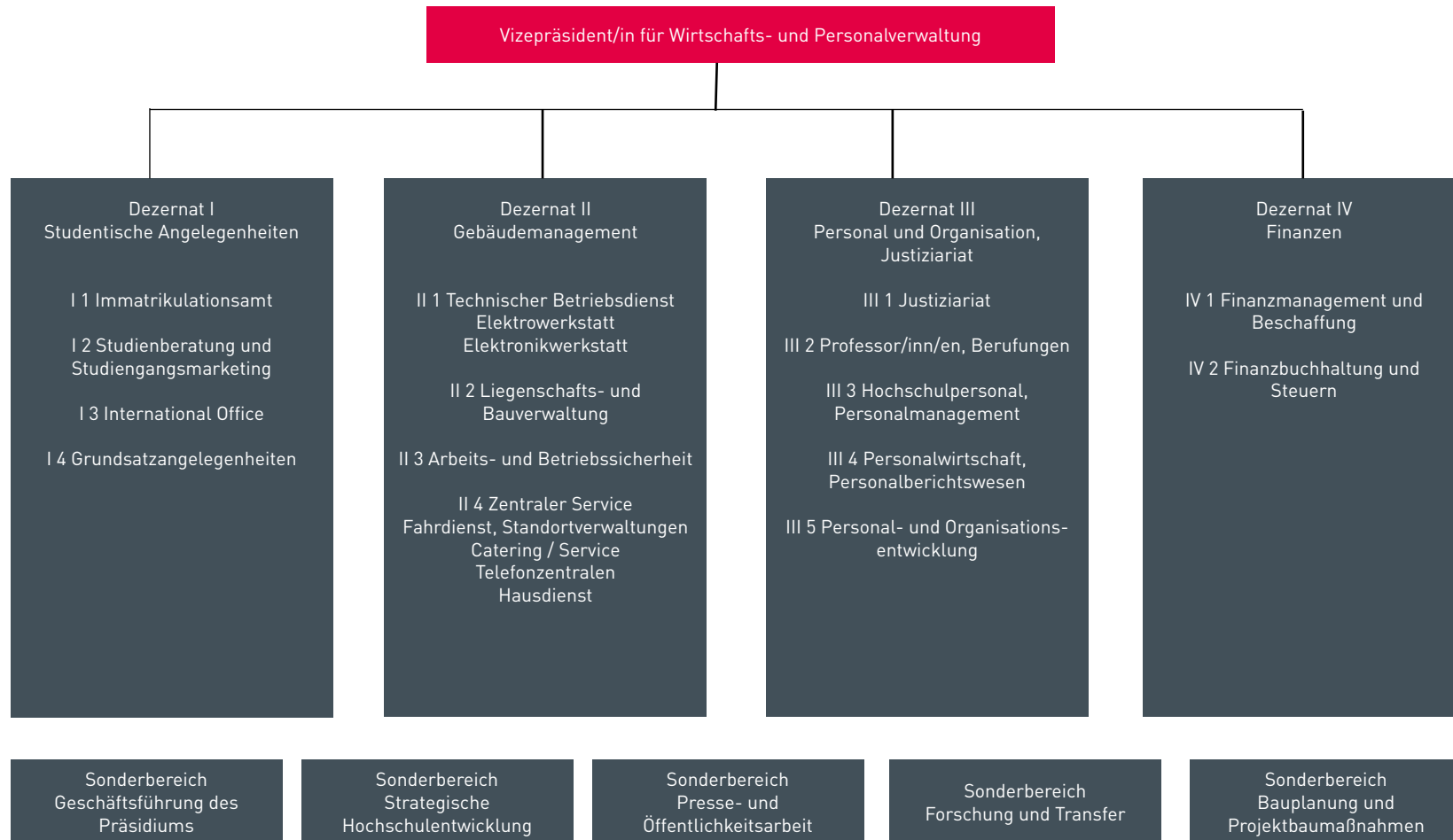
■ Die **Verwaltung** der Hochschule OWL besteht aus insgesamt vier Dezernaten und fünf Sonderbereichen des Präsidiums. In den vergangenen fünf Jahren wurden mehrere Aufgabengebiete neu strukturiert und zugeordnet.

Beispielsweise wurden im Jahr 2013 aus dem Dezernat Finan-

zen und Controlling die Sachgebiete Liegenschaftsverwaltung und zentraler Service in das Dezernat Gebäudemanagement verlagert. Zusätzlich wurde der Aufgabenbereich Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling in den Sonderbereich Strategische Hochschulentwicklung integriert. Ebenfalls 2013 wurde das ursprünglich dem Dezernat Studentische Angelegenhei-

ten zugehörige Aufgabengebiet Evaluation und Planung in den Sonderbereich Strategische Hochschulentwicklung verlagert. 2016 wurde das Justizariat aus dem Dezernat Studentische Angelegenheiten in das Dezernat Personal und Organisation überführt.

Organisationsplan der Verwaltung und der Sonderbereiche des Präsidiums 2016



Einige ehemals zur Verwaltung zählende Aufgabenbereiche wurden an anderen Stellen der Hochschule organisatorisch verortet: Die Verwaltungs-Datenverarbeitung beispielsweise wurde in den Bereich S(kim) überführt, die Aufgaben des Prüfungsamts in die Fachbereiche dezentralisiert.

Im Jahr 2012 wurde der Sonderbereich Geschäftsführung des Präsidiums neu gegründet. Die Schaffung des Sonderbereichs Forschung und Transfer erfolgte 2013. Dieser Sonderbereich befindet sich noch bis Ende 2017 in der Pilotphase und vereint unter anderem die beiden vorherigen Sonderbereiche Forschungsförderung sowie EU-Antrags- und Projektma-

nagement. Hinzu kommt das Sachgebiet Drittmittel- und Vertragsmanagement, das zuvor dem Dezernat Finanzen und Controlling zugeordnet gewesen war. Aufgrund der zahlreichen großen Bauprojekte an der Hochschule wurde ebenfalls 2013 der Sonderbereich Bauplanung und Projektbaumaßnahmen eingerichtet.

Die neun **Fachbereiche** der Hochschule verteilen sich wie folgt auf die drei Standorte:

■ Detmold:

Fachbereich 1: Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur

Fachbereich 3: Bauingenieurwesen

■ Lemgo:

Fachbereich 2: Medienproduktion

Fachbereich 4: Life Science Technologies

Fachbereich 5: Elektrotechnik und Technische Informatik

Fachbereich 6: Maschinentechnik und Mechatronik

Fachbereich 7: Produktion und Wirtschaft

■ Höxter:

Fachbereich 8: Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik

Fachbereich 9: Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Die Hochschule OWL verfügt über zwei **zentrale Einrichtungen**:

Das **Institut für Kompetenzentwicklung (KOM)** fördert die Entwicklung und Erforschung individueller Management- und Schlüsselkompetenzen. Es unterstützt Studieninteressierte beim Einstieg an der Hochschule ebenso wie Studierende, Lehrende und alle weiteren Beschäftigten der Hochschule und weitere Bildungsinteressierte. Dabei folgt es dem Leitbild „Wir fördern Kompetenz – Orientierung – Mehrwert in den Bereichen Schule, Studium und Weiterbildung“.

Das **S(kim)** – kurz für **Service Kommunikation Information und Medien** – ist eine Einrichtung, die die Aufgaben einer Hochschulbibliothek, eines Medienzentrums und eines Rechenzentrums zusammenfasst. Das S(kim) stellt für die Hochschulangehörigen die IT-Infrastruktur bereit, bietet Hilfestellung bei Fragen zur Datenverarbeitung, betreibt Rechner-Übungsräume, bietet Literatur und Informationsmittel in gedruckter und digitaler Form und ist Ansprechpartner bei allen Fragen zur Informationsbeschaffung. Ende 2014 wurde der IT-Support für

die Verwaltung ins S(kim) eingegliedert, sodass jetzt alle Services rund um die Datenverarbeitung in dieser zentralen Einrichtung gebündelt sind.

Die Hochschule OWL betreibt zwei zdi-**Schülerlabore**. Das „TechLipp“ (Technik-Lernlabor Lippe) wird vom Physik-Labor des Fachbereiches 5 betreut. Integriert sind hier unter anderem Angebote für Schulklassen, MINT-Veranstaltungen für Schülerinnen und eine Roboter AG. Das Schülerlabor „HEX-Lab“ (Höxteraner Experimentier-Labor) ist in den Fachbereichen 8 und 9 angesiedelt. Hier werden vorwiegend Umweltthemen behandelt.

Die **Hochschulgesellschaft** ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Entwicklung der Hochschule OWL zu fördern sowie den Dialog zur Öffentlichkeit, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu verstärken. Sie wurzelt in einem bereits 1972 gegründeten Förderverein und unterstützt beispielsweise Hochschulbeschäftigte für Lehr- und Fortbildungszwecke oder zur Förderung industrienahe Entwicklungsarbeiten sowie Studierende in Notlagen oder zur Auszeichnung hervorragender Studienleistungen. Unter anderem vergibt sie Jahrespreise für besonders engagierte Studierende sowie Stipendien für Auslandsaufenthalte.

In der anwendungsorientierten und interdisziplinären Forschung setzt die Hochschule OWL auf eine klare Profilbildung. Leuchttürme der Forschung sind die **Forschungsinstitute**: Seit Ende 2006 besteht das Institut für industrielle Informatik (inIT), seit 2011 das Institut für Lebensmitteltechnologie.NRW (ILT.NRW). In Gründung befindet sich das Institut Future Energy. Diesen Instituten zugrunde liegen die drei profilbildenden **Forschungsschwerpunkte**, die in unterschiedlich starker Ausprägung lokale, regionale und überregionale Sichtbarkeit erreichen. Zwei der profilbildenden Forschungsschwerpunkte sind aus Kompetenzplattformen des Landes NRW hervorgegangen:

• **Intelligente Automation**: Dieses Themenfeld prägt die Forschungsaktivitäten des **Institutes für industrielle Informationstechnik (inIT)**. Das inIT blickt bereits auf eine zehnjährige Historie zurück: Ausgehend von einem etablierten Forschungsschwerpunkt stellten Professoren des Fachbereiches Elektrotechnik und Technische Informatik 2006 beim NRW-Wissenschaftsministerium einen Antrag auf Einrichtung einer Kompetenzplattform für das Gebiet der vernetzten eingebetteten Systeme. Das Ministerium förderte daraufhin die Kompetenzplattform von 2006 bis 2011. Als Meilenstein für eine dauerhafte Verankerung des Forschungsfeldes wurde auf der fachlichen und wirtschaftlichen Basis der Kompetenzplattform Anfang 2007 das inIT als erstes In-Institut der Hochschule OWL gegründet. Das inIT steht mit sieben Professoren und mehr als 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für drei Millionen Euro Drittmittel pro Jahr. Geforscht wird hier in den Kompetenzfeldern Industrielle Echtzeitkommunikation, Industrielle Bildverarbeitung, Verteilte Echtzeit-Software und intelligente technische Systeme.

• **Lebensmitteltechnologie**: Dieses Gebiet ist das thematische Zentrum des **Institutes für Lebensmitteltechnologie.NRW (ILT.NRW)**. Anfang 2011 wurde das ILT.NRW zur Verstärkung der bereits seit 2003 bestehenden Kompetenzplattform „Lebensmittelsicherheit und -qualität“ eröffnet. Ziel des Institutes ist es, zu sicheren, innovativen und kosteneffektiven Lebensmittelprodukten auf dem Markt beizutragen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Nachhaltigkeit der Produktionsprozesse, womit die Energieeffizienz, die Rohstoffeffizienz und die Umweltverträglichkeit im Vordergrund stehen. Das ILT.NRW bündelt sechs lebensmittelorientierte Professorinnen und Professoren des Fachbereiches Life Science Technologies.

Der dritte profilbildende Forschungsschwerpunkt hat sich im Programm FH-Kompetenz des NRW-Wissenschaftsministeriums für eine Förderung durchgesetzt:

• **Intelligente Energiesysteme**: Hier entstehen Lösungen für sichere, saubere und effiziente Energie. Ziel ist es, in den Netzen der Hausenergieversorgung und in Produktionsbetrieben

2016

1 Mio. €

eine ressourcenschonende Energieversorgung und -nutzung sicherzustellen. Notwendige Maßnahmen sind etwa die Entwicklung von regenerativen Energieerzeugern, -speichern und -wandlern. Das zugehörige Forschungsinstitut – „**Future Energy**“ – nimmt ganz aktuell seinen Betrieb auf. Im Rahmen des Förderwettbewerbs FH-Kompetenz haben sich landesweit insgesamt sieben Anträge zur Institutsgründung behauptet, darunter auch die Kompetenzplattform „Future Energy – Energieforschung für Quartiere, Mobilität und Arbeitswelt“ der Hochschule OWL. Durch die Förderung mit rund einer Million Euro für fünf Jahre kann im Herbst 2016 das wissenschaftliche Institut „Future Energy – Institut für Energieforschung“ (IFE) entstehen, das sich zukünftig unter anderem im Forschungsprojekt „Quarter Energy“ mit der inter- und transdisziplinären Forschung zur nachhaltigen Energienutzung und -bereitstellung befasst. Es vereint sechs Professuren mit einem jährlichen Drittmittelvolumen von 1,5 Millionen Euro.

2012 hat die Hochschulrektorenkonferenz die **HRK-Forschungslandkarte** ins Leben gerufen. Diese präsentiert herausragende Forschungsschwerpunkte der deutschen Hochschulen. Die Hochschule OWL war dort gleich zu Beginn mit den zwei Schwerpunkten der beiden Institute „Intelligente Automation“ und „Lebensmitteltechnologie“ vertreten. Mit der Aufnahme des dritten Schwerpunktes „Intelligente Energiesysteme“ in die Forschungslandkarte im Jahr 2015 ist die Hochschule OWL in Relation zu ihrer Größe eine der führenden Fachhochschulen in Deutschland.

Darüber hinaus arbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule OWL in zehn interdisziplinären **Forschungsschwerpunkten**. Sechs von ihnen sind durch das NRW-Wissenschaftsministerium anerkannt und wurden vom Land NRW – teils im Rahmen des Förderprogramms FH-Struktur – gefördert:

- seit 2014 Intelligente Energiesysteme
- Kulturlandschaft
- Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz
- seit 2014 ProErgo – Ergonomische Gestaltung von Produktionsmaschinen im Kontext von Industrie 4.0

- seit 2016 DiMan – Direkte Digitale Fertigung im Kontext der Industrie 4.0

- seit 2016 nextPlace – Raum-Zeit-Muster der intelligenten Mobilität

Hochschulintern als Schwerpunkte anerkannt wurden die fachgebietsübergreifenden Forschungsschwerpunkte:

- ConstructionLab
- Innovative Werkstoffe
- PerceptionLab
- seit 2013 urbanLab

2013 beendet wurde der Forschungsschwerpunkt „Vorbereitung und Beschichtung von Holz- und Holzwerkstoffoberflächen“.

Weitere Informationen zu den Forschungsschwerpunkten:
www.hs-owl.de/forschungsschwerpunkte

An-Institute sind organisatorisch sowie rechtlich eigenständige Forschungs-, Entwicklungs- oder Weiterbildungseinrichtungen, die einer Hochschule angegliedert sind. Die Hochschule OWL hat aktuell vier An-Institute:

- IWT – Institut für wirtschaftliche und technologische Unternehmensführung e. V.: Das IWT initiiert und fördert den Wissens- und Technologietransfer zwischen der Hochschule und vor allem der mittelständischen Industrie.
- OWITA – Innovative Technologien in der Automatisierungstechnik GmbH: Zum Leistungsspektrum von OWITA gehören Entwicklungen, Studien, Dienstleistungen und Schulungen in Industrieautomation, Informations- und Kommunikationstechnologie und Mechatronik.
- Werkstatt Emilie GmbH: Neben Dienstleistungen im Bauwesen bietet die Werkstatt Emilie Seminare für Absolventinnen und Absolventen sowie Kammermitglieder der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung.
- Medienwerk e. V.: Der Verein zielt darauf, Auftraggeber aus Bildung und Wirtschaft bei ihrer Medienarbeit zu unterstützen und die Medienkompetenz der Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter auszubauen.

2011

Im Dezember 2011 wurde am Standort Lemgo deutschlandweit das erste **Fraunhofer-Anwendungszentrum** in Kooperation mit einer Fachhochschule eingerichtet. Damit knüpfte die Fraunhofer-Gesellschaft an das seit 2009 in Lemgo ansässige sehr erfolgreiche Fraunhofer-Kompetenzzentrum an. Das Land NRW finanziert in den ersten fünf Jahren den Aufbau und den Betrieb des Fraunhofer-Anwendungszentrums Industrial Automation IOSB-INA mit 3,2 Millionen Euro. Danach wird das Zentrum fester Bestandteil der Fraunhofer-Gesellschaft. Industrielle Automatisierung unterstützt die Gestaltung technischer Prozesse. Je nach Automatisierungsgrad können dadurch Maschinen oder Anlagen autonom betrieben, oder durch Assistenzsysteme der Mensch bei seiner Arbeit unterstützt werden. Die Fraunhofer-Gesellschaft ist die größte Organisation für anwendungsorientierte Forschung in Europa. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Forschung an Fachhochschulen etablierte Fraunhofer mit dem Modell „Fraunhofer-Anwendungszentrum“ ab dem Jahr 2012 eine neue Kooperationsplattform zum Ausbau des Innovationspotenzials an ausgewählten FHs. Damit ist die Fraunhofer-Gesellschaft die einzige von Bund und Ländern finanzierte außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Deutschland, die mit FHs kooperiert.

2013

Das **Zentrum für Musik- und Filminformatik** wurde im April 2013 in Kooperation zwischen der Hochschule OWL und der Hochschule für Musik Detmold eröffnet. Im Fokus steht die musikalische Mensch-Maschine-Interaktion, ein derzeit einmaliges Forschungsgebiet. Grundlage des Zentrums ist die gemeinsame **Stiftungsprofessur Musikinformatik**, die ebenfalls im April 2013 besetzt wurde. Seit Herbst 2014 ist das Zentrum maßgeblich an einem größeren Verbund beteiligt: Gemeinsam mit der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold hat die Hochschule OWL das „**Kompetenzzentrum Musik – Edition – Medien**“ gegründet, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als eines von deutschlandweit nur drei neuen Zentren für Digitale Kulturwissenschaften mit 1,7 Millionen Euro gefördert wird. Hier entwickeln Expertinnen und Experten aus der Musik- und Medienwissenschaft sowie der Informatik eine Software, mit der unter anderem Noten digital erfasst und bearbeitet werden können.

0,4 Mio. € 1,7 Mio. €

2013 Das **Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (ZZHH)** ist eine Kooperation über Bundeslandgrenzen hinweg: Die niedersächsische HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst und die nordrhein-westfälische Hochschule OWL betreiben seit Dezember 2013 Regionalforschung vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie regionaler und lokaler Entwicklungsprozesse in Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung. Insgesamt ist eine finanzielle Unterstützung von 660.000 Euro, verteilt auf fünf Jahre, unter anderem durch die Städte und Kreise Holzminden und Höxter zusammengetragen worden.

2016 Das **Centrum Industrial IT (CIIT)** in Lemgo ist Deutschlands erstes Science-to-Business-Center im Bereich der industriellen Automation. Das Konzept: Branchenführer aus der industriellen Automation schließen sich mit Forschungseinrichtungen zusammen. Engagierte Privatinvestoren stellen das notwendige Kapital. Der Vorteil: In einem offenen Partnernetzwerk erhalten kleine und mittelständische Unternehmen gleichsam wie Weltmarktführer und renommierte Forschungseinrichtungen eine Kooperationsplattform. 2010 auf dem Campus der Hochschule OWL gebaut, wurde das Forschungszentrum inzwischen bereits auf die doppelte Fläche vergrößert – Einweihung des zweiten Gebäudeteils des CIIT war 2016. Insgesamt stehen nun 10.000 Quadratmeter zur Verfügung. Das Fraunhofer IOSB-INA, die Hochschule OWL sowie das Unternehmen Phoenix Contact mieten die größten Flächen. 2015 wurde zudem der CIIT e. V. als eingetragener Verein gegründet, um die Partner aus Unternehmen, Forschung und Hochschule noch enger zu verknüpfen.

2006 Die Hochschule OWL hat 2006 die Umstellung des **Studienangebotes** auf das Bachelor- und Mastersystem abgeschlossen. Im Wintersemester 2016/2017 bietet sie insgesamt 29 Bachelor- und 14 Masterstudiengänge an, von denen einige auch dual oder berufsbegleitend absolviert werden können.

Fachbereich 1:

Architektur, B.A. (seit 2011 auch berufsbegleitend)
Innenarchitektur, B.A. (seit 2011 auch berufsbegleitend)
Stadtplanung, B.A.
Innenarchitektur-Raumkunst, M.A.
Integrated Architectural Design, M.A.
Städtebau NRW, M.Sc.
ab 2017 Lighting Design, M.Sc.

Fachbereich 2:

Medienproduktion, B.A.

Fachbereich 3:

Bauingenieurwesen, B.Eng.
Wirtschaftsingenieurwesen Bau, B.Eng.
seit 2011 Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften, M.Eng.

Fachbereich 4:

Lebensmitteltechnologie, B. Sc. (auch dual)
Technologie der Kosmetika und Waschmittel, B. Sc. (auch dual)
Pharmatechnik, B. Sc. (auch dual)
Industrielle Biotechnologie, B. Sc.
seit 2012 Industrielle Lebensmittel- und Bioproduktion, B. Sc. /
Licence Professionnelle
seit 2012 Lehramt an Berufskollegs mit den Fachrichtungen
Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaften sowie Lebensmitteltechnik, B. Ed.
Life Science Technologies, M.Sc.

Fachbereich 5:

Elektrotechnik, B.Sc. (auch dual; seit 2015 mit Lehramtsoption)
Technische Informatik, B.Sc. (auch dual)
ab 2017 Elektrotechnik, B.Sc. (Fernstudiengang)
seit 2014 Elektrotechnik, M.Sc.
Information Technology, M.Sc. (auch berufsbegleitend)
Mechatronische Systeme, M.Sc.

Fachbereich 6:

Maschinentechnik, B.Sc. (auch dual; seit 2015 mit Lehramtsoption)
Mechatronik, B.Sc. (auch dual)
Zukunftsenergien, B.Eng. (seit 2015 mit Lehramtsoption)
seit 2014 Maschinenbau, M.Sc.
Mechatronische Systeme, M.Sc.

Fachbereich 7:

Betriebswirtschaftslehre, B.Sc. (auch dual)
Holztechnik, B.Eng. (auch dual)
Logistik, B.Sc. (auch dual)
Produktionstechnik, B.Eng. (auch dual)
Wirtschaftsingenieurwesen, B.Eng. (auch dual)
seit 2011 Holztechnologie, M.Sc.
seit 2011 Production Engineering & Management, M.Sc. /
Laurea Magistrale
Produktion und Management, M.Eng.

Fachbereich 8:

Angewandte Informatik, B.Sc. (auch dual)
seit 2014 Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen, B.Sc.
Umweltingenieurwesen, B.Eng.
seit 2015 Chemie, B.Sc. (Fernstudiengang)
Umweltingenieurwesen und Modellierung, M.Eng.

Fachbereich 9:

Landschaftsarchitektur, B.Sc.
Landschaftsbau und Grünflächenmanagement, B.Eng. (auch dual)
seit 2013 Landschaftsarchitektur, M.Sc.

In Planung ist zudem der Studiengang Medizin- und Gesundheitstechnologie, an dem sich bislang die Fachbereiche 4 und 5 beteiligen.

Weitere Informationen zu den Studiengängen:
www.hs-owl.de/studienangebot

2014

Seit dem Wintersemester 2014/2015 können sich Doktorandinnen und Doktoranden, die überwiegend an der Hochschule OWL betreut werden, in den neu geschaffenen „**Kooperativen Promotionsstudiengang**“ einschreiben. Dadurch können sie beispielsweise die Kurse und Workshops des Ende 2015 an der Hochschule etablierten Graduiertenzentrum.OWL nutzen. Innerhalb weniger Tage hatten sich etwa zehn der damals rund 50 Promovierenden eingeschrieben. Inzwischen sind es 25. Das Ziel ist die Einschreibung aller Doktorandinnen und Doktoranden. Diesen für Fachhochschulen wichtigen Meilenstein hat der nordrhein-westfälische Gesetzgeber auch erkannt und im Hochschulzukunftsgesetz für alle FHs die Möglichkeit der Einschreibung von Promovierenden festgeschrieben.



Zentrale Drittmittelprojekte

Neben den zahlreichen Forschungsprojekten, für die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule OWL in ihren jeweiligen Fachgebieten Drittmittel akquirieren, gibt es hochschulweite Projekte, für deren Finanzierung die Hochschule vor allem unter Führung der Hochschulleitung und -verwaltung Gelder eingeworben hat.

Im Sommer 2010 haben Bund und Länder den **„Qualitätspakt Lehre“** beschlossen. Das Bundesbildungsministerium stellte rund zwei Milliarden Euro zur Verfügung, um die sich die öffentlichen Hochschulen mit maximal je einem individuellen Konzept und einem Verbundantrag bewerben konnten; nach fünf Jahren wurden alle geförderten Projekte evaluiert, um über eine Weiterförderung bis 2020 zu entscheiden. Die Hochschule OWL war eine der zwei Hochschulen in NRW, die für beide eingereichten Konzepte in der ersten Förderrunde den Zuschlag erhalten haben. Und sie konnte als eine der wenigen Fachhochschulen bundesweit sowohl ihr Einzel- als auch ihr Verbundprojekt erfolgreich verlängern. Insgesamt erhält sie damit rund 13,5 Millionen Euro aus dem Qualitätspakt Lehre. Durch das Projekt „PRAXIS OWL – praxisorientiertes und innovatives Studieren an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe“ konnten unter anderem Mentoringprogramme, Selbstlerngruppen und virtuelle Unternehmen eingerichtet werden. Das Projekt „OPTES – Optimierung der Selbststudiumphase“ soll die Fähigkeit der Studierenden in den mathematischen Grundlagenfächern verbessern. Gemeinsam mit den Verbundpartnern Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe sowie ILIAS Open Source E-Learning e. V. entwickelt die Hochschule OWL Onlinetools für das Selbststudium.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden an der Hochschule OWL gebündelte und aufeinander abgestimmte Lösungen im Gebiet der Gleichstellung erarbeitet. Dieses neue Gleichstellungskonzept war gleichzeitig Kern des Antrags im **Professorinnenprogramm** des Bundesbildungsministeriums. Als eine von 17 Fachhochschulen bundesweit wurde die Hochschule OWL po-

sitiv bewertet und hat im September 2014 zwei Professorinnen im Rahmen des Programms einstellen können. Die dadurch frei werdenden Haushaltsmittel von bis zu 1,5 Millionen Euro werden beispielsweise verwendet, um Professorinnen, Frauen in Spitzenpositionen und Nachwuchswissenschaftlerinnen zu fördern sowie Studentinnen für ingenieurwissenschaftliche Fächer zu gewinnen.

Das 2014 gestartete Projekt **„Edu-Tech Net OWL“** qualifiziert Studierende aus den Ingenieurwissenschaften für das Lehramt an Berufskollegs oder für eine Tätigkeit in der Fort- und Weiterbildung in Unternehmen. Projektpartner sind neben der Hochschule OWL die federführende Universität Paderborn, die Fachhochschulen Bielefeld und Südwestfalen sowie die Hochschule Hamm-Lippstadt. Gefördert wird das Projekt mit insgesamt 2,5 Millionen Euro für fünf Jahre; rund ein Fünftel der Summe geht an die Hochschule OWL. Die Ausrichtung „Lehramt an Berufskollegs“ wird an der Hochschule OWL in den Fächern Lebensmitteltechnik/Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft, Elektrotechnik, Maschinentechnik sowie Zukunftsenergien angeboten. Im vierten und fünften Semester des Bachelorstudiums können die Studierenden Module mit pädagogischen Inhalten wählen. Dadurch können sie nach dem Bachelor ins Masterstudium für das Lehramt an der Universität Paderborn wechseln. Inzwischen haben sich bereits über 100 Studierende für die Lehramtsoption entschieden. Bereits vor dem Projektstart – nämlich seit dem Wintersemester 2012/2013 – war es mit dem Studiengang „Lehramt an Berufskollegs mit den Fachrichtungen Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft sowie Lebensmitteltechnologie“ möglich, ein Lehramtsstudium an der Hochschule OWL zu beginnen.

E-Assessment NRW ist ein Verbundprojekt der Universitäten Paderborn und Duisburg-Essen, der Bergischen Universität Wuppertal, der Hochschule Niederrhein und der Hochschule OWL im Auftrag der Prorektoren und Vizepräsidenten für Studium und Lehre der Universitäten und Fachhochschulen in

„Wind und Wellen sind immer auf der Seite des besseren Seefahrers.“

(Edward Gibbon, britischer Historiker)

NRW. Das Projekt läuft an der Hochschule OWL von Ende 2015 bis Ende 2016. Gefördert wird es vom NRW-Wissenschaftsministerium; rund 55.000 Euro gehen an die Hochschule OWL. Leitideen sind die Entwicklung hochschulübergreifender Handreichungen und Handlungsempfehlungen zum Thema E-Assessment, um Hindernisse auszuräumen, Akzeptanz zu fördern und solide Grundlagen zu schaffen, sowie eine intensivere Vernetzung zwischen den E-Assessment-Akteuren in NRW.

„Studienpioniere“ sind Studieninteressierte aus einem Elternhaus ohne akademischen Hintergrund. An Fachhochschulen liegt der Anteil der Studienpioniere generell höher als an Universitäten. Dennoch bietet diese Zielgruppe auch für FHs weitere Potenziale. Die Hochschule OWL möchte mehr Studienpioniere motivieren, ein Studium aufzunehmen und umfassende Unterstützung im Verlauf des Studiums sowie beim Berufseinstieg anbieten. Im Herbst 2013 setzte sich die Hochschule unter 63 Bewerbungen aus der ganzen Bundesrepublik durch und konnte mit neun weiteren Hochschulen den Wettbewerb „Studienpioniere“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator für sich entscheiden. Sie erhält ein Preisgeld in Höhe von 300.000 Euro für vier Jahre. Angesiedelt ist das neue Programm am Institut für Kompetenzentwicklung (KOM), um bestehende Beratungs- und Qualifizierungsangebote der Studienberatung und des KOM – von Tandempartnerinnen und -partnern über Selbstlerngruppen, Projektwochen und Lernmethoden – ideal mit den neuen Programmzielen zu verbinden.

Mehr talentierte Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Haushalten für den individuell passenden Studiengang in Ostwestfalen-Lippe zu gewinnen, ist auch Ziel des im Sommer 2016 bewilligten Projektes **„Campus OWL Talentförderung“**.

Talente in OWL stärken. Die federführende Hochschule OWL arbeitet hier innerhalb des Verbundes Campus OWL gemeinsam mit den Universitäten Bielefeld und Paderborn sowie der Fachhochschule Bielefeld an Kooperationen mit Schulen in der Region. Das Land NRW fördert das Projekt ab 2017 mit zwei Millionen Euro. Die Maßnahmen innerhalb des Projektes beginnen beim Talentscouting und führen über eine intensive Begleitung in der Studienorientierung über die Studienfinanzierung bis zu einer Unterstützung beim Start und im weiteren Verlauf des Studiums. Dadurch erhält die Hochschule OWL die Möglichkeit, die Inhalte des Projektes „Studienpioniere“ über dessen Laufzeit hinaus weiterzuführen und auszubauen.

2016 Im Sommer 2016 erhielt die Hochschule OWL eine Bewilligung im Programm **FH-Impuls**. Sie ist mit ihrer Initiative „Smart Food Technology OWL“ eine von zehn Fachhochschulen bundesweit, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Programm FH-Impuls gefördert werden. Die Fördermittelzusagen belaufen sich auf rund fünf Millionen Euro, davon etwa 700.000 Euro von Unternehmen. Die Gelder werden genutzt, um in den nächsten vier Jahren die Kompetenzen am Campus Lemgo im Bereich Industrie 4.0 und Lebensmitteltechnologie zusammenzuführen und in einer Partnerschaft mit Unternehmen Impulse durch die Nutzung von Industrie 4.0 in der Lebensmittelwirtschaft zu setzen.

Eingeworbene Drittmittel jenseits einzelner Forschungsprojekte kommen der Hochschule auch im Rahmen von **Stiftungsprofessuren** zugute. Hierbei finanzieren Unternehmen, Verbände oder andere externe Player alleine oder gemeinsam für einen definierten Zeitraum eine Professur an einer Hochschule. Seit 2011 konnte die Hochschule OWL fünf Stiftungsprofessuren einwerben bzw. besetzen:

- 2011** • Designmanagement, insbesondere in der Küchenmöbelindustrie (Stifter: Marketinggemeinschaft Küchenmeile A30 e. V.)
- 2013** • Musikinformatik (Stifter: Sparkasse Paderborn-Detmold, Stiftung Standortsicherung) im Zentrum für Musik- und Filminformatik, angesiedelt an der Hochschule für Musik Detmold

- 2014** • Nutzergerechte Gestaltung von technischen Systemen mit Schwerpunkt Informatik (Stifter: Fraunhofer-Anwendungszentrum IOSB-INA, Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Stiftung Standortsicherung)
 - 2016** • Wirtschaftsingenieurwesen, Schwerpunkt Arbeits- und Fabrikssysteme (Stifter: Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold)
 - 2016** • Technologie der Waschmittel, Kosmetika und Pharmaka (Stifter: Vereinigung der Seifen-, Parfüm-, Kosmetik- und Waschmittelfachleute e. V.)
- Hierdurch vertieft die Hochschule nicht nur ihre Wirtschaftskontakte, sondern ist auch in der Lage, neue Themenfelder in Lehre und Forschung aufzubauen.



Hochschulübergreifende Kooperationen in OWL

Um den Wissenschaftsstandort Ostwestfalen-Lippe noch stärker national und international sichtbar zu machen, bündeln die Hochschulen und Universitäten der Region OWL ihre Kompetenzen. In mehreren Kooperationen treten sie gemeinsam auf und suchen dabei auch gezielt den Kontakt zur Wirtschaft in der Region.

2012

Der regionale Spitzencluster **„it's OWL – Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe“** gehörte 2012 zu den fünf Siegern im Spitzencluster-Wettbewerb der Bundesregierung. Die Marke it's OWL steht für eine regionale Entwicklungsstrategie, um Ostwestfalen-Lippe im globalen Wettbewerb zum führenden Standort für Spitzentechnologie auszubauen. Unter den 174 Clusterpartnern sind 126 Unternehmen, 17 Hochschulen und Kompetenzzentren sowie 30 wirtschaftsnahen Organisationen. Die Hochschule OWL ist über das InT und den Bereich Intelligente Energiesysteme, der künftig im Institut Future Energy integriert wird, mit 13 Projekten an dem Cluster beteiligt und damit eine der tragenden Säulen für die Forschungsarbeiten. Gemeinsam mit dem Fraunhofer IOSB-INA erwirtschaftet sie 24 Prozent der Drittmittelsumme. Wirtschaft und Wissenschaft planen in diesem Verbund bis 2017 insgesamt 47 Projekte im Gesamtumfang von rund 100 Millionen Euro. 40 Millionen Euro davon sind Fördermittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, die weiteren Mittel werden von den Unternehmen im Cluster investiert.

2006

Die **Stiftung Studienfonds OWL** ist ein deutschlandweit einmaliges Kooperationsprojekt der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe. Als Stifterinnen treten die Hochschulen selbst auf. Ziel ist es, Studierende in OWL nachhaltig sowohl materiell als auch ideell zu fördern, ein Netzwerk zwischen Fördernden und Geförderten aufzubauen und so den Hochschul- und Wirtschaftsstandort OWL langfristig zu stärken. Der Studienfonds wurde 2006 zunächst als gemeinnütziger Verein ins Leben gerufen, bevor im Mai 2009 die privatrechtliche Stiftung Studienfonds OWL gegründet wurde. Aus den

Spendengeldern, den Zustiftungen und den Firmenkontakten, die die Stiftung akquiriert, sollen Studierende mit herausragenden Studienleistungen gefördert werden. Außerdem werden bedürftige Studierende unterstützt – jeder, der geeignet und motiviert ist, soll ungeachtet der sozialen Herkunft und finanziellen Lage in OWL studieren können. Vorstandsvorsitzender und Nachfolger von Professor Nikolaus Risch ist seit April 2015 Dr. Oliver Herrmann.

2015

2013

Der **Bildungscluster OstWestfalenLippe** „Studierende entdecken Karrieren in OWL – Regionale Allianz für Nachwuchssicherung im Mittelstand“ ist eine Initiative zur Nachwuchssicherung für die Region. 2013 hat der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft die Bildungsregion OWL als einen von vier Bildungsclustern bundesweit mit 250.000 Euro für zwei Jahre ausgezeichnet. Ziel des Bildungsclusters OWL war es, Studierende und die regionale Wirtschaft, besonders kleine und mittelständische Unternehmen, besser zu vernetzen. Kooperationspartner waren die fünf Hochschulen der Region sowie Netzwerkverbände und die regionale Wirtschaft. Beauftragt und durchgeführt wurde dieses Projekt über die Stiftung Studienfonds OWL.

0,25 Mio. €

2016

Um künftig besser für gemeinsame Antragsstellungen aufgestellt zu sein, haben Anfang 2016 die Leitungen der Universitäten Bielefeld und Paderborn, der Fachhochschule Bielefeld, der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Hochschule für Musik Detmold eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Dabei haben sie unter dem Namen **„Campus OWL – Verbund der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe“** einen gemeinsamen Verein gegründet. Dieser bietet einen Rahmen für Kooperationsprojekte und eine Plattform zur Entwicklung von Ideen zur Zusammenarbeit. „Campus OWL“ erhöht die Sichtbarkeit der Wissenschaftsregion Ostwestfalen-Lippe. Der Vertrag sieht eine Zusammenarbeit zwischen den Partnern und eine Ausweitung bestehender Kooperationen insbesondere in den Bereichen „Forschung und Transfer“, „Studium, Leh-

„Mit dem Wind, den man selber macht, lassen sich die Segel nicht füllen.“

(Karl Heinrich Waggerl, österreichischer Schriftsteller)

re und wissenschaftliche Weiterbildung“ sowie „Infrastruktur/Verwaltung“ vor. Der Verbund wird gemeinsame Anträge für Drittmittelprojekte und Infrastrukturmaßnahmen stellen – erste große Erfolge sind die Förderung des Projektes „Campus OWL Talentförderung: Talente in OWL stärken“ durch das Land NRW und eine Bewilligung von Fördermitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), um Flüchtlinge bei der chancenreichen Integration in ein Studium in Deutschland zu unterstützen.

2013

Unter dem Dach von **eu4owl** arbeiten die vier Universitäten und Fachhochschulen in OWL seit Sommer 2013 zusammen: Die EU-Referentinnen und -Referenten treffen sich zum Austausch und planen gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten. Darüber hinaus fördert das NRW-Wissenschaftsministerium seit 2014 das gemeinsame Projekt „eu4owl PROMPT – ProjektManagement, Planung und Transfer“. Ziel ist es, hochschulübergreifend Serviceangebote zu konzipieren und für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der beteiligten Hochschulen anzubieten. In diesem Rahmen soll auch der Austausch mit anderen Akteuren der Region ausgebaut werden.

2015

Die Hochschule OWL, die Hochschule für Musik Detmold sowie die Stadt Detmold haben Mitte 2015 eine Kooperation vereinbart, die die **Einrichtung einer psychosozialen Erstberatungsstelle** umfasst. Den finanziellen Grundstock stellt die Stadt Detmold bereit. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, bei akuten seelischen Belastungen und Krisen die kompetente Hilfe einer psychosozialen Erstberatung in Anspruch zu nehmen. Profitieren sollen davon sowohl die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung als auch Lehrende und Mitarbeitende in Technik und Verwaltung beider Hochschulen.

STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNGEN

Exzellenz in Lehre und Forschung hat sich die Hochschule OWL zum Ziel gesetzt. Um dies zu erreichen, müssen im Management der Hochschule viele Fäden in den Händen gehalten, regelmäßig neu sortiert und gespannt werden. Dies erfordert strategische Entscheidungen in vielen Themenfeldern – immer mit dem Ziel, den Lehrenden und Forschenden die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu geben, damit sie mit exzellenter Arbeit den Studierenden und der Wirtschaft Wege in die Zukunft weisen können.

Organisation

2012 Um der stetig wachsenden Vielfalt an Aufgaben gerecht zu werden, ist 2012 ein professionelles **Projektmanagement** für bereichsübergreifende Hochschulprojekte eingeführt worden. Dazu gehören ein Projektbüro, ein Steuerkreis, der Projekte bewertet und priorisiert, und gut ausgebildete Projektleiterinnen und -leiter. Die Vorbereitung auf die Studierenden im doppelten Abiturjahrgang war das erste große Pilotprojekt in den neuen Projektmanagementstrukturen. Aufgrund des Erfolges wurde das Konzept verstetigt: Mittlerweile haben 35 Projekte die Strukturen durchlaufen; aktuell sind zwölf weitere Projekte im Portfolio. Besonders erfolgreich umgesetzt dank des Projektmanagements wurde neben der Aufnahme des doppelten Abiturjahrgangs beispielsweise der Neubau des Laborgebäudes für den Fachbereich 4 sowie das Projekt zum betrieblichen Gesundheitsmanagement.

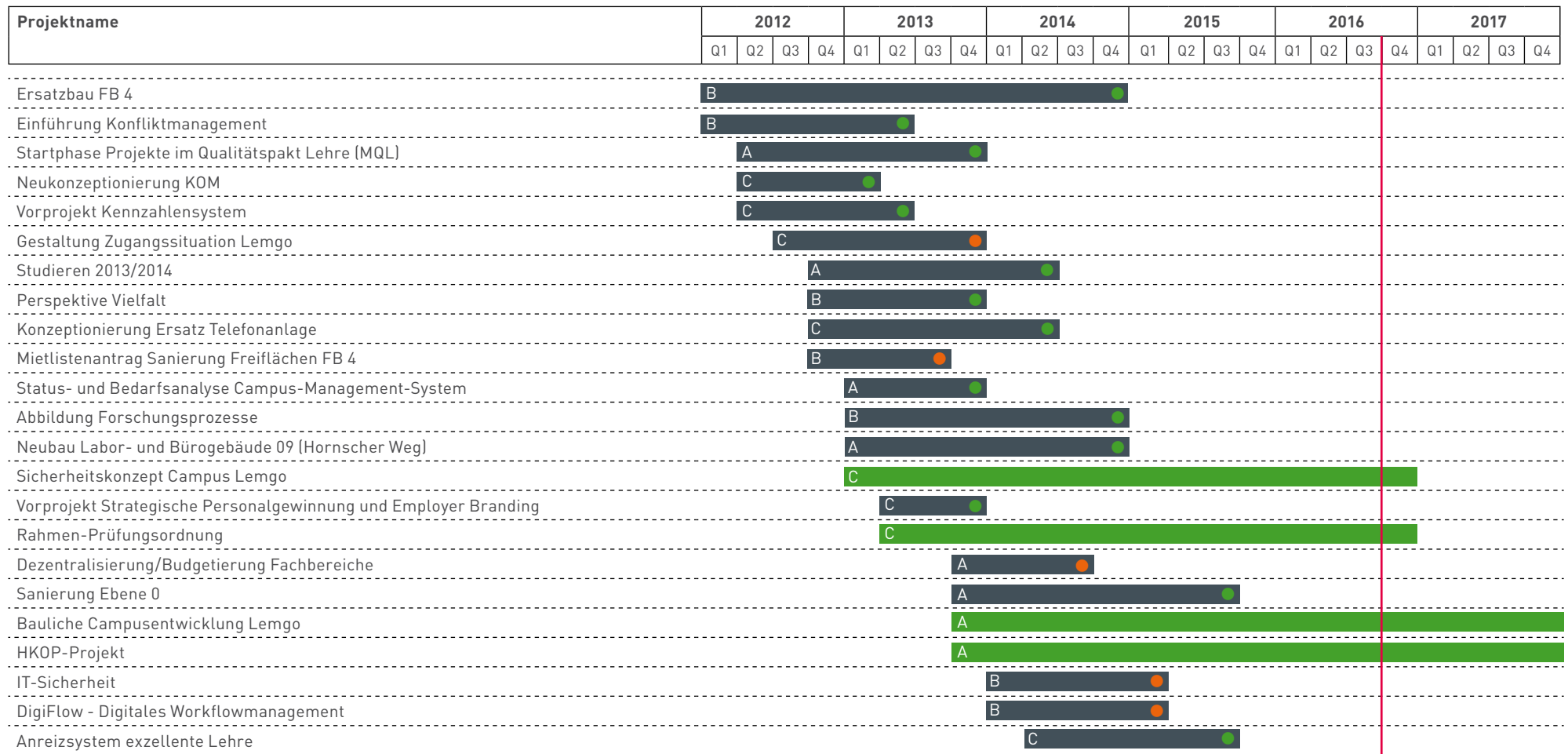
Projektmanagement steht für das Planen, systematische Beobachten und Steuern eines Projektes. Ziel ist es, die Projektziele innerhalb eines festgelegten Zeithorizonts mit einem festgelegten Ressourcenaufwand zu erreichen. Die Hauptkriterien eines Projektes im Sinne des Projektmanagements sind die Neu- bzw. Einzigartigkeit des Vorhabens, die zeitliche Begrenzung sowie Komplexität und Interdisziplinarität. An der Hochschule OWL ist der Projektablauf in fünf Abschnitte unterteilt: Projektdefinition, Grobplanung, Detailplanung, Realisierung und Projektabschluss. Zudem wird jedes Projekt im Rahmen der Antragstellung klassifiziert – A-Projekte sind in den Kriterien Budget, Risiken, Komplexität, Neuheit und Bedeutung höher eingestuft als B- oder C-Projekte.

„Gegen den Wind zu kreuzen, bringt einen manchmal schneller zum Ziel, als mit dem Wind zu segeln.“

(Hermann Lahm, deutscher Dichter)



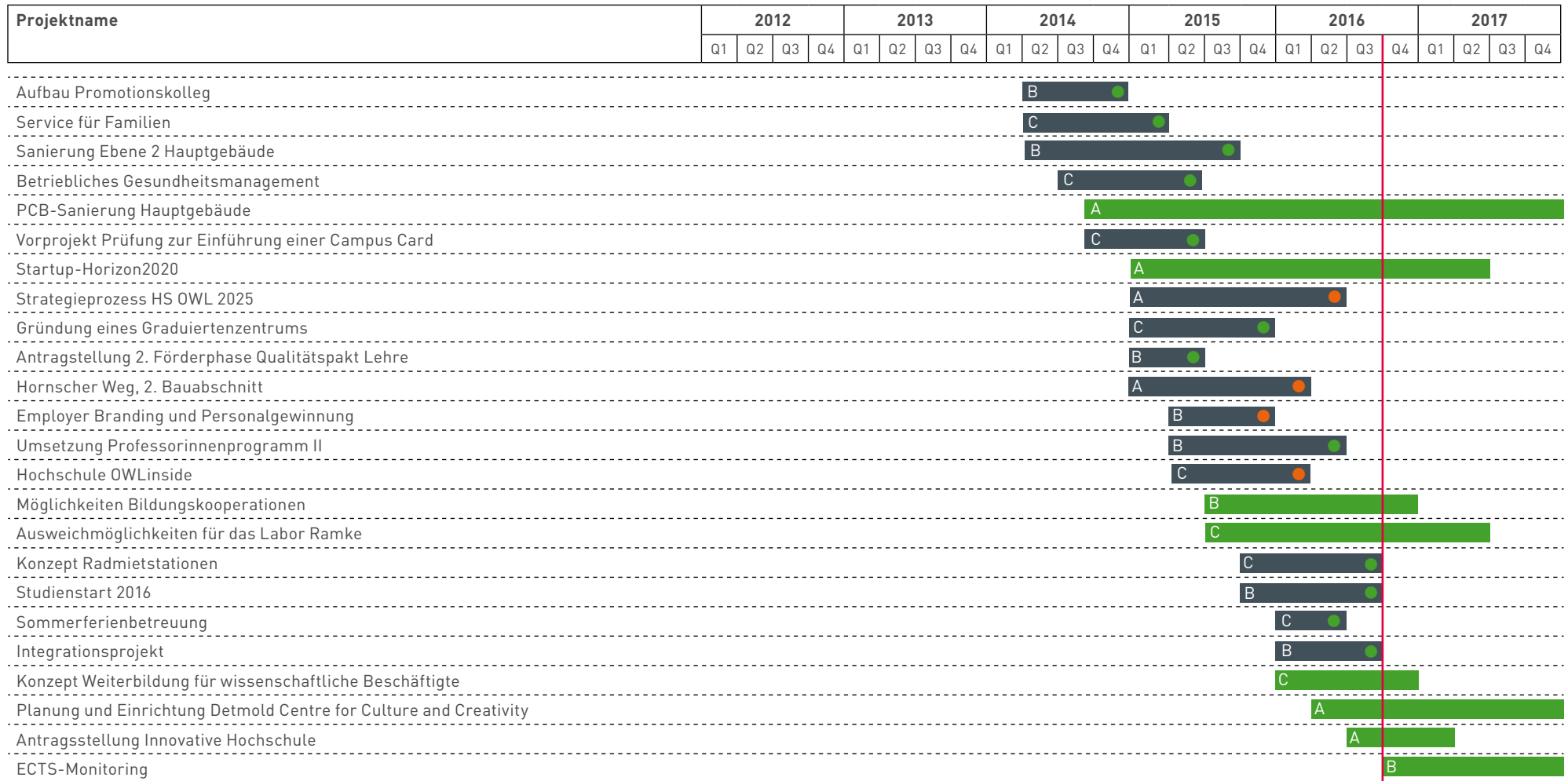
Übersicht der Hochschulprojekte



Beispiel: Einführung Konfliktmanagement

Wo Menschen zusammenarbeiten oder studieren entstehen Konflikte – sie gehören zum zwischenmenschlichen Kontakt. Die im Rahmen des Projektes neu eingerichtete Vertrauensstelle bietet allen Studierenden und Beschäftigten eine Anlaufstelle, die in diesen Fällen vertrauliche und unverbindliche Unterstützung, Hilfestellung und Mediation anbietet. Die Ansprechpartnerinnen und -partner verteilen sich auf alle Standorte und haben eine Ausbildung in der Konfliktberatung absolviert.

- erfolgreich abgeschlossen
- eingestellt/auf Projektparkplatz



Beispiel: Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ziel war die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements durch Bündelung und Koordination aller betrieblichen Prozesse zur Gesundheitsförderung. Dazu wurde eine Dienstvereinbarung verfasst und ein Weiterbildungskonzept zu gesunder Führung erstellt, Beratungsangebote wurden gebündelt und ergänzt sowie eine Beschäftigtenbefragung angestoßen. Außerdem hat das Projektteam Sportangebote sondiert.

- erfolgreich abgeschlossen
- eingestellt/auf Projektparkplatz

2013

Alle organisatorischen Aktivitäten in Forschung und Transfer wurden 2013 in einem neuen **Sonderbereich „Forschung und Transfer“** zusammengefasst. Der Sonderbereich „EU-Antrags- und Projektmanagement“ wurde ebenso wie der Sonderbereich „Nationale Forschungsförderung“ sowie das „Drittmittelmanagement“ thematisch in den neuen Sonderbereich integriert. Das ermöglichte eine Zentrierung aller Maßnahmen der nationalen und internationalen Forschungsförderung sowie der Transfermaßnahmen und den Ausbau der Hochschule OWL als forschungsstarke Hochschule.

Die Hochschule OWL schließt – wie alle anderen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen auch – mit dem NRW-Wissenschaftsministerium regelmäßig **Ziel- und Leistungsvereinbarungen** ab. Darin wird die weitere Entwicklung der Hochschule in Forschung und Lehre, Gleichstellung, Internationalisierung, Transfer sowie Diversity Management fixiert. Daran gekoppelt gibt es an der Hochschule OWL hochschulinterne Zielvereinbarungen zwischen dem Präsidium und den Fachbereichen. Hierin festgehalten sind unter anderem avisierte Studienanfängerzahlen, neue Studiengänge und Forschungsanträge sowie finanzielle und räumliche Ressourcen. Dadurch erhalten die Fachbereiche Planungssicherheit. In der zurückliegenden Amtszeit des Präsidiums konnten mit allen Fachbereichen **zwei Runden von Zielvereinbarungsgesprächen** im jeweils gegenseitigen Einvernehmen abgeschlossen werden.

2014

Die Fachbereiche sind zudem in ihrer **Autonomie** gestärkt worden: 2014 sind die Aufgaben der Fachbereichsverwaltung und der Prüfungsverwaltung in die Fachbereiche dezentralisiert worden und das zentrale Sachgebiet Prüfungsamt wurde aufgelöst worden. Dabei sind auch die dafür notwendigen bisherigen zentralen Stellenanteile mit in die Fachbereiche verlagert worden. Die Gleich- und Rechtmäßigkeit der Prüfungen über die Fachbereichsgrenzen hinaus wird durch das Justizariat gewährleistet.

Weitere strategische Entscheidungen zur Organisation der Hochschule zielen auf die Personalentwicklung:

Die Mitgliedsversammlung der Hochschulrektorenkonferenz brachte Mitte 2014 einen „Orientierungsrahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach der Promotion und akademische Karrierewege neben der Professur“ hervor. Darin wurden die Mitglieder aufgefordert, **Personalentwicklungskonzepte für den wissenschaftlichen Nachwuchs** einzureichen. Die Hochschule OWL hat ein entsprechendes Konzept entwickelt. Grundlage des Orientierungsrahmens der HRK sind folgende Sachverhalte: Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen an Hochschulen steigt überproportional zum Verhältnis der freiwerdenden Professuren. Gleichzeitig gibt es – durch veränderte rechtliche Rahmenbedingungen sowie den Anstieg an Drittmittelfinanzierung – immer mehr befristete Stellen nach der Promotion. Die Hochschule OWL legt neben dem Fokus auf die professorale Ebene ein besonderes Augenmerk auf den Aufbau, die Entwicklung und die Ausbildung eines fachhochschulspezifischen Mittelbaus. Ein Baustein an der Hochschule OWL ist die FH-Nachwuchsförderung, die hochqualifizierte Nachwuchstalente innerhalb von drei Jahren nach der Promotion zur Übernahme einer Professur befähigen soll. Die Maßnahme dient zum einen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zum anderen soll die häufig fehlende Qualifikation für eine Professur in Form einer entsprechenden Berufstätigkeit kompensiert werden. Im Oktober 2015 hat die Hochschule OWL drei FH-Nachwuchsförderung ausgeschrieben. **Basierend auf dem Konzept der Hochschule OWL** und einem äquivalenten Programm der FH Münster hat auch das Land NRW einen Aufruf für mehr Nachwuchs für Professuren an Fachhochschulen gestartet. Unter dem Titel „Karriereweg FH-Professuren“ stehen landesweit in den kommenden drei Jahren bis zu 15 Millionen Euro für 80 Plätze zur Verfügung.

Dank eines neuen Finanzierungskonzeptes können an der Hochschule OWL mehr Stellen unbefristet besetzt werden. Dauerhaft hat das Präsidium im Jahr 2015 rund 2,6 Millionen

2015

Euro pro Jahr für die **Entfristung von Arbeitsplätzen** beziehungsweise die Schaffung von unbefristeten Stellen freigegeben. Damit nimmt die Hochschule OWL landesweit eine Vorreiterrolle in der langfristigen Stärkung des akademischen Mittelbaus ein, denn bislang konnten unbefristete Stellen nur aus dem vom Ministerium vorgegebenen Grundhaushalt besetzt werden. Eine Erhöhung des Planstellensolls ist in der nächsten Zeit jedoch nicht zu erwarten. Das neue Konzept setzt an zwei Stellen an: Zum einen können die Fachbereiche und die zentralen Serviceeinheiten 50 Prozent der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zur Qualitätsverbesserung für die dauerhafte Finanzierung von Stellen einsetzen – dies entspricht etwa 1,6 Millionen Euro jährlich. Zum anderen erhält die Hochschule OWL durch ein neues Programm des Landes NRW **zusätzliche Professuren**. Diese so genannten Rucksackprofessuren sind ab 2024, also nach Ablauf des Hochschulpaktes III, voraussichtlich mit jeweils 250.000 Euro jährlich hinterlegt. Die Hochschule bekommt damit dauerhaft zwei Millionen Euro pro Jahr mehr. Das Präsidium hat die strategische Entscheidung getroffen, hiervon 1,2 Millionen Euro für die Finanzierung von Personal und 0,8 Millionen Euro für den Aufbau von neuen Studienangeboten einzusetzen. Zudem hat die Hochschulleitung bereits jetzt die Mittel zur Personalfinanzierung für die Fachbereiche freigegeben, um ihnen zum einen Planungssicherheit und zum anderen frühzeitige Handlungsfähigkeit zu geben. Diese Mittel fließen nicht nur in die Besetzung der Professuren, sondern auch in die Einstellung von Beschäftigten im akademischen Mittelbau. Die Kosten bis 2024 werden von den Fachbereichen aus Hochschulpaktmitteln zwischenfinanziert. So können die Stellen bereits jetzt besetzt werden. Insgesamt können durch diese beiden Maßnahmen etwa 35 Dauerstellen an der Hochschule geschaffen werden.

2015

Die Hochschulleitung und der Personalrat der wissenschaftlichen Beschäftigten haben Mitte 2015 eine **„Dienstvereinbarung über die Gestaltung befristeter Beschäftigungsverhältnisse und Regeln guter Praxis für die Beschäftigten der Hochschule Ostwestfalen-Lippe“** abgeschlossen. Diese zielt darauf, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten planbare

2,6 Mio. €

2016

und längerfristige Karrierewege zu ermöglichen. Befristungen sollen sach- und funktionsgerecht erfolgen; Qualifikationsziele und Beschäftigungsperspektiven sollen transparent sein. Der Personalrat für Beschäftigte in Technik und Verwaltung hat diese Dienstvereinbarung nicht unterzeichnet. Zeitlich danach, im Frühjahr 2016 hat das NRW-Wissenschaftsministerium mit der Hochschule OWL – vertreten durch den Präsidenten und die Personalräte – einen Rahmenkodex über **„Gute Beschäftigungsbedingungen für das Hochschulpersonal“** abgeschlossen. Dieser landesweit mit den Hochschulen vereinbarte Vertrag zielt auf Verbesserungen der Beschäftigungsbedingungen in den Feldern Befristungen, Gleichstellung sowie Inklusion. Der Rahmenkodex enthält jedoch auch Besonderheiten – zum Beispiel sind sachgrundlose Befristungen nur mit Begründung und unter Beteiligung des Personalrates möglich.



Lehren und Lernen

Trotz aktuell hoher Nachfrage nach ihren Studienplätzen ruht sich die Hochschule OWL nicht auf ihrem bestehenden Angebot aus, sondern setzt stetig neue Impulse für die Gestaltung des Studiengangs-Portfolios.

2012

Ein Ziel der Hochschule OWL war seit vielen Jahren, sich auch in der **Lehramtsausbildung für Berufskollegs** zu betätigen. 2012 ergab sich mit der Universität Paderborn diese Möglichkeit. Auftakt war die Einführung des Studiengangs „Lehramt an Berufskollegs mit den Fachrichtungen Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft und Lebensmitteltechnologie“ zum Wintersemester 2012/2013. Die dafür initiierte Kooperation zwischen der Hochschule OWL und der Universität Paderborn bezeichnete das NRW-Wissenschaftsministerium als vorbildlich: „Diese Kooperation ist zukunftsweisend für die nordrhein-westfälische Hochschullandschaft und sie verschafft den Studierenden hervorragende Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.“ Das Konzept des Lehramtsstudiengangs war in der Form einzigartig in Nordrhein-Westfalen. Inzwischen hat die Hochschule OWL ihr Angebot für künftige Lehrerinnen und Lehrer auch in anderen Fachgebieten ausgebaut. Ziel ist einerseits neue Zielgruppen für die Hochschule zu erschließen und andererseits die Fachkräfte für den Lehrerberuf an Berufskollegs zu sichern.

2014

Der **Studienort Warburg** gehört seit dem Wintersemester 2014/2015 zum Fachbereich 8. Seitdem wird hier der **Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen** angeboten. Er ist zulassungsfrei und kann vollständig in Warburg absolviert werden; das individuell zugeschnittene Curriculum ist einzigartig. Zuvor waren hier fünf Studiengänge aus den Fachbereichen 5, 6 und 7 im Portfolio, deren Studierende die ersten beiden Semester in Warburg und den Rest des Studiums in Lemgo absolviert haben. Mangels Nachfrage und basierend auf einer Evaluation der Region hat das Präsidium die Neukonzipierung des Studienortes angestoßen – mit großem Erfolg: Im Wintersemester 2016/2017 sind für

2017

den Warburger Studiengang insgesamt 145 Studierende eingeschrieben, 65 davon im ersten Semester. Damit ist erstmals seit Bestehen des Studienortes die vorgegebene Zielzahl von 100 Studierenden überschritten. 2016 sind die für den Studienort Warburg entsprechenden finanziellen Mittel zudem offiziell in den Grundhaushalt der Hochschule OWL aufgenommen worden. Das bedeutet, dass die Finanzierung nicht mehr aus Sonderprogrammen erfolgt, sondern fest im Etat der Hochschule verankert ist. Damit bekennt sich die Landesregierung zum Studienort in Warburg und gibt ihm durch die gesicherte Finanzierung eine Perspektive und Planungssicherheit.

Wenn die Auswirkungen der doppelten Abiturjahrgänge und der Aussetzung der Wehrpflicht bewältigt sind, wird der demographische Wandel dazu führen, dass die Studierendenzahlen bundesweit sinken. Um die Hochschule OWL weiterhin als attraktiven Studienort zu platzieren und die Auslastung auf normalem Niveau sicherzustellen, verfolgt die Hochschule Pläne für **neue Studienangebote**. Deren Aufbau kann unter anderem aus dem Programm der Rucksackprofessuren finanziert werden. Ziel dabei ist die Schaffung mindestens eines neuen Studienangebotes zur langfristigen Erhöhung der Studierendenzahl und zur Stärkung des wissenschaftlichen Mittelbaus. Diskutiert wurden vor allem die Studiengänge Medizin- und Gesundheitstechnologie sowie Arbeitspsychologie, von denen sich das Themenfeld **Medizin- und Gesundheitstechnologie** konkretisiert hat. Beteiligt bei der Planung für eine Einführung im Wintersemester 2017/2018 sind die Fachbereiche 4 und 5.

2012

Die Hochschule OWL nimmt in Lehre, Studium und Weiterbildung regelmäßig Selbstevaluationen vor und ist Gegenstand von Fremdevaluationen. Die **Evaluationsordnung** trifft die dafür erforderlichen Regelungen und legt insbesondere fest, welche Daten der Lehrenden, der Studierenden und der Mitglieder der Hochschulverwaltung erhoben, weiter verarbeitet und insbesondere in welcher Form veröffentlicht werden. Zur Unterstützung der Evaluation und der qualitätssichernden

Maßnahmen stellt die Hochschulleitung Berichtsraster und eine Qualitätsrichtlinie bereit. Die Hochschule hat sich 2012 über einen „Bewertungsindex Lehre“ (BIL) verständigt: In der Evaluationsordnung wird festgelegt, wie der Studienerfolg anhand des BIL gemessen wird.

2011

Weiteres Ziel ist, die **Attraktivität des Studiums** an der Hochschule OWL auf einem hohen Niveau zu halten. Regelmäßig erfasst wird die Meinung der Studierenden vor allem in der jährlichen **Hochschulbefragung**. Bereits seit 2011 geben jährlich rund 90 Prozent der Befragten an, sie würden die Hochschule für ein Studium weiterempfehlen – damit ist die Hochschule OWL NRW-weit führend. Besonders zufrieden sind die Befragten mit der Ausstattung der Labore, der großen Modulauswahl, dem starken Praxisbezug und der engen Betreuung durch die Lehrenden.

Einen Beitrag zur Betreuung der Studierenden leisten die beiden Projekte „PRAXIS OWL – praxisorientiertes und innovatives Studieren an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe“ sowie „OPTES – Optimierung der Selbststudiumphase“, mit denen die Hochschule OWL im Rahmen des **Qualitätspakts Lehre** eine Förderung eingeworben hat. Ziele von PRAXIS OWL sind die Förderung von Selbstverantwortung und -studium durch angeleitete Lerngruppen, die Steigerung der Lehr- und Lernmotivation durch eine Ausweitung der Berufsorientierung sowie die Steigerung der Lehrkompetenz durch Coaching. Das Projekt OPTES stärkt die Fähigkeit der Studierenden zum Selbststudium in allen Fächern, die tiefes mathematisches Wissen erfordern. In diesem Verbundprojekt beteiligt sich die Hochschule OWL mit drei Themen: Zur Unterstützung Lehrender beim Einsatz digitaler Medien stellt sie ihnen ausgebildete eTutorinnen und eTutoren an die Seite. eMentorinnen und eMentoren unterstützen Studierende in der Startphase eines MINT-Studiums bei der Nutzung der eLearning-Angebote. Im eigenen ePortfolio dokumentieren Studienanfängerinnen und -anfänger ihre mathematischen und überfachlichen Fähigkeiten.

Forschung

2012

Strategisches Ziel in der Forschung war und ist die Herausbildung und Förderung von Leuchttürmen. Hohe Priorität hatte deshalb die **Verstetigung der beiden Institute** für industrielle Informationstechnik (inIT) sowie für Lebensmitteltechnologie. NRW (ILT.NRW). Im Rahmen des Mitte 2012 eingeführten Umsetzungskonzeptes der Forschungsstrategie hat das Präsidium eine dauerhafte Grundfinanzierung beider Institute mit je 100.000 Euro pro Jahr entschieden und ihnen somit eine grundlegende Absicherung für die Zukunft gegeben.

2011

Einen weiteren Meilenstein für die Forschungsstärke bedeutete die Ansiedlung des Fraunhofer IOSB-INA am Standort Lemgo. Seit 2009 als Kompetenzzentrum Industrial Automation begonnen, wird es seit Ende 2011 zum **Fraunhofer-Anwendungszentrum Industrial Automation** ausgebaut. Professor Jürgen Jasperneite konnte mit seinen persönlichen Kontakten und aufgrund der Forschungsstärke des inIT sowie der besonderen Kooperationsplattform im Centrum Industrial IT die Fraunhofer-Gesellschaft vom Standort Lemgo und OWL überzeugen. Gemeinsam mit der Hochschulleitung ist es vor dem schwierigen Hintergrund der SPD-Minderheitsregierung in NRW gelungen, eine Anschubfinanzierung des Landes von 3,2 Millionen Euro zu akquirieren – diese finanzielle Zusage war Bedingung von Fraunhofer für den Ausbau des Kompetenzzentrums zu einem Anwendungszentrum. Durch die mit Fraunhofer verbundene Exzellenz und vorhandenen Netzwerke werden neue Projekte möglich. Davon profitieren die Unternehmen der Region und die Hochschule OWL gleichermaßen. Zudem erhöht das Fraunhofer-Anwendungszentrum die Attraktivität und Sichtbarkeit für Studierende und befördert deshalb eine langfristige Sicherung des Ingenieur Nachwuchses in der Region.

2015

Zudem positioniert sich die Hochschule OWL im Themenfeld der Promotionen. Das **Graduiertenzentrum.OWL** ist eine der ersten Einrichtungen ihrer Art bundesweit; gegründet wurde es Ende 2015. Es ist die Schnittstelle der Hochschule OWL zum Graduierteninstitut NRW, das ebenfalls Ende 2015 gegrün-

det wurde. Angeregt vom Präsidium ist das Konzept in einem Gemeinschaftsprozess von Professorinnen und Professoren erarbeitet worden. Das fachübergreifende Zentrum begleitet die an der Hochschule OWL durchgeführten kooperativen Promotionen institutionell mit einem breiten Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen, Stipendien und Vortragsreihen und koppelt sie an ein transparentes Qualitätssicherungssystem, das sich an den internationalen wissenschaftlichen Standards der jeweiligen Fachgebiete orientiert. Das Zentrum stellt einen Meilenstein in der Entstehung und Etablierung der Promotionswege an Fachhochschulen dar und trägt somit zum Aufbau eines fachhochschulspezifischen Mittelbaus bei. Das Graduiertenzentrum.OWL ist an das Institut für Kompetenzentwicklung (KOM) angegliedert.



Transfer

Neben den klassischen Aufgaben der Lehre und der Forschung erhält an allen Hochschulen die Verflechtung und Interaktion mit Akteuren außerhalb der Hochschule zunehmende Bedeutung – so auch an der Hochschule OWL, die ihren Transfer-Aufgaben vor allem innerhalb der Themenfelder Technologie-, Wissens- und Personaltransfer sowie gesellschaftlicher Transfer und Gründungsförderung gerecht wird.

Im Zentrum des **Technologietransfers** stehen Kooperationen mit Unternehmen – in fast allen Forschungs- und Entwicklungsprojekten an der Hochschule OWL sind Industriepartner eingebunden. Rund 30 Prozent der eingeworbenen Drittmittel stammen direkt aus der Industrie und auch in den öffentlich geförderten Projekten sind fast immer Unternehmenspartner beteiligt. Vor allem der Mittelstand profitiert hierbei: Unter anderem ist die Hochschule an einem von bundesweit fünf **Kompetenzzentren Mittelstand 4.0** beteiligt. Das Zentrum wird von den Standorten Ostwestfalen-Lippe, Dortmund und Aachen gemeinsam umgesetzt und von Anfang 2016 bis Ende 2018 vom Bund mit 7,4 Millionen Euro gefördert; rund 175.000 Euro davon gehen an die Hochschule OWL. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen zu stärken und Geschäftspotenziale der Digitalisierung zu erschließen. Außerdem ist die Hochschule an sechs Projekten beteiligt, die 2016 beim Projektauftrag Regio.NRW erfolgreich waren und im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes **„OWL 4.0 – Industrie, Arbeit, Gesellschaft“** umgesetzt werden. Ein ganz konkretes Beispiel für erfolgreiche Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in Forschung und Entwicklung wurde mit dem „Transferpreis OWL 2014“ ausgezeichnet: Ein Team des Labors Leistungselektronik und elektrische Antriebe der Hochschule und des Unternehmens MSF Vathauer Antriebstechnik erhielt die Auszeichnung für die Entwicklung eines Energy-Recovery-Systems, das beispielsweise die Rückgewinnung von Energie beim Bremsen von Aufzügen möglich macht.

Eine weitere wichtige Partnerin beim Technologietransfer ist die Fraunhofer-Gesellschaft, mit der die Hochschule OWL gemeinsam an Technologien forscht, um die Fabrik der Zukunft zu realisieren. Im Sommer 2014 gaben Hochschule und Fraunhofer den Anstoß für eine – in diesem Umfang – einzigartige Forschungsfabrik inmitten von OWL. Auf ca. 2.000 Quadratmetern werden darin Lösungen für die intelligente Automation erforscht, entwickelt und erprobt. Im April 2016 wurde die **SmartFactoryOWL** offiziell eröffnet. Zusammen mit der Erweiterung des Centrum Industrial IT (CIIT) erwächst somit inmitten von Ostwestfalen-Lippe ein Technologiecampus für die Intelligente Automation. Das Engagement in der Zukunftsfabrik ist ein Bekenntnis der Fraunhofer-Gesellschaft zum Standort Lemgo. Profiteure sind vor allem kleine und mittelständische Unternehmen, die in der SmartFactoryOWL neue Technologien und Handlungsabläufe in einem Maßstab erproben, für den sie sonst keine Ressourcen zur Verfügung hätten.

Eine Erweiterung auf überregionaler Ebene hatte die Arbeit im Themenfeld Technologietransfer durch Gründung der **InnovationsAllianz NRW** erfahren, die im Januar 2006 zur Stärkung von Innovation und Technologietransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft erfolgt ist. 23 nordrhein-westfälische Hochschulen hatten sich zusammengeschlossen, um ihre Aktivitäten in Kommunikation und Organisation zu bündeln. Die Mitgliederversammlung hat Ende 2014 beschlossen, den Verein InnovationsAllianz aufzulösen. Ein neues Netzwerk entsteht in OWL: Die Technologieregion Ostwestfalen-Lippe will sich sowohl national als auch international in den Spitzentechnologien profilieren. Vorhandene und neue Akteure in OWL vernetzen sich im **Innovation Campus Lemgo** entlang der Innovationskette Bildung – Forschung – Wirtschaft. Am Innovation Campus Lemgo sind neben der Hochschule OWL, dem Fraunhofer-Anwendungszentrum IOSB-INA, der SmartFactoryOWL und dem Centrum Industrial IT weitere Akteure beteiligt. So engagieren sich die Lipperlandhalle, die Berufskollegs und Bildungsgenossenschaften sowie Stadt und Kreis für die gemeinsame

Campusentwicklung. Der Campus soll ein optimales Umfeld bieten, um Bildung und Wissenschaft, Innovation und Produktion sowie Stadt- und Regionalkultur miteinander zu verbinden. Ziele sind auch die Beschleunigung des Technologietransfers, die Stärkung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit und die Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der digitalen Wirtschaft.

Für den **Wissenstransfer** spielen Industriekontakte eine wichtige Rolle, die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule OWL unter anderem durch individuelle Unternehmensbesuche knüpfen, in denen sie die Hochschule und ihre jeweiligen Fachgebiete präsentieren. Ziel dabei ist unter anderem die Anbahnung von Kooperations- und Auftragsforschungsprojekten. In verschiedenen Veranstaltungsformaten öffnet sich die Hochschule zudem regelmäßig für die Gesellschaft. Ein besonderer Fokus liegt auf vier **Transferveranstaltungen**, die Menschen aus Wissenschaft und Wirtschaft ins Gespräch bringen: Der **Karrieretag** richtet sich an Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Young Professionals. In Lemgo präsentieren sich Unternehmen aus Naturwissenschaft, Technik, Gestaltung und Wirtschaft. In Detmold stellen sich Firmen vor aus Architektur, Innenarchitektur, Stadtplanung und Bauingenieurwesen. Seit 30 Jahren verzahnt die **Museumsrunde** Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Kreis Lippe. Jedes Jahr – fast immer im Mai – werden im Museumsdorf in Detmold Kontakte gepflegt und geknüpft sowie Ideen entwickelt. In jedem Herbst findet seit 2009 die **Schlossrunde** in einem der historischen Gebäude des Kreises Höxter statt. Wirtschaft, Politik und Kultur des Kreises und die Hochschule OWL kommen über Vorträge zu aktuellen Forschungsprojekten ins Gespräch. Die Veranstaltung **„Wirtschaft trifft Wissenschaft im Marta Herford“** dient dem Austausch der Hochschule mit Unternehmen und der Politik im Kreis Herford. Seit 2014 findet sie im Museum Marta Herford statt; zuvor war jeweils ein anderes Unternehmen Veranstaltungsort. Hinzu kommt das Phoenix Contact-Kolloquium, eine Vortragsveranstaltung,

zu der jährlich rund 1.000 Gäste der Einladung der Hochschule und des Unternehmens Phoenix Contact folgen.

Den **Personaltransfer** lebt die Hochschule OWL unter anderem im Rahmen der **Dualen Studiengänge**, für die sie mit Unternehmen in der Region kooperiert. Die Studierenden bringen ihre in den Theoriephasen erworbenen Kompetenzen in den Praxisphasen in die Partnerfirmen ein – und spiegeln aktuelles Know-how aus der Praxis in die Hochschule. Darüber hinaus kooperieren viele Professorinnen und Professoren bei der Vergabe von **Studien- und Abschlussarbeiten** mit Wirtschaftspartnern.

2016 Ein ganz aktuelles Beispiel für **gesellschaftlichen Transfer** ist das Projekt „**Heimatwerker**“: Ein leer stehendes Ackerbürgerhaus in Nieheim wird gemeinsam von Flüchtlingen, Studierenden der Hochschule OWL und Bürgerinnen und Bürgern saniert. Projektstart war im Herbst 2016. Rund 60 Personen beteiligen sich an dem Pilotprojekt, darunter 18 Studierende des Fachbereiches Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Betreut werden sie von Professorinnen und Professoren unterschiedlicher Lehrgebiete des Fachbereiches.

2016 Die **Gründungsförderung** bekam im November 2016 weiteren Aufwind: Seitdem ist im Neubau des CIIT der „**KnowledgeCube**“ ansässig – ein Gründerzentrum, mit dem die Hochschule gründungswillige Mitarbeitende und Studierende unterstützt. Gefördert von der „Stiftung Standortsicherung“ bietet die Hochschule OWL dort eine zentrale Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer – unter anderem auch mit der Möglichkeit, kurzfristig und sehr individuell Räumlichkeiten anzumieten. Ebenfalls im KnowledgeCube angesiedelt ist künftig das im **2011** Frühjahr 2011 eingerichtete **Gründungsbüro**. Es bietet als erste Anlaufstelle für Gründungsinteressierte Informationen, eine Begleitung beim Gründungsvorhaben und eine Lotsenfunktion zu relevanten Partnern. Auch über den Spitzencluster it's OWL gibt es die Möglichkeit der Förderung von Existenzgründungen. Das Ziel von „**Intelligente Technische Systeme OstWestfalen-Lippe Unternehmensgründung**“ ist, auf Gründungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen, Ideen frühzeitig zu erkennen

und den Gründungsprozess sowohl mit Qualifizierungsmaßnahmen als auch mit persönlichem Coaching zu unterstützen.

Die Basis von Ausgründungen sind auch an der Hochschule entstandene Entwicklungen und Erfindungen. Von 2011 bis 2016 wurden mehr als 20 **Patentanmeldungen** eingereicht. Darüber hinaus erhalten Studierende im Rahmen von Lehrveranstaltungen Handwerkszeug für die Selbstständigkeit vermittelt. Mit Erfolg – wie Auszeichnungen bei Wettbewerben regelmäßig belegen: Beim Businessplanwettbewerb „startklar“ kamen beispielsweise 2016 zwei Projekte aus Lemgo unter die Top 10. Der Sieg ging an das Vermarktungsvorhaben der Bio-Ingwerlimonade „Djahé Limun“, die den Markteinstieg auch bereits erfolgreich gemeistert hat. Der startklar-Wettbewerb wird von der OstWestfalenLippe GmbH gemeinsam mit 16 Partnern ausgelobt, darunter die Hochschule OWL.

Weitere **Gründungen** von Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Absolventinnen und Absolventen aus der Hochschule OWL befassen sich beispielsweise ebenfalls mit der Vermarktung von außergewöhnlichen Getränken (Hildesheimer Braumanufaktur), mit Slow-Food-Produkten (Wilder Heinrich), mit Forschungsvorhaben (NutriteQ), Live-Gruppenspielen (Raum & Zeit Adventure Games), Technik für Einkaufswagen (HöRe Logical Manufacturing UG) oder Umweltmonitoring (Sensomotion UG). Für bundesweite Furore sorgte etwa der Wanderstab „Gemse“, den ein Absolvent der Innenarchitektur entwickelt und gestaltet hat. Er erhielt 2010 den red-dot-Award und 2011 den Bundesdesignpreis in Gold. Der Stab wird von der Lebenshilfe Detmold gefertigt und inzwischen auch von einem führenden Outdoor-Ausstatter vertrieben. Darüber hinaus unterstützt die Hochschule Start-ups durch Forschungs- und Entwicklungsleistungen – etwa das Gründerteam von PapaTürk, für das in einer studentischen Arbeit ein Getränk entwickelt wurde.



Gleichstellung

2013 Unter dem Titel „**Perspektive Vielfalt**“ ist Anfang 2013 ein – teilweise durch externe Beratung begleitetes – Projekt angelaufen, in dessen Rahmen Interviews mit allen Fachbereichen, Bereichsleitungen sowie Funktionsträgerinnen und -trägern der Hochschule geführt wurden. Teilprojekte waren insbesondere die Erstellung eines Gleichstellungskonzeptes für die Antragstellung im Professorinnenprogramm, die Einführung von Gender-Controlling-Gesprächen, die Kommunikation und Sensibilisierung der Hochschulangehörigen für Gender und Diversity, die erneute Antragstellung für das TOTAL E-QUALITY-Prädikat sowie die erstmalige Zertifizierung im Rahmen des Audits „familiengerechte hochschule“. Die Federführung des Projektes lag im Präsidium und bei der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule. Die Gleichstellungskommission fungierte als Beraterin des Projektes.

2014 Durch das Projekt ist das Themenfeld der Gleichstellung an der Hochschule OWL deutlich gestärkt worden. Im **Professorinnenprogramm** erhielt die Hochschule OWL die maximale Bewilligung. Im Frühjahr 2014 hat sie für drei Jahre das „**audit familiengerechte hochschule**“ erhalten, das die berufundfamilie gGmbH – eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – vergibt. In diesem Rahmen ist unter anderem ein **Familienservicebüro** eingerichtet worden. Viele Mitglieder der Hochschule können von der Auditierung profitieren: Ob kleine Kinder zu betreuen sind, die Pflege von Angehörigen übernommen wird oder Arbeits- und Studienzeiten familiengerecht anzupassen sind – die hierfür nötigen Strukturen und Netzwerke wachsen stetig. Als eine der ersten Maßnahmen hat die Hochschule eine Kooperationsvereinbarung mit der Lemgoer Stiftung Eben-Ezer im Bereich der Kindertagesbetreuung geschlossen. Am Standort Detmold besteht für die Kinderbetreuung eine Kooperation mit dem Verein „Kinder an Detmolder Hochschulen e. V.“. Und im Sommer 2016 wurde in Höxter eine neue Tagespflegeeinrichtung für Kinder von Hochschulangehörigen geschaffen. Im Rahmen des vom Land NRW initiierten Projektes „Unternehmen Pflegebegleitung“ wurden Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter der Hochschule in einem vom Mehrgenerationenhaus Lemgo durchgeführten Vorbereitungskurs zu Pflegebegleiterinnen und -begleitern qualifiziert.

Zu den weiteren umgesetzten Maßnahmen zählt die Einrichtung eines **Dual Career Service**. Dieser wird im Rahmen des Professorinnenprogramms finanziert und unterstützt die Lebenspartnerinnen und -partner von neuen Professorinnen und Professoren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder andere Beschäftigten in Spitzenpositionen bei der beruflichen und privaten Orientierung in der Region. Zudem wurden regelmäßige **Gender-Controlling-Gespräche** des Präsidiums mit den Dekaninnen und Dekanen etabliert. Diese zielen auf ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter auf allen Qualifikationsstufen.

2004- 2016 Bereits seit 2004 erhält die Hochschule OWL regelmäßig das alle drei Jahre verliehene **TOTAL E-QUALITY-Prädikat** vom gleichnamigen Verein. Bei der fünften Verleihung im Jahr 2016 wurde die Hochschule zusätzlich mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet und erhielt das Zusatzprädikat Diversity. Um auch für die Re-Auditierung zur familiengerechten Hochschule im Jahr 2017 optimal vorbereitet zu sein, wird das Angebot der Hochschule OWL stetig fortentwickelt – weitere Informationen: www.hs-owl.de/gleichstellung



Weiterbildung und berufsbegleitendes Studium

Bereits seit 2002 besteht an der Hochschule OWL das Institut für Kompetenzentwicklung (KOM) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung mit dem Ziel, den Studierenden über das jeweilige Studienfach hinausgehende Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Hinzu kamen mit der Zeit weitere Angebote, wie Kurse zur Studienmethodik, das öffentliche Dialogforum „Gespräche im Lindenhaus“ und das Projekt „Selbstständige Schule/Bildungsregion OWL“, das vor allem der Vermittlung von Managementkompetenzen für schulische Steuergruppen dient. 2011 hat das Präsidium eine externe Evaluation und damit verbunden eine **Neuausrichtung des KOM** angestoßen. Das mit der Evaluation beauftragte Zentrum für Wissensmanagement in Speyer empfahl die Weiterführung der Einrichtung mit Nachjustierungen in der personellen, inhaltlichen und räumlichen Aufstellung. Letzteres wurde vor allem durch den Umzug des KOM aus dem stadtnahen Lindenhaus in Lemgo auf den Campus erreicht. Eine große Stärkung hat das KOM durch die Ansiedlung der beiden Projekte PRAXIS-OWL und OPTES aus dem Qualitätspakt Lehre erfahren. In diesem Rahmen konnte das Institut durch die Einrichtung von Lernzentren zudem seine Präsenz an allen Standorten der Hochschule ausbauen. Weitere Prozesse der Neuausrichtung befinden sich noch in der Umsetzung – etwa die weitere Etablierung des KOM als zentraler Anbieter von Veranstaltungen im Themenfeld Weiterbildung von Mitarbeitenden.

Auf dem Weg zu mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem ist die Hochschule OWL eine strategische Partnerschaft mit dem Fachverlag Springer Spektrum eingegangen: Die Hochschule und der Verlag bieten gemeinsam **Fernstudiengänge** an. Durch die Zusammenarbeit entstehen neue Ausbildungsmöglichkeiten, die insbesondere Berufstätigen zu Gute kommen. Damit erschließt die Hochschule OWL neue Studierendengruppen und steigert bundesweit ihre Bekanntheit. Der Fernstudiengang Chemie startete zum Wintersemester 2015/2016, erste Studienorte waren Leverkusen, Darmstadt und Berlin. Zum Sommersemester 2017 folgt der berufsbegleitende Studien-

gang Elektrotechnik. Wer bereits eine Ausbildung im chemischen bzw. elektrotechnischen Gebiet gemacht hat und sich gern weiterbilden, seinen Beruf aber nicht aufgeben möchte, ist mit diesen Studiengängen angesprochen. Der Studienabschluss erhöht die beruflichen Aufstiegschancen, zusätzlich profitieren die Studierenden vom Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und der intensiven Betreuung bei freier Termin- und Standortwahl.

Im Sommer 2016 hat Phoenix Contact ein **Bildungszentrum** in Schieder eröffnet. Dieses steht zukünftig nicht nur den Auszubildenden und Mitarbeitenden der Phoenix Contact-Gruppe zur Verfügung, sondern auch externen Anbietern – die Hochschule OWL wird das Zentrum für das berufsbegleitende Ingenieurstudium mit Bachelor- oder Master-Abschluss nutzen. Darüber hinaus haben das Unternehmen und die Hochschule einen „Letter of Intent“ unterzeichnet, der darauf zielt, die Hochschule als wissenschaftliche Partnerin in die Aus- und Weiterbildung bei Phoenix Contact einzubinden.

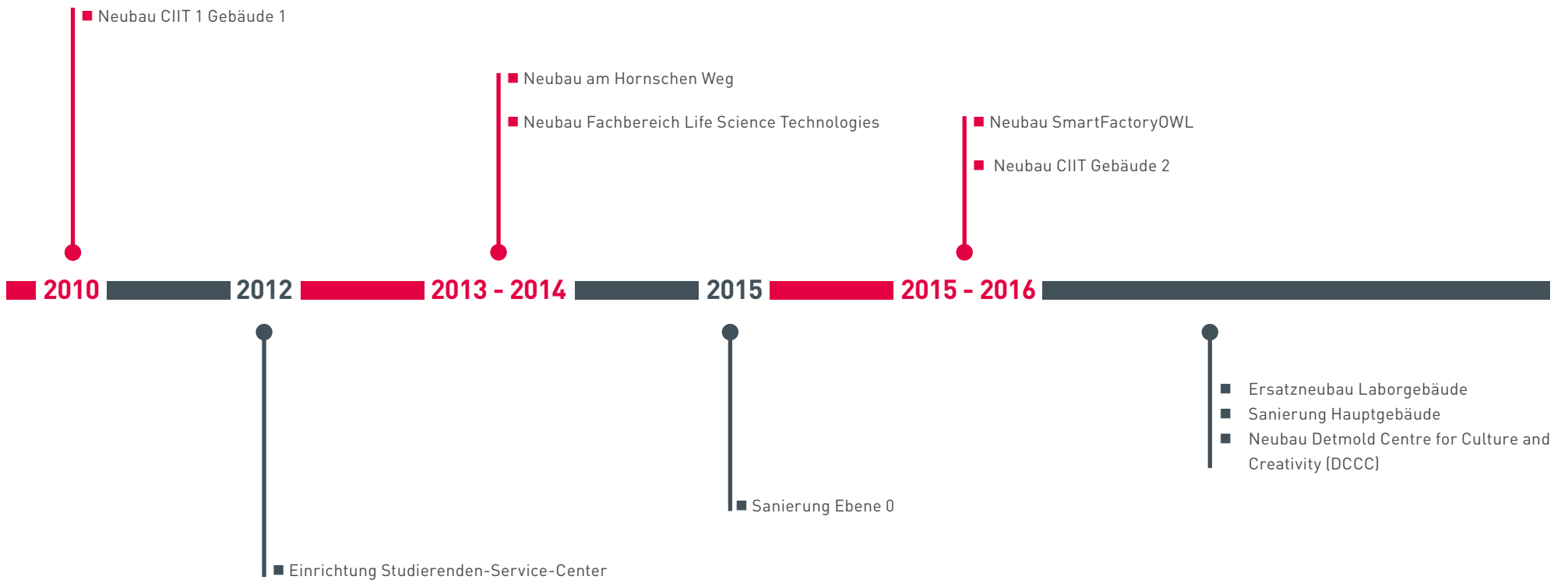


Bau

Die Hochschule OWL hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt – sei es bei der Zahl der Studierenden, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder der Summe der erworbenen Drittmittel. Hierfür benötigt die Hochschule eine ebenso dynamisch wachsende Infrastruktur für Lehre und Lernen, Forschung und Organisation. Die Errichtung neuer Ge-

bäude und die Erhaltung sowie Erweiterung der bestehenden ist deshalb ein Thema mit hoher Priorität – dies wird schon an der Vielfältigkeit der in den vergangenen sechs Jahren umgesetzten und angestoßenen Maßnahmen deutlich. In dieser Zeit wurde vor allem am Standort Lemgo neu gebaut, wo rund 3.500 Quadratmeter Fläche gewonnen wurde. In den Jahren zuvor

hatte der Ausbau des Standortes Detmold im Fokus gestanden: Der Komplex Bielefelder Straße 66, in dem die Fachgebiete Architektur, Innenarchitektur sowie Bauingenieurwesen untergebracht gewesen waren, wurde ersetzt durch die mehr als 17.000 Quadratmeter umfassenden Gebäude auf dem Campus Emilie.



Weitere Informationen über die einzelnen Bauprojekte sind im Kapitel „Entwicklung der Ressourcen“ ab Seite 73 dargestellt.

Hinzu kommt eine weitere Problematik, die strategische Entscheidungen gefordert hat: An mehreren Hochschulen in NRW ist in den vergangenen Jahren die Belastung von Gebäuden mit Bauschadstoffen, insbesondere mit **Polychlorierten Biphenylen (PCB)**, bekannt geworden. Auch die Hochschule OWL ist am Standort Lemgo betroffen. Verhältnismäßig schwer belastet war ein Labor im Laborgebäude; geringe Belastungen sind in einigen umliegenden Räumen und im Hauptgebäude festgestellt worden. Als Mieterin dieser Räumlichkeiten hat die Hochschule noch am selben Tag die Flächen geräumt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule haben intensive Gespräche mit dem Eigentümer, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW, und der Landesregierung geführt; eine PCB-Pilotsanierung in Räumlichkeiten des Hauptgebäudes ist inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Nachmessungen zeigen, dass sie erfolgreich war und in ähnlicher Form in den anderen Räumlichkeiten des Hauptgebäudes durchgeführt werden könnte. Derzeit wird ein umfassendes Konzept für die Sanierung des Hauptgebäudes und den Neubau des Laborgebäudes erarbeitet. Das Präsidium ist sich der Verantwortung bewusst und weiß um die große Belastung für die Beschäftigten. Deshalb hat es eine Ansprechperson für die Beschäftigten und eine Plattform im Intranet eingerichtet sowie Infoveranstaltungen organisiert und wiederholt kostenfreie Gesundheitsuntersuchungen angeboten.

2016 Aktuell läuft im Themenfeld Bau ein weiteres Großprojekt: Bereits seit mehreren Jahren besteht der Wunsch des **Fachbereiches Medienproduktion**, räumlich näher mit den kreativen Fächern am Standort Detmold zusammenzuwachsen. Das NRW-Wissenschaftsministerium hat Anfang 2016 der Umsiedlung zugestimmt. Der Bau wird mit bis zu zwölf Millionen Euro gefördert werden. Die Medienproduktion wird auf dem brachliegenden Altstandort der Hochschule OWL an der Bielefelder Straße moderne Räumlichkeiten bekommen. Medienproduktion, Architektur, Innenarchitektur und Bauingenieurwesen können dann Synergieeffekte erzielen. Als ein maßgeblicher Baustein soll in der Folge das Detmold Centre for Culture and Creativity (DCCC) das kulturelle und kreative Potenzial der Stadt in einem neuen Zentrum für Kultur- und Kreativwirt-

bis zu 12 Mio. €

schaft vernetzen. Beteiligt sind neben der Hochschule OWL die Hochschule für Musik Detmold und die Stadt Detmold. Das DCCC soll Lern- und Arbeitsumgebung, Treffpunkt und Ausstellungsort für experimentelle interdisziplinäre Aktivitäten mit einer engen Verbindung von Kunst und Wissenschaft werden. Für die Öffentlichkeit sollen wissenschaftliche Veranstaltungen, eine Sommerakademie, internationale Festivals und Ausstellungen angeboten werden. Das DCCC soll auch Möglichkeiten für Forschungs- und Entwicklungsprojekte in OWL bieten.



Information, Kommunikation, Veranstaltungen

2012

Mehr und besser auffindbare Informationen in einem geschützten Raum für alle Hochschulangehörigen bereitzustellen, war das Ziel bei der Einführung des **Intranets** der Hochschule OWL. Ende 2012 ging die Plattform an den Start. Sie bietet seitdem unter anderem interne News und Fotogalerien, Erläuterungen zum Projektmanagement, Neuigkeiten von den Sitzungen der Gremien inklusive Tagesordnungen und Protokolle, für den Arbeitsalltag benötigte Formulare, Informationen zu Weiterbildungsmöglichkeiten und einen Überblick über neue Beschäftigte der Hochschule. Das Intranet ist aus dem Hochschulnetz für alle Mitglieder der Hochschule erreichbar.

2014

Einen im Intranet abrufbaren Service bietet seit 2014 die **Forschungsdatenbank**. Hier können sich die Mitglieder der Hochschule einen Überblick über alle seit 2008 mit öffentlichen Mitteln geförderten Forschungsprojekte verschaffen. Die Datenbank enthält beispielsweise Informationen zu Projektinhalten, Förderern, Projektleitung, Kooperationspartnern, Förderprogramm, -summe und -zeitraum. Der Service soll unter anderem neuen Professorinnen und Professoren einen Überblick ermöglichen, zu welchen Themen Kolleginnen und Kollegen der Hochschule forschen. Bisher wird sie im Schnitt rund 50 Mal pro Monat genutzt.

2012

Ebenfalls im Intranet veröffentlicht sind die **Vertrauensregeln**, die Basis für die Zusammenarbeit an der Hochschule OWL sind. Entstanden sind sie bei einem Workshop des Präsidiums und der Verwaltung Anfang 2012. Ziel ist ein gegenseitiges Vertrauen – in die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen, aber auch in die Entscheidungen der direkten Vorgesetzten und der Hochschulleitung. Während des Workshops haben die Beteiligten die Vertrauensregeln nach Covey kennengelernt und sich zur ihrer Einhaltung verpflichtet.

2011

Ein weiterer wichtiger Informationskanal – auch für externe Zielgruppen – ist das **Hochschulmagazin**. Gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden, Beschäftigten und den Mitgliedern des

2011

Präsidiums hat die Pressestelle 2011 ein neues Konzept für das Magazin entwickelt. Anders als sein Vorgänger versucht es nicht, die jeweils vergangenen Wochen vollständig abzubilden, sondern es setzt Schlaglichter: Es berichtet über spannende Themen aus der Hochschule, zeigt die Menschen hinter den Kulissen und spiegelt die verschiedenen Lebenswelten auf dem Campus wider. Nach 21 Jahren unter dem Namen „fh-print“ heißt das Magazin seit der Neuauflage „HOCHdruck“ – stellvertretend für das rege Treiben, das an der Hochschule OWL herrscht, und die hochmotivierte Arbeit, die von Hochschulmitgliedern geleistet wird.

Entscheidenden Einfluss auf die Geschehnisse der Hochschule OWL haben ihre **Gremien**. Das Präsidium tagt in der Regel einmal wöchentlich, der Senat einmal pro Monat und der Hochschulrat kommt circa viermal pro Jahr zusammen. Zum Start der Präsidiums Amtszeit von 2011 bis 2016 wurde die Betreuung der Gremien von unterschiedlichen Stellen innerhalb der Verwaltung gebündelt und in der neu aufgebauten Geschäftsführung des Präsidiums verortet. Dadurch konnte unter anderem der Service für die Gremienmitglieder erhöht werden – so wurde beispielsweise der Versand der Unterlagen von der Papier- auf die digitale Form umgestellt. Die Präsidiumssitzungen sind grundsätzlich nicht öffentlich; jedoch nehmen zu einzelnen Tagesordnungspunkten Gäste teil. Dies gilt vor allem für Vertreterinnen und Vertreter aus der Hochschulverwaltung, die Themen oder Beschlussvorlagen ins Präsidium einbringen und diese sowohl persönlich präsentieren als auch die Beratung des Präsidiums zum jeweiligen Thema mitverfolgen können. Ziel ist eine hohe Transparenz und eine flüssige Kommunikation aus dem Gremium zu den ausführenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Einmal pro Monat sind zudem die Vorsitzenden der beiden Personalräte zu Gast im Präsidium, um aktuelle Themen aus den Personalvertretungen einzubringen.

Über die regelmäßigen Sitzungen hinaus trifft sich das Präsidium nach Bedarf zu **Klausurtagungen**. Mindestens einmal jähr-

2011

lich finden seit 2011 zudem anderthalbtägige **Dekanetagungen** statt, zu denen das Präsidium mit den Leitungen der Fachbereiche zusammenkommt. Hieran nehmen auch die Leitungen der Dezernate und Sonderbereiche teil. Die Dekanetagungen stehen meistens unter einem Oberthema und dienen dem regelmäßigen und intensiven Austausch. Einmal pro Semester haben auch die Studierendenvertretungen eine feste Plattform, um sich mit dem Präsidium sowie Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung auszutauschen. Beim **AStA-Kaffeetrinken** sind die Vorsitzenden des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) sowie des Studierendenparlaments (StuPa) der Hochschule eingeladen, die darüber hinaus weitere Studierende hinzuziehen können, um über studentische Themen in den Austausch zu treten.

2011

Neben der Einbindung der Vertreterinnen und Vertreter aller Hochschulgruppen in die Prozesse der Hochschulleitung stehen weitere Veranstaltungen für alle Statusgruppen im Kalender. Seit 2011 finden auf Initiative der Personalräte wieder jährliche **Betriebsausflüge** statt, zu denen alle Mitarbeitenden der Hochschule an jeweils einen Standort eingeladen sind. Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzen dabei regelmäßig die Gelegenheit, die Hochschulgelände sowie die Städte Detmold (2011, 2014), Höxter (2012, 2015) und Lemgo (2013, 2016) näher kennen zu lernen und untereinander Kontakte zu knüpfen. Jährlich findet zudem für die Hochschulmitarbeitenden aller Standorte in der Mensa auf dem Campus Lemgo eine **Weihnachtsfeier** mit bis zu 200 Gästen statt.

2012

500 Gäste folgen alle zwei Jahre der Einladung zum **Hochschulball** in der Lemgoer Lipperlandhalle, der 2012 eingeführt wurde. Vor allem bei den Studierenden erfreut sich diese Veranstaltung wachsender Beliebtheit: 2016 nahmen 350 Studierende am Ball teil, der in diesem Jahr erstmals unter einem Motto stand. Im zweijährigen Rhythmus – erstmals 2013 – finden

2013

den **Sommerfeste der Professorinnen und Professoren** im Mauer Garten des Botanischen Gartens in Höxter statt. Bereits

2003

bei der ersten Auflage dieser Veranstaltung folgten mehr als 50 Professorinnen und Professoren der Einladung. Alle Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind zum Herbstempfang eingeladen. Er erlebte bereits 2003 seine Premiere und lockt jährlich rund 300 Gäste in den Audimax, wo sie ein abwechslungsreich gestalteter Jahresrückblick erwartet.

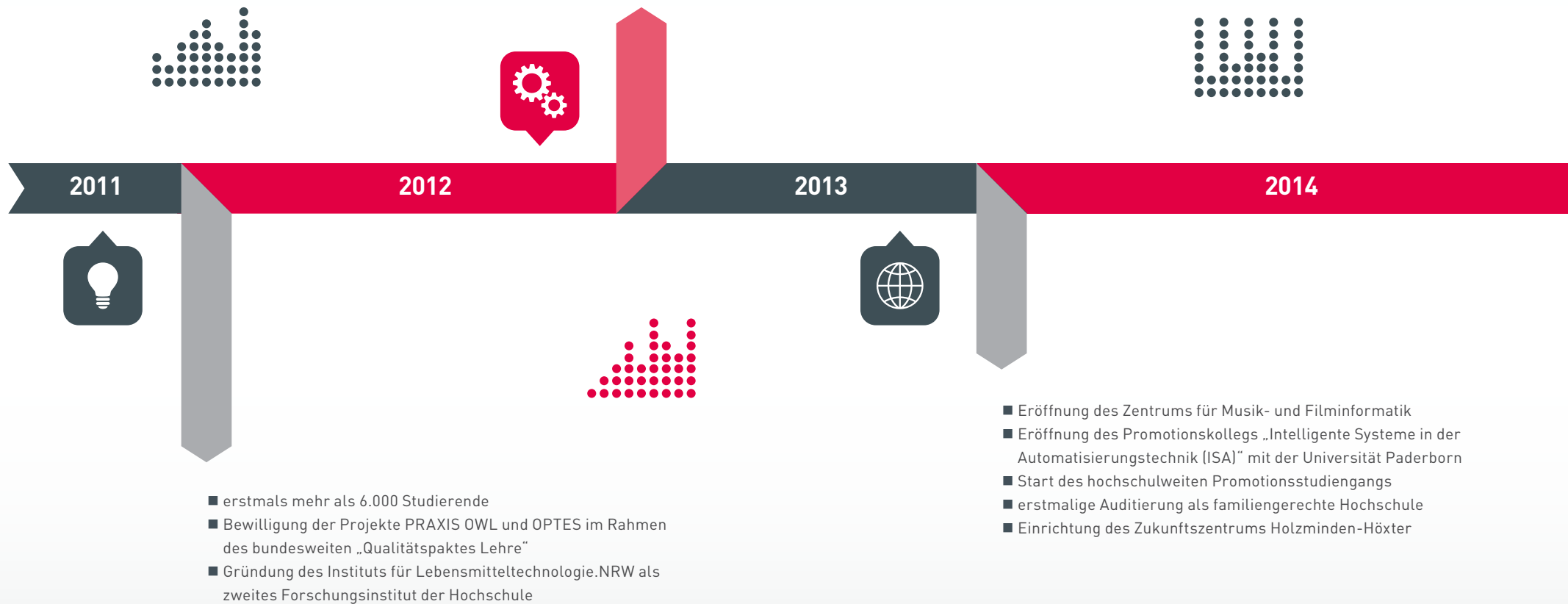
2011

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei vierteljährlich durchgeführten Einführungsveranstaltungen begrüßt und in die Hochschule eingeführt. Darüber hinaus findet für sie seit 2011 jährlich die **Lemgoer Willkommenstour** statt, eine Gelegenheit, sich untereinander und die Stadt Lemgo besser kennen zu lernen, die jeweils rund 30 neue Beschäftigte nutzen. Dieses Format entspringt dem regelmäßigen engen Austausch des Präsidiums mit dem Verwaltungsvorstand der Stadt Lemgo.



Highlights der vergangenen sechs Jahre

- Start des Spitzenclusters it's OWL mit dem Campus Lemgo als eines der drei Leistungszentren
- Einrichtung des Fraunhofer-Anwendungszentrums Industrial Automation IOSB-INA als bundesweit erste Kooperation der Fraunhofer-Gesellschaft mit einer Fachhochschule
- Start der Berufsschullehrerausbildung am Fachbereich Life Science Technologies



- Neugestaltung des Studienangebotes am Studienort Warburg
- erstmals über zehn Millionen Euro Drittmittel
- Einweihung des ersten Gebäudes, das in Regie der Hochschule gebaut wurde

- Aufbau eines dritten Forschungsinstitutes: Future Energy
- Förderung im Programm FH-Impuls für das Konzept „Smart Food Technology OWL“ als eine von bundesweit zehn Fachhochschulen

2015

2016



- Gründung des Campus OWL als gemeinsamer Verein der zwei Universitäten und zwei Fachhochschulen in Ostwestfalen-Lippe sowie der Hochschule für Musik Detmold
- Einführung eines Entfristungskonzeptes: 2,6 Millionen Euro bringen 35 Dauerstellen

A large sailboat with white sails is sailing on a blue sea. The boat is tilted to the right, and the sails are fully deployed. A group of people are visible on the deck. In the background, there are mountains under a clear blue sky.

ALLE IN EINEM BOOT

Entwicklung der Studierenden und Beschäftigten

STUDIERENDE

■ Im Wintersemester 2011/2012 verbuchte die Hochschule OWL mit mehr als 2.000 **Neueinschreibungen** einen unerwarteten historischen Rekord. Fünf Jahre zuvor hatte die Zahl der Erstsemester noch bei weniger als der Hälfte gelegen. Inzwischen hat sich die Zahl der jährlichen Neueinschreibungen zwischen 1.600 und 1.700 eingependelt; gleichzeitig wurde die Kapazität der Hochschule kontinuierlich erhöht.

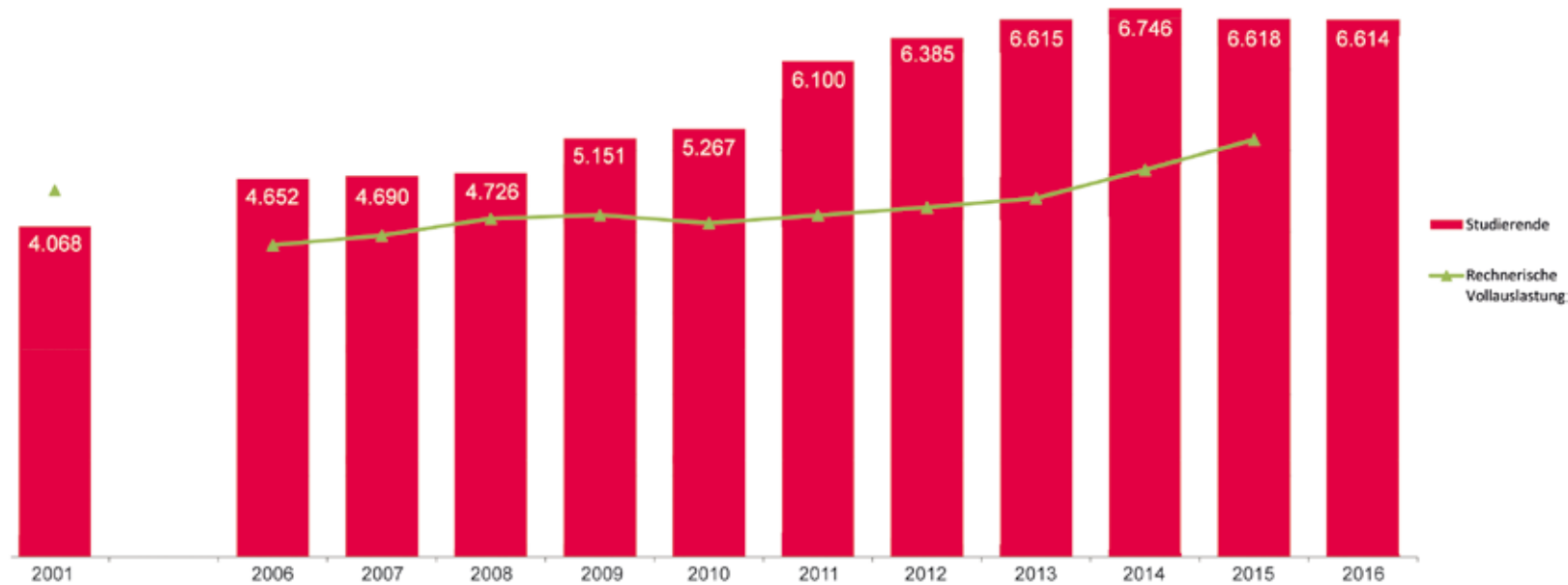
Die Hochschule OWL bietet **Studiengänge** mit den Abschlüssen Bachelor und Master an. Neben den traditionellen Vollzeitstudiengängen hat sie weitere Angebote im Portfolio: Im Dualen Studium kombinieren die Studierenden betriebliche Ausbildung und Hochschulstudium. Teilzeit- und Fernstudium ermöglichen es den Studierenden, einen Hochschulabschluss parallel zur Berufstätigkeit zu erzielen.

„Man kann keine neuen Ozeane entdecken, hat man nicht den Mut, die Küste aus den Augen zu verlieren.“

(André Gide, französischer Schriftsteller)



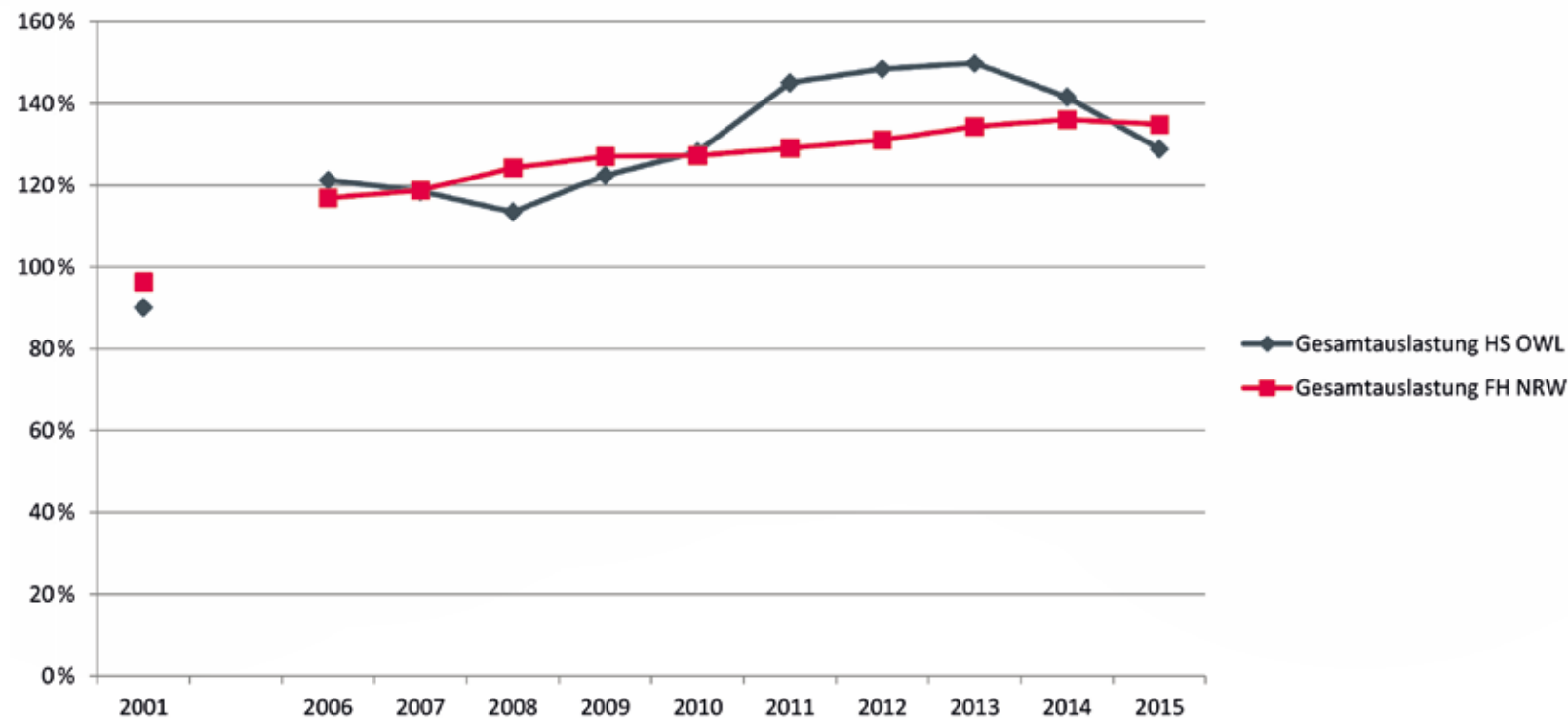
Entwicklung der Studierenden an der Hochschule OWL



Anmerkung: nur Wintersemester, Haupthörer ohne Doppelseinschreibungen

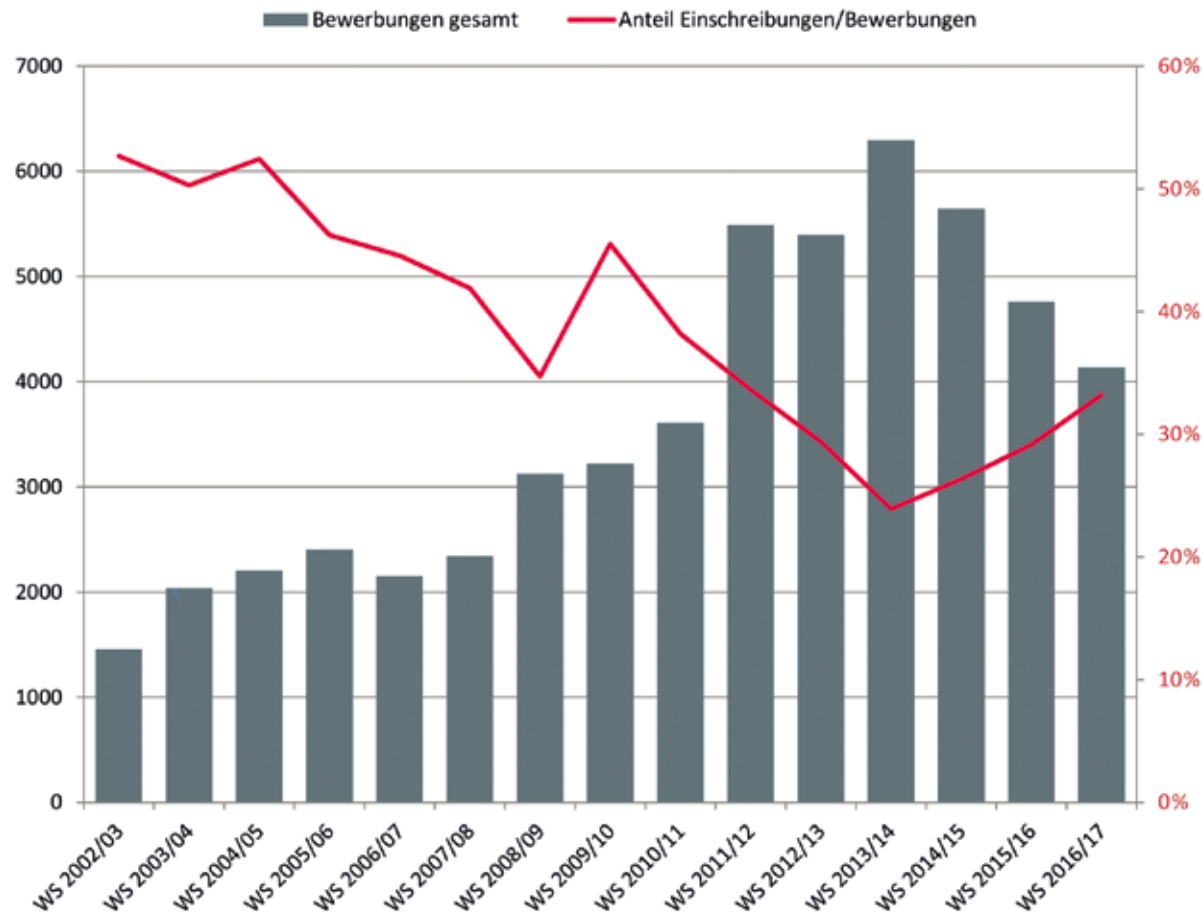
- 2001 lag die Studierendenzahl erstmals über der **4.000er-Marke** – damals kam Höxter als dritter Standort der Hochschule hinzu.
- Nach beständigem Wachstum sprang die Studierendenzahl 2011 über die **6.000er-Marke** – Gründe waren der doppelte Abiturjahrgang in Niedersachsen und die Aussetzung der Wehrpflicht.
- Um für den weiteren erwarteten Ansturm von Studienanfängerinnen und -anfängern im Wintersemester 2013/2014 – dem Jahr des **doppelten Abiturjahrgangs in NRW** – vorbereitet zu sein, startete bereits eineinhalb Jahre im Voraus ein Projekt. Dieses hat organisatorische Voraussetzungen geschaffen, um die rechnerische Volllastung den tatsächlichen Studierendenzahlen besser anzupassen – also die Kapazitäten zu erhöhen.
- Ein weiterer Grund für die steigenden Zahlen ist die **wachsende Studierneigung** in der Bevölkerung: Laut der CHE-Publikation „Hochschulbildung wird zum Normalfall“ ist der Anteil der Studienberechtigten bundesweit von 2005 bis 2013 von 42,5 auf 51,7 Prozent gestiegen. Der Anteil der Studienanfängerinnen und -anfänger stieg im selben Zeitraum von 37,1 auf 53,1 Prozent.

Auslastung der Hochschule



- Seit 2003 liegt die Auslastung der Hochschule OWL über **100 Prozent**.
- Im Schnitt liegen alle Fachhochschulen in NRW über ihrer Vollaustauslastung: 2002 lag der Landeswert bei 104,5 Prozent, seitdem konstante Steigerung bis auf 136,1 Prozent 2014.
- Die Auslastung der Hochschule OWL ist vor allem 2011 durch die hohen Einschreibezahlen gestiegen – seit 2013 sinkt sie trotz konstant hoher Studierendenzahl, da durch Maßnahmen wie die **Aufstockung des Lehrpersonals** gegengesteuert wurde.
- Die Auslastung errechnet sich aus dem Lehrdeputat der Professuren geteilt durch die Lehrnachfrage, die sich wiederum aus der Anzahl der Studierenden und der durchschnittlichen Nachfrage je Studiengang ergibt.

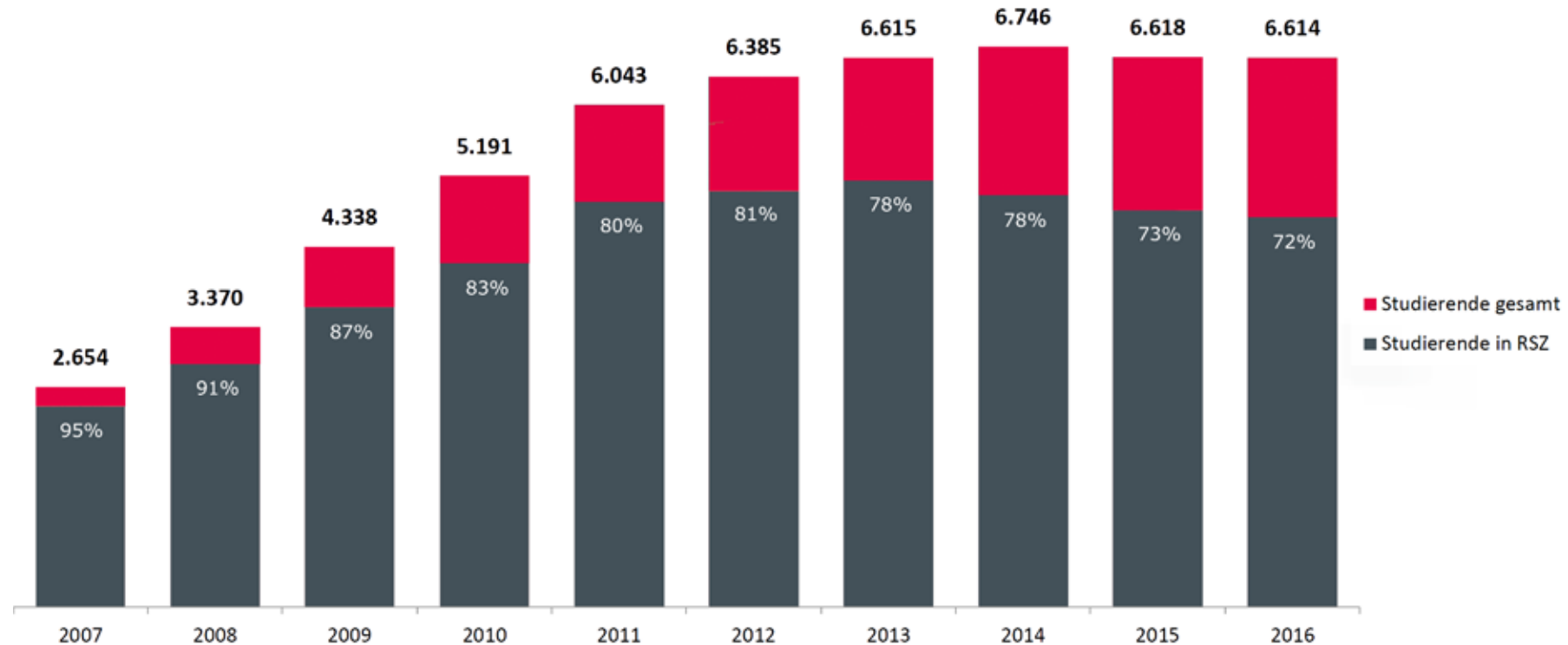
Studienbewerberinnen und -bewerber



Anmerkung: nur grundständige Studiengänge (Diplom, Bachelor)

- In den Jahren 2011 bis 2013 ist die Zahl der **Bewerbungen um Studienplätze** auf Grund der doppelten Abiturjahrgänge und der Aussetzung der Wehrpflicht sprunghaft gestiegen.
- Das Verhältnis von Bewerbungen und Einschreibungen ist gesunken – lag es 2002 bei rund 50 Prozent, so sind es 2016 noch 30 Prozent.
- Grund dafür ist zum einen der **gewachsene Wettbewerb** zwischen den Hochschulen. Zum anderen ist das Bewerbungsverfahren dank **zunehmender Digitalisierung** einfacher geworden: An der Hochschule OWL ist die Online-Bewerbung für ausgewählte Studiengänge zum Wintersemester 2007/2008 gestartet und inzwischen sukzessive für alle Studiengänge ausgerollt.
- Da sich viele Studieninteressierte an etlichen Hochschulen parallel bewerben, verschickt die Hochschule OWL Zusagen für zulassungsfreie Studiengänge schnellstmöglich.
- Die gestiegene Anzahl von Bewerbungen verbunden mit vielen Widerrufen bedeutet für die Hochschulen einen deutlich **höheren Verwaltungsaufwand**.

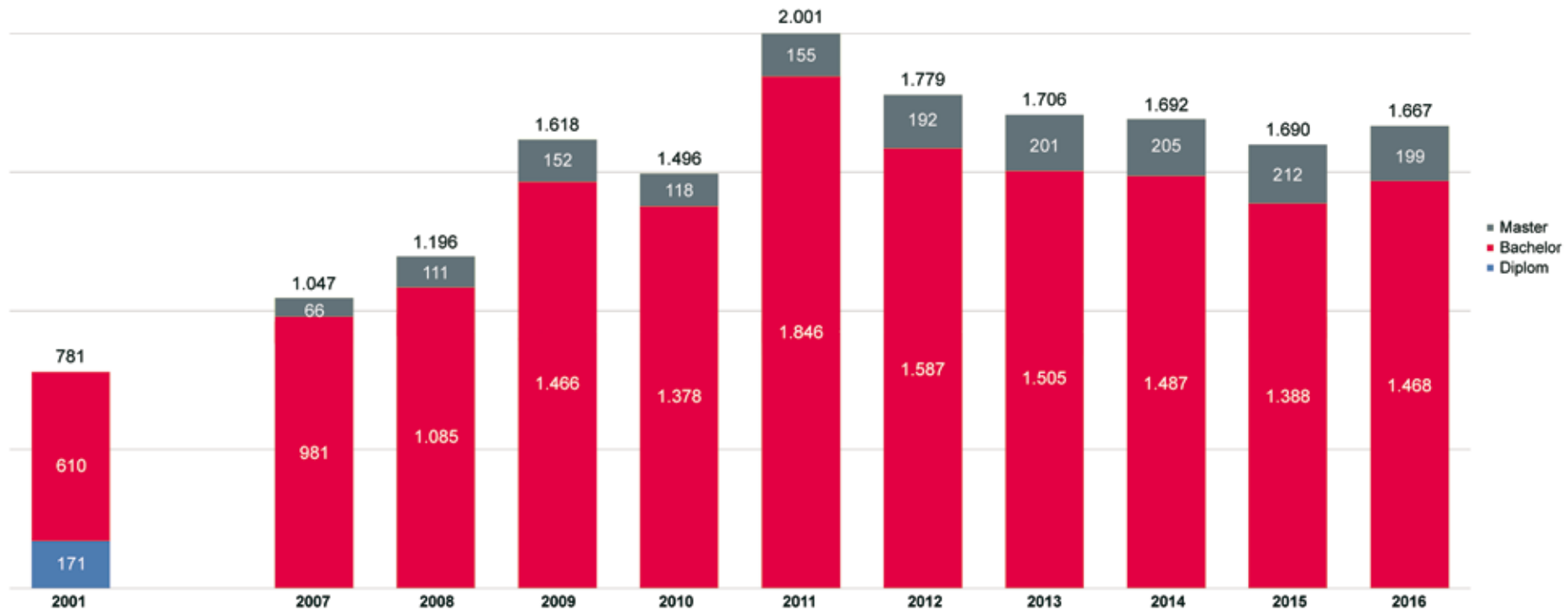
Studierende in Regelstudienzeit



Anmerkung: nur Bachelor/Master-Studierende im Wintersemester, Hauptörer ohne Doppelseinschreibung

- Der Anteil der Studierenden in Regelstudienzeit an der Hochschule OWL pendelt sich in den Bachelor- und Masterstudiengängen bei rund **72 Prozent** ein.
- Im NRW-weiten Vergleich liegt die Hochschule OWL im **Mittelfeld** – den höchsten Anteil hatte 2014 die FH Bochum mit 77 Prozent, den niedrigsten die FH Köln mit 67 Prozent.
- Auslaufende Diplomstudiengänge sind in der Darstellung nicht berücksichtigt, da die Umstellung des Studienangebotes auf Bachelor- und Masterabschlüsse 2006 abgeschlossen wurde.

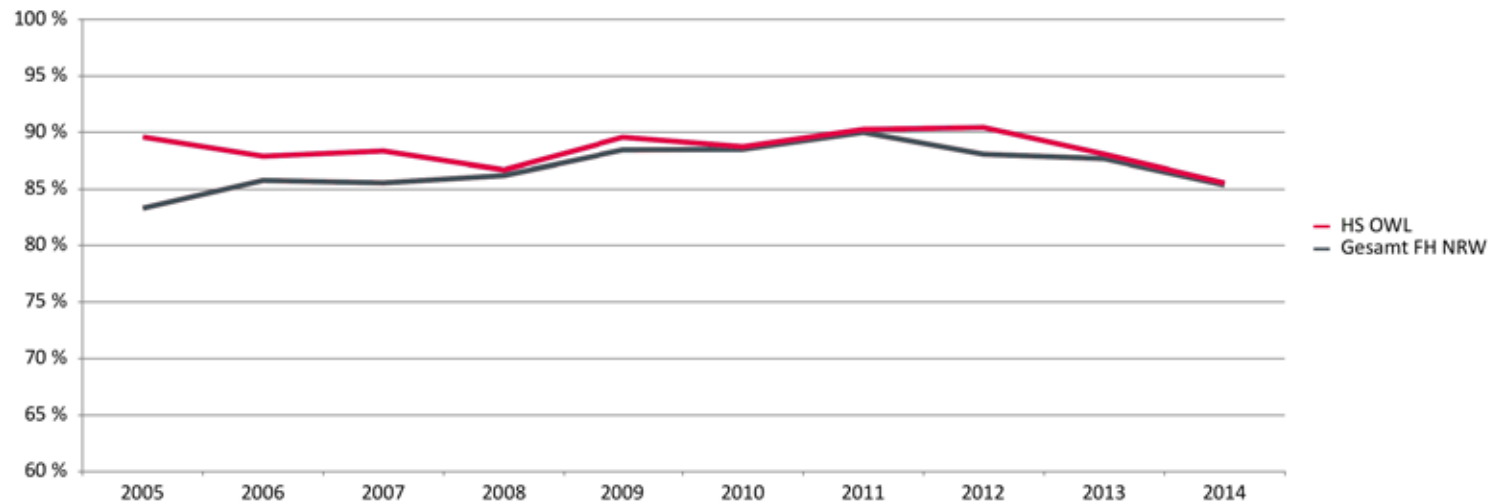
Studienanfängerinnen und -anfänger



Anmerkung: 1. Fachsemester, nur Wintersemester, Hauptthörer ohne Doppelseinschreibungen

- Seit der Umstellung auf das Bachelor- und Mastersystem wird vor allem das **Masterangebot** kontinuierlich ausgebaut – sowohl durch den Aufbau neuer Studiengänge als auch durch die Erhöhung der Aufnahmekapazitäten.
- Mit der seit 2011 wieder leicht rückläufigen Entwicklung der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger liegt die Hochschule OWL im Landestrend.
- Die Studierenden der Hochschule OWL bringen unterschiedliche **Bildungshintergründe** mit:
 - 2005 hatten rund 60 Prozent der Studienanfängerinnen und -anfänger die Fachhochschulreife, 45 Prozent die Allgemeine Hochschulreife, 3 Prozent eine ausländische und 2 Prozent eine fachgebundene Hochschulreife.
 - 2015 hatten rund 50 Prozent die Fachhochschulreife, 37 Prozent die Allgemeine Hochschulreife und 3 Prozent eine ausländische Hochschulreife.

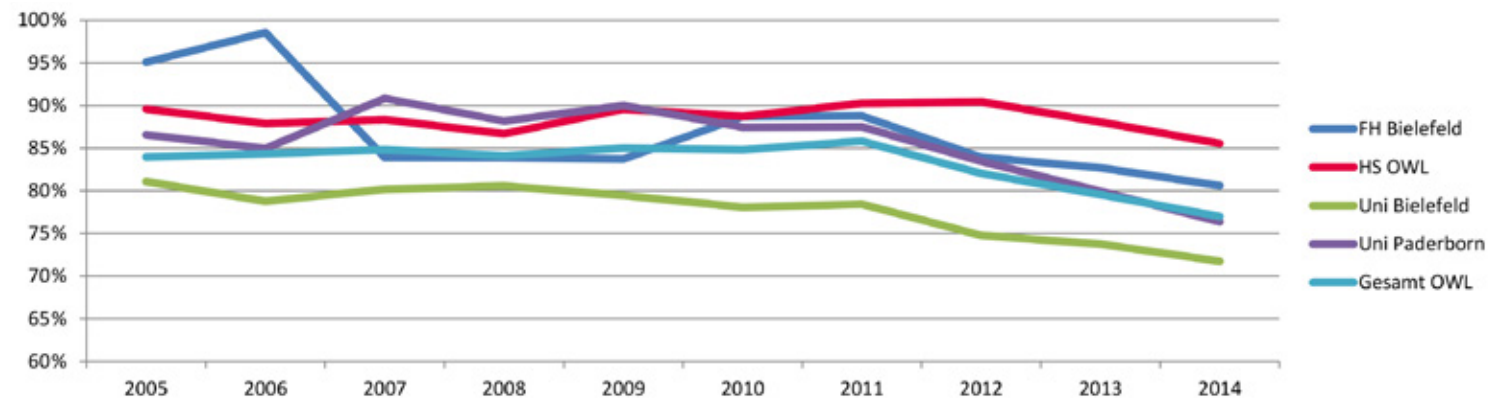
Verhältnis 1.HS/1.FS (Bachelor)



1. Hochschulsesemester / 1. Fachsemester

Wer im ersten Semester eines Studienganges eingeschrieben ist, studiert im ersten Fachsemester. Nur wer vorher nicht bereits in einem anderen Studiengang an einer Hochschule in Deutschland eingeschrieben war, studiert gleichzeitig auch im ersten Hochschulsesemester. Wer den Studiengang gewechselt hat, studiert also nicht mehr im ersten Hochschulsesemester, auch wenn er im ersten Fachsemester eingeschrieben ist. Die Fördergelder des Hochschulpaktes werden anhand der Studierenden im ersten Hochschulsesemester verteilt.

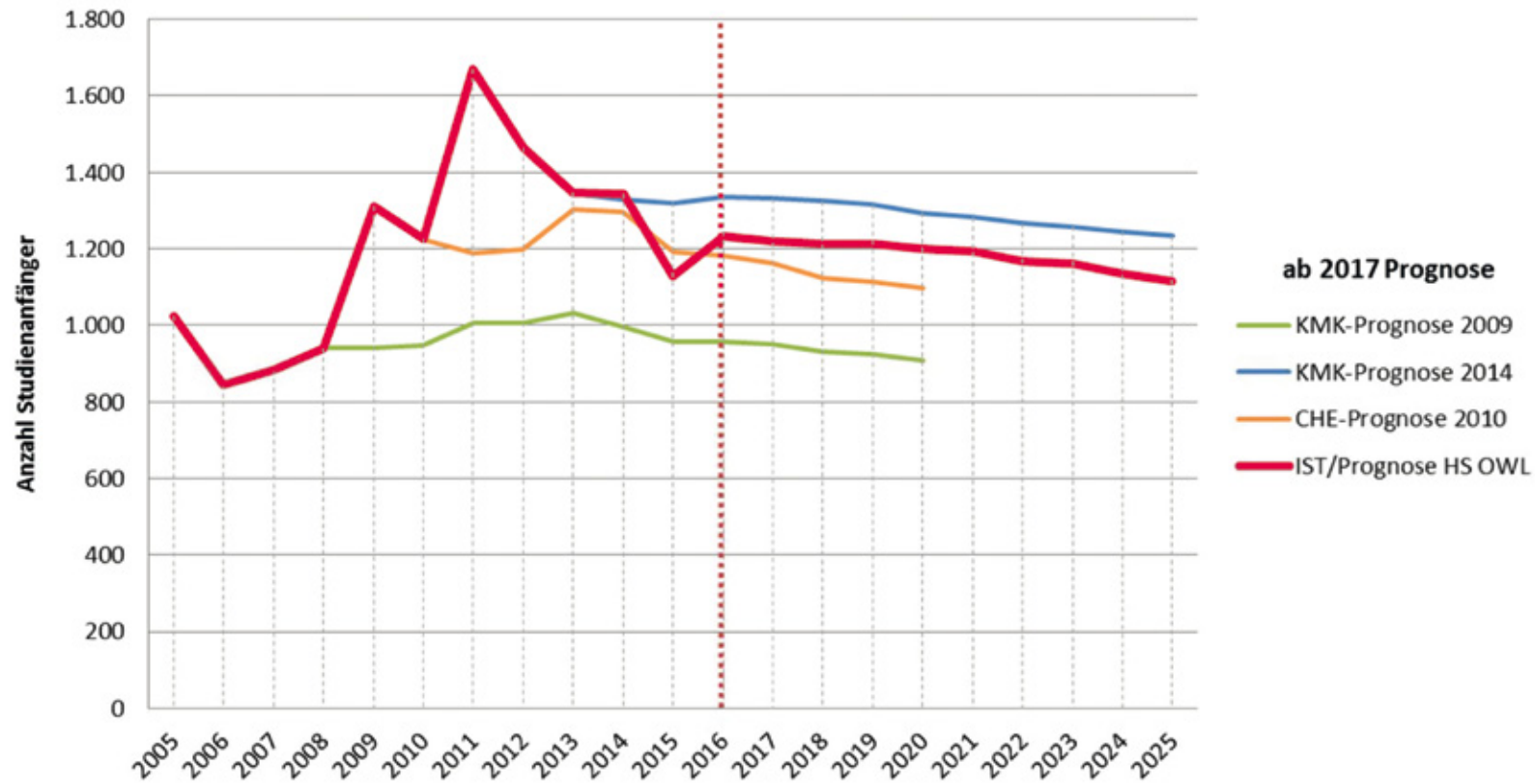
Verhältnis 1.HS/1.FS (Bachelor)



Quelle: MIWF NRW, Stammdaten der staatlichen Universitäten und Hochschulen

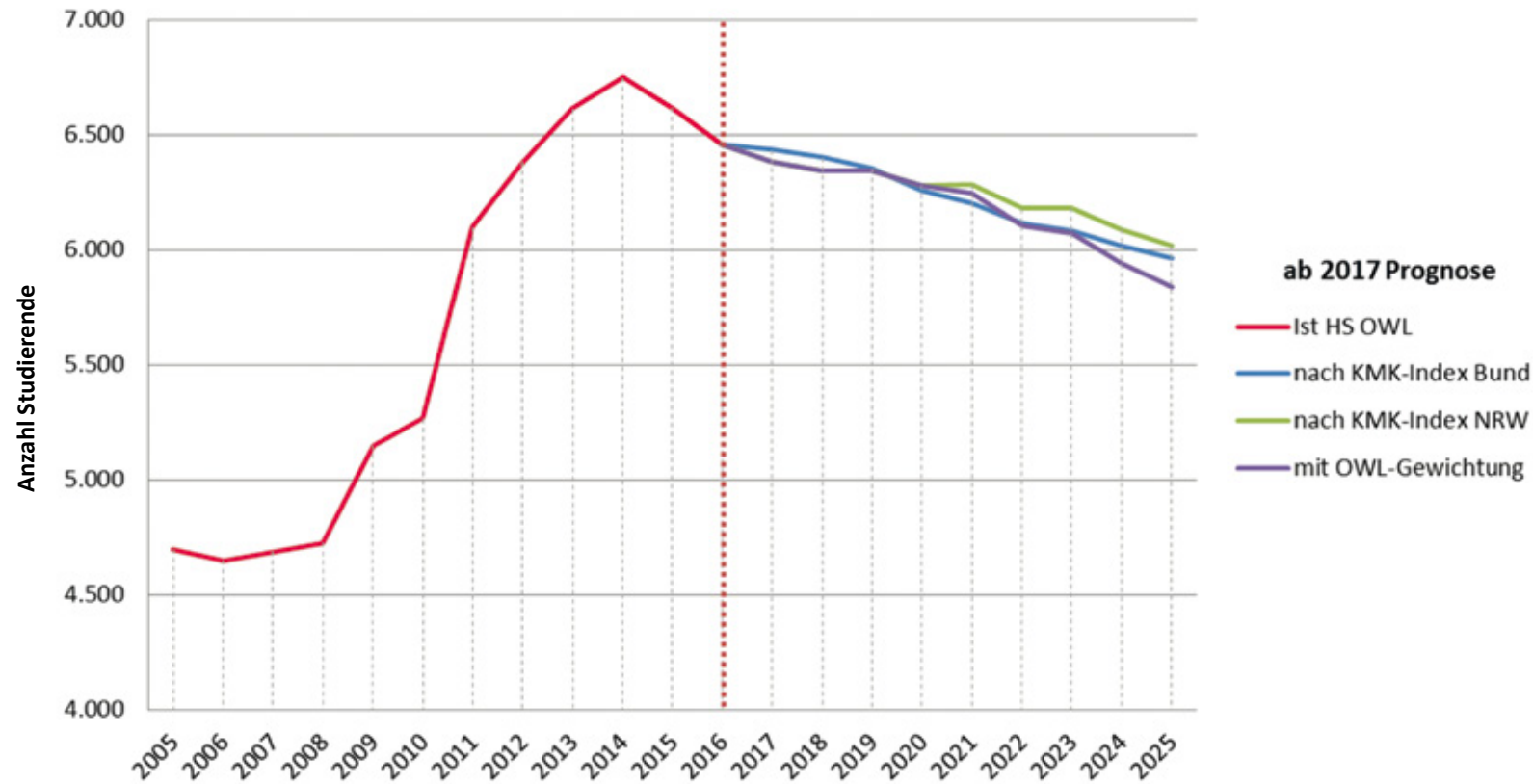
- Der Anteil der Studierenden im 1. Hochschulsesemester an den Studierenden im 1. Fachsemester sinkt seit 2012, da die Zahl der **Hochschulwechslerinnen und -wechsler** steigt – an der Hochschule OWL wie auch in ganz NRW.
- Die Hochschule OWL liegt mit dem Anteil der Studierenden im 1. Hochschulsesemester NRW-weit auf **Platz 2**.

Studienanfängerinnen und -anfänger im Vergleich zu Prognosen



- Die Zahl der real eingeschriebenen Studierenden an der Hochschule OWL **weicht stark ab** von den Prognosen der Kultusministerkonferenz (KMK), die für NRW erstellt wurden, und der Prognose des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), die im Auftrag der Hochschule OWL entstanden ist.
- Die **eigene Prognose** der Hochschule OWL folgt weitgehend der prognostizierten Entwicklung der KMK von 2014 und verknüpft diese mit der realen Studierendenzahl 2016.
- Die Prognosen umfassen nur die Studierenden im 1. Hochschulsemester.

Prognostizierte Entwicklung der Studierendenzahlen

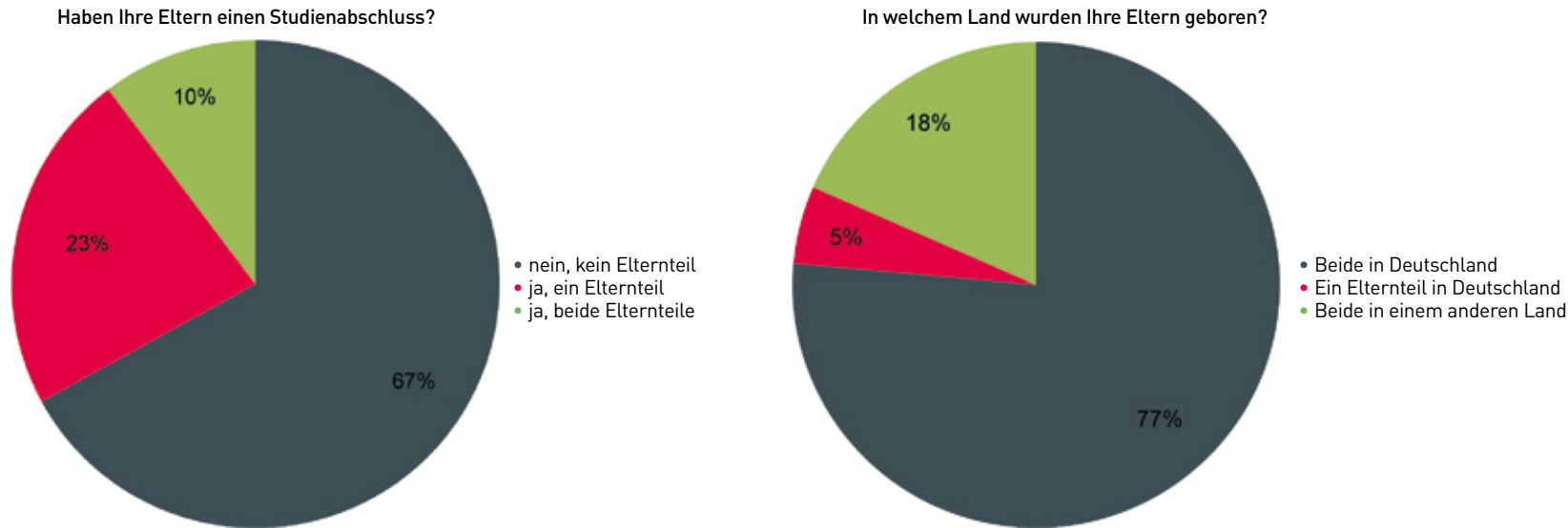


■ Um den **lokalen Gegebenheiten** gerecht zu werden, hat die Hochschule OWL die Prognose der Kultusministerkonferenz (KMK) modifiziert:

- Die „OWL-Gewichtung“ berücksichtigt den im Landesvergleich sehr stark ausgeprägten **demografischen Wandel in OWL**: In OWL wird die Altersgruppe der 19- bis 24-Jährigen bis 2030 um 24,7 Prozent schrumpfen, in Höxter beispielsweise sogar um 32,1 Prozent. NRW-weit liegt die Schrumpfung bei 22,8 Prozent.

[Quellen: Bertelsmann Stiftung, wegweiser-kommune.de]

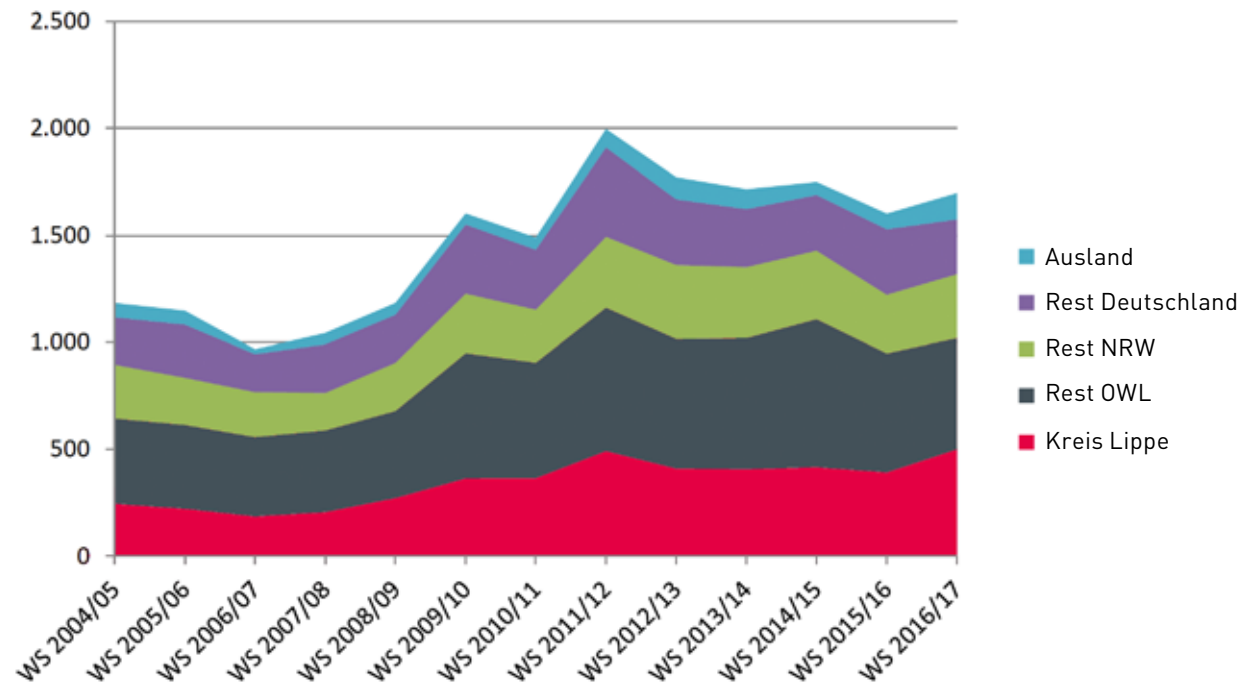
Familiärer Hintergrund der Studierenden



Quelle: Hochschulbefragung 2015

- Der Anteil der **Studienpioniere** an der Hochschule OWL, deren Eltern beide keinen Studienabschluss haben, liegt im landesweiten Durchschnitt – laut der 20. Sozialerhebung des Studierendenwerks 2012 studieren an den Fachhochschulen in NRW zu 66 Prozent Studienpioniere.
- 48 Prozent haben Geschwister, die auch studieren oder studiert haben.
- 63 Prozent haben als erstes unter den Geschwistern das Studium begonnen.
- 23 Prozent der Studierenden der Hochschule OWL haben einen **Migrationshintergrund**, also mindestens ein Elternteil, das im Ausland geboren ist.
- **Vergleichsdaten** aus der 20. Sozialerhebung des Studierendenwerks:
 - Der Anteil der Kinder ohne akademischen Bildungshintergrund ist in NRW höher als unter den Studierenden in Deutschland insgesamt (53 Prozent zu 50 Prozent).
 - An Fachhochschulen studieren deutlich mehr Studierende aus einem nicht-akademischen Elternhaus als an Universitäten.
 - 27 Prozent der Studierenden in NRW haben einen Migrationshintergrund (FH: 34 Prozent, Uni: 24 Prozent). In NRW ist damit der Anteil der Studierenden mit Migrationshintergrund mit 27 Prozent höher als unter den Studierenden deutschlandweit, wo er bei 23 Prozent liegt.
 - 19 Prozent der Studienabbrüche an Unis und 39 Prozent der Abbrüche an FHs werden mit Finanzierungsproblemen begründet – dieser starken Ungleichverteilung steuert die Hochschule OWL unter anderem durch Stipendien im Projekt Studienpioniere entgegen.

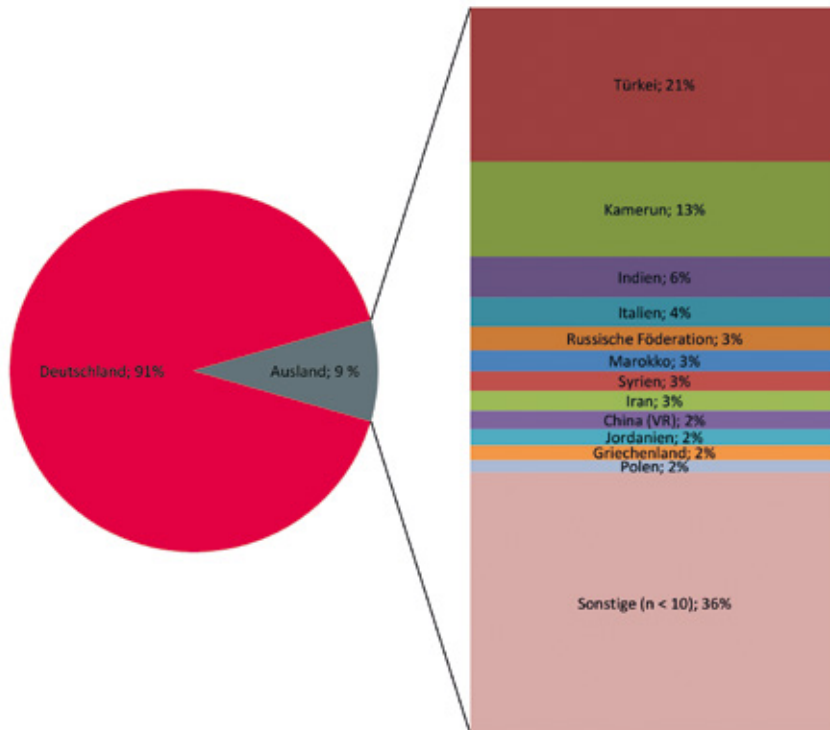
Herkunft der Studierenden



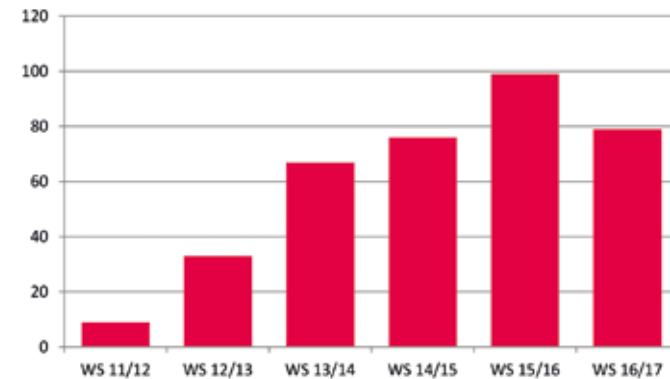
- Die Hochschule OWL hat eine starke **Bedeutung für die Region**: 40 Prozent der Studierenden stammen nicht aus Ostwestfalen-Lippe; rund ein Drittel der Studienanfängerinnen und -anfänger zieht laut der Studieneingangsbefragungen 2014 und 2015 für das Studium nach OWL.
- Knapp die Hälfte der Studienanfängerinnen und -anfänger hat eine **abgeschlossene Berufsausbildung**; 90 Prozent davon im fachlichen Zusammenhang mit dem Studium.

Internationalisierung

Staatsangehörigkeit der Studierenden im WS 2016/17



Studierende in Double Degree Studiengängen

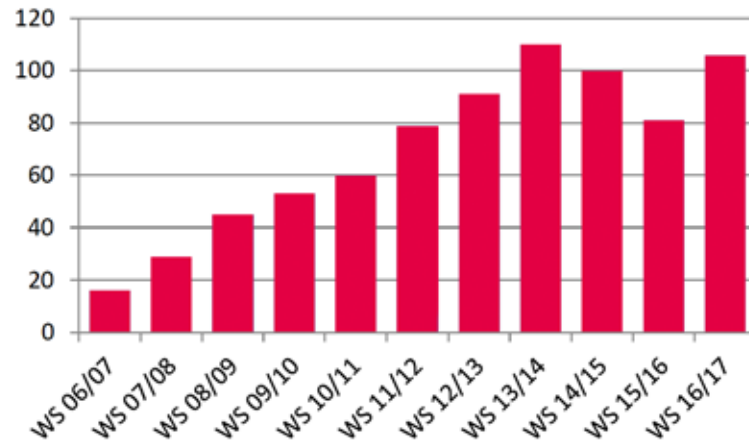


- Die Hochschule OWL bietet zwei Studiengänge mit Doppelabschluss an:
 - seit 2011: deutsch-italienischer Masterstudiengang Production Engineering & Management, gemeinsam mit der Universität in Trieste
 - seit 2012: deutsch-französischer Bachelorstudiengang Industrielle Lebensmittel- und Bioproduktion, gemeinsam mit der Universität in Nancy-Brabois

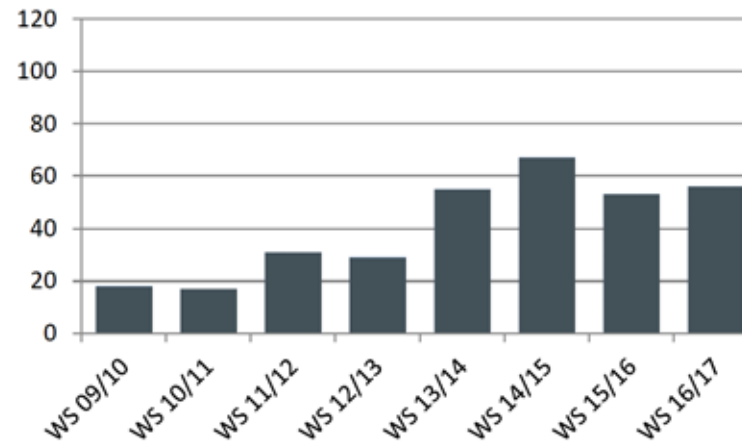
- Der Anteil der Studierenden mit **ausländischer Staatsangehörigkeit** liegt im Wintersemester 2016/2017 an der Hochschule OWL bei 9 Prozent – NRW-weit sind es 11 Prozent.
- Erfasst wird nur die Staatsangehörigkeit, nicht der Geburtsort. Es ist davon auszugehen, dass der Anteil der Studierenden mit Migrationshintergrund deutlich höher liegt – in der Bevölkerung im Kreis Lippe lag er 2014 bei 26,2 Prozent. Die Ergebnisse der Hochschulbefragung stützen diese Annahme.
- 2015/2016 haben 101 Studierende der Hochschule OWL **Förderungen für ein Auslandsstudium oder -praktikum** erhalten; die Gesamt-Fördersumme lag bei mehr als 130.000 Euro. Vergeben wurden die Förderungen über Erasmus+, die Hochschulgesellschaft der Hochschule OWL, das Programm PROMOS des Deutschen Akademischen Austauschdienstes sowie das Cross-Border Studies-Stipendium von Phoenix Contact.
- An der Hochschule OWL bestehen 90 **Partnerschaften** mit internationalen Hochschulen.
- Die Hochschule OWL ist im Verbund „Campus OWL“ an einem **Integrationsprojekt** für geflüchtete Studieninteressierte beteiligt.

Studienangebote für heterogene Zielgruppen

Studienanfängerinnen und -anfänger
im Dualen Studium



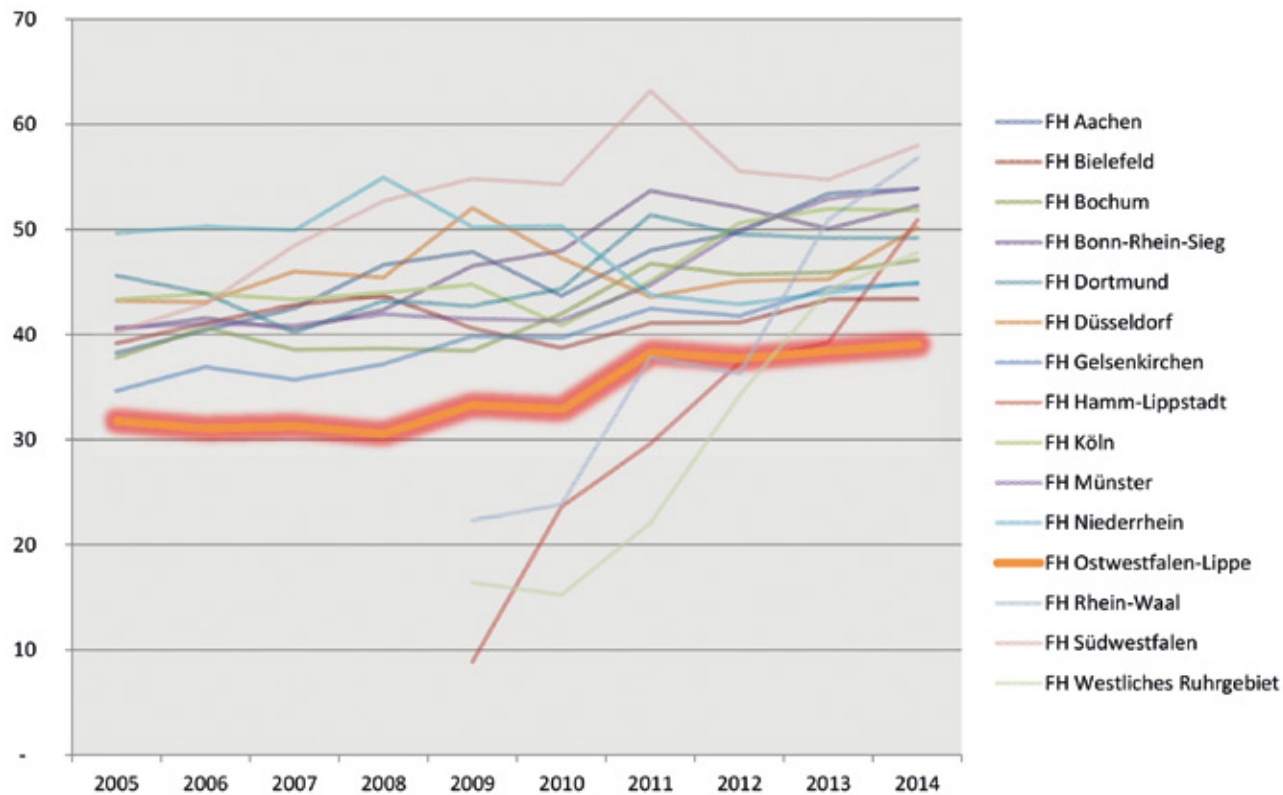
Studierende in Teilzeit-Studiengängen



■ Angebote jenseits der klassischen Vollzeitstudiengänge werden immer stärker nachgefragt:

- Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im **Dualen Studium** hat sich seit 2012 bei etwa 90 bis 100 Studierenden pro Jahr eingependelt.
- Die Zahl der Studierenden in **Teilzeitstudiengängen** hat sich im Wintersemester 2013/2014 beinahe verdoppelt und liegt seitdem bei etwa 55 Studierenden.
- In dem seit dem Wintersemester 2015/2016 angebotenen **Fernstudiengang** sind aktuell 41 Studierende eingeschrieben.

Betreuungsverhältnis in der Lehre

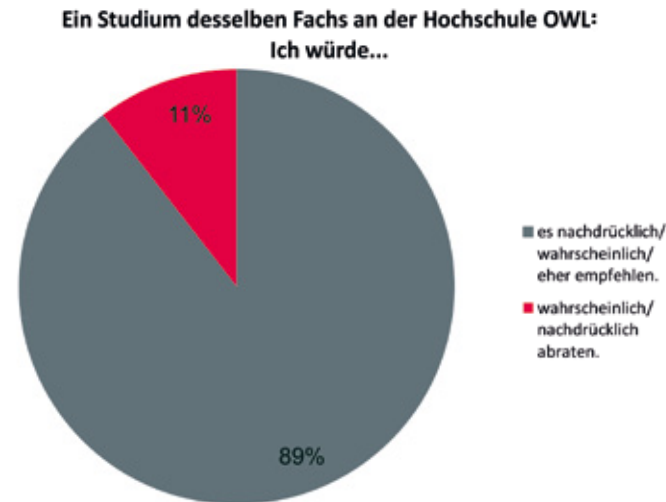


Anmerkung: durchschnittliche Anzahl Studierende je Professur (alle Finanzierungsarten), inklusive Stiftungsprofessuren

Quelle: MIWF NRW, Stammdaten der staatlichen Universitäten und Hochschulen

■ Die Hochschule OWL bietet im Vergleich mit allen anderen Fachhochschulen in NRW das **beste Betreuungsverhältnis** für Studierende.

Zufriedenheit der Studierenden



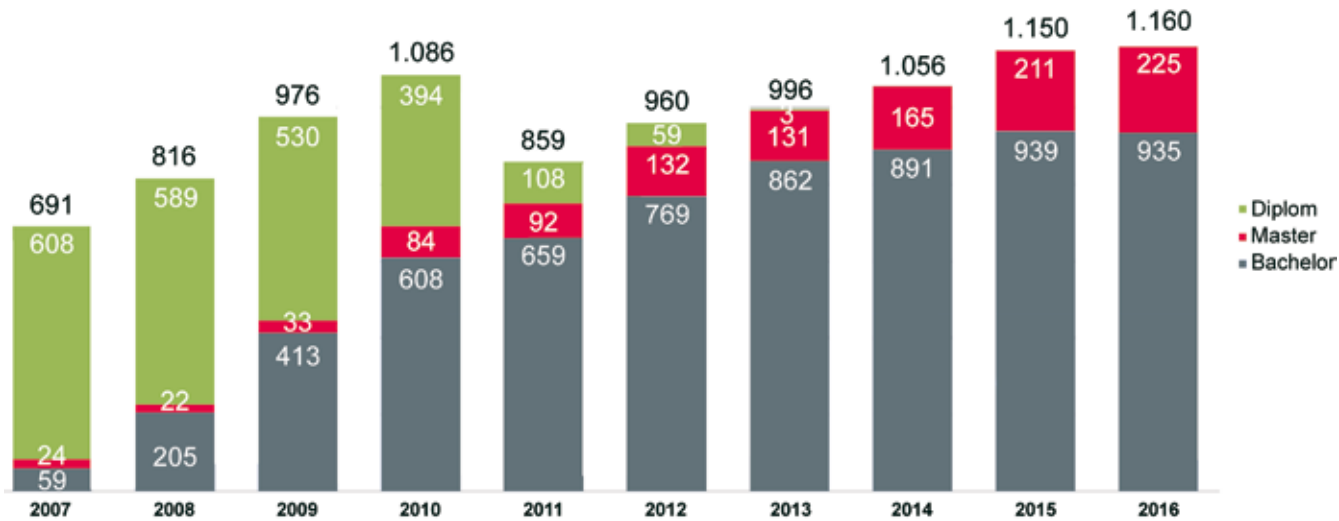
Quelle: Hochschulbefragung 2015

Hochschulbefragung

Im Sommersemester 2012 wurde zum dritten Mal die hochschulweite Online-Studierendenbefragung durchgeführt. Nach der recht geringen Teilnahmequote von 14 Prozent im vorherigen Jahr konnte diese Quote in 2012 gesteigert werden: 22 Prozent der Studierenden haben an der Befragung teilgenommen. Ergebnis: 91 Prozent der Studierenden würden die Hochschule OWL einer Freundin oder einem Freund weiterempfehlen. Im darauffolgenden Sommersemester kletterte die Teilnahmequote sogar auf 29 Prozent; der Anteil der Studierenden, die ein Studium an der Hochschule OWL weiterempfehlen, lag bei 90 Prozent. Dieser Wert ist seitdem in der jährlichen Befragung konstant; die Beteiligung liegt jedes Jahr bei mehr als einem Fünftel, also regelmäßig über 1.200 Studierenden.

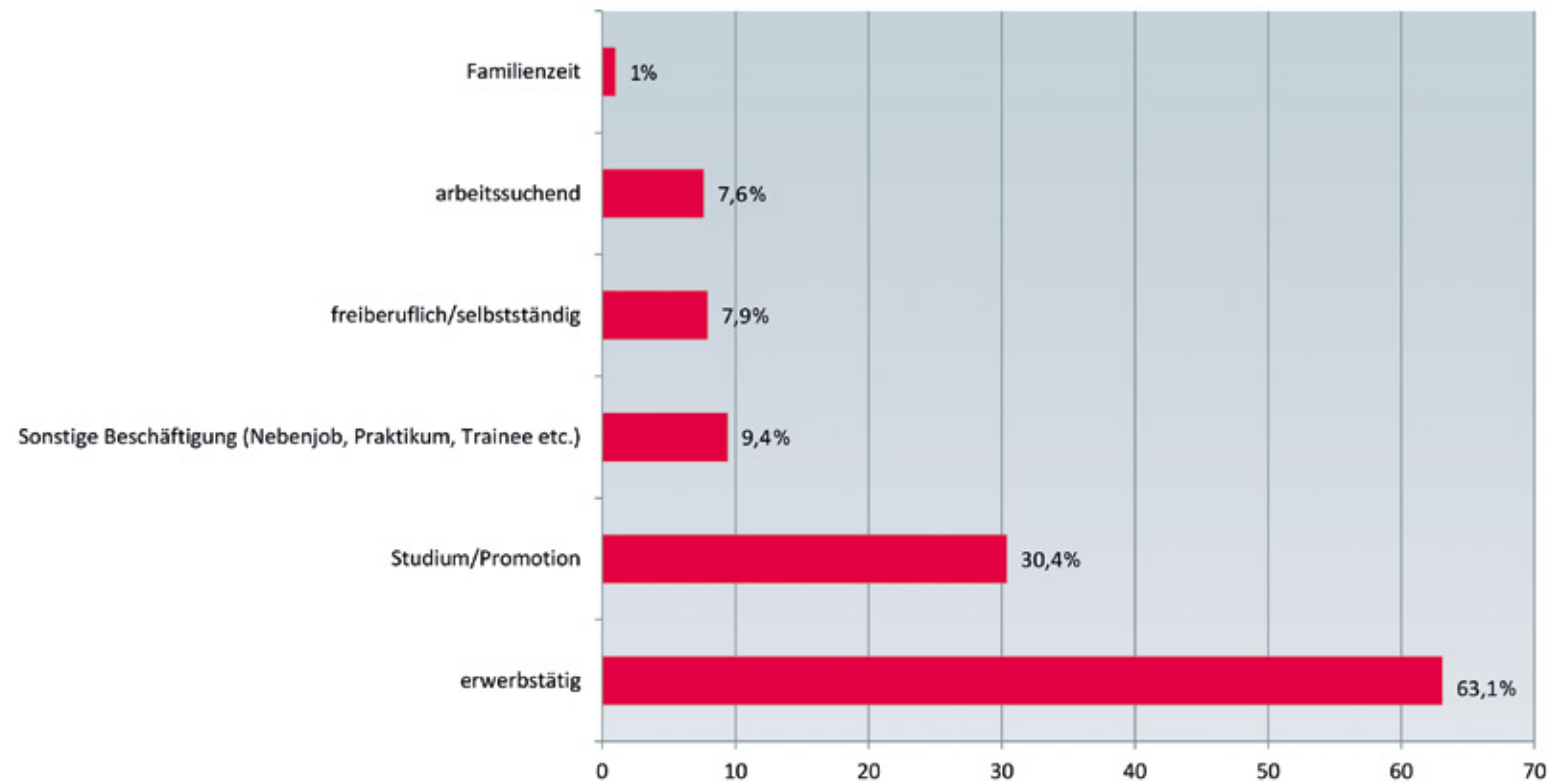
- An der Hochschule OWL finden regelmäßige Befragungen der Studierenden statt:
 - **Studieneingangsbefragung** bei Erstsemesterbegrüßungsveranstaltungen mit sehr hoher Rücklaufquote – abgefragt werden:
 - Persönlicher Hintergrund (soziodemografisch)
 - Motivation für Bewerbung an der Hochschule OWL
 - Erwartungen ans Studium
 - Jährliche **Hochschulbefragung** als Online-Befragung aller Studierenden mit einer Rücklaufquote von rund 20 Prozent – abgefragt werden:
 - Zufriedenheit/Bewertung von Studium und Rahmenbedingungen (zum Beispiel Studienverlauf, Räumlichkeiten, Betreuungssituation, Zusatzangebote des KOM)
 - Persönlicher Hintergrund und aktuelle Situation (soziodemografisch, persönliche Rahmenbedingungen, zum Beispiel Finanzierung)
 - Jährliche **Absolventinnen- und Absolventenbefragung** durch Teilnahme an der kooperativen Absolventenstudie des INCHER-Institutes der Universität Kassel; Online-Befragung des Absolventenjahrgangs von vor 1,5 bis 2 Jahren – abgefragt werden:
 - Retrospektive Bewertung des Studiums an der Hochschule OWL
 - Aktuelle persönliche Situation (insbesondere beruflich), Werdegang nach Studienabschluss
- Im Jahr 2015 wurde zudem eine Befragung der Bewerberinnen und Bewerber durchgeführt, die sich letztlich doch gegen ein Studium an der Hochschule OWL entschieden haben. Als wichtigste Gründe für die Entscheidung wurden genannt: Präferenz für anderen Studiengang, Entfernung: Heimatnähe, Standort. 85 Prozent der Befragten bewerteten den persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Kontakt mit der Hochschule positiv.
- Die Befragungsergebnisse sind wichtig für die gezielte Weiterentwicklung – zum Beispiel bei Reakkreditierungen – und zur Erkennung von Missständen.
- Die Ergebnisse werden regelmäßig in den Hochschulgremien – Senat, Präsidium und Hochschulrat – präsentiert.

Absolventinnen und Absolventen



- Im Durchschnitt benötigen Studierende an der Hochschule OWL 7,64 Semester bis zum **Bachelorabschluss**; die meisten Studierenden erhalten nach maximal 7 Semestern ihren Bachelorabschluss.
- In **Regelstudienzeit** den Bachelorabschluss erreichen im Gesamtdurchschnitt 35 Prozent der Studierenden; im Abschlussjahrgang 2015 waren es 31 Prozent – die Tendenz ist leicht rückläufig.
- Das Bachelorstudium **erfolgreich abgeschlossen** haben im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2009 insgesamt 68 Prozent der Studierenden – das andere Drittel hat entweder das Studium abgebrochen oder den Studiengang bzw. die Hochschule gewechselt.
- Die Absolvierendenquote berechnet sich aus der Gegenüberstellung der Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger zu den Absolventinnen und Absolventen einer Kohorte.

Berufliche Situation der Absolventinnen und Absolventen

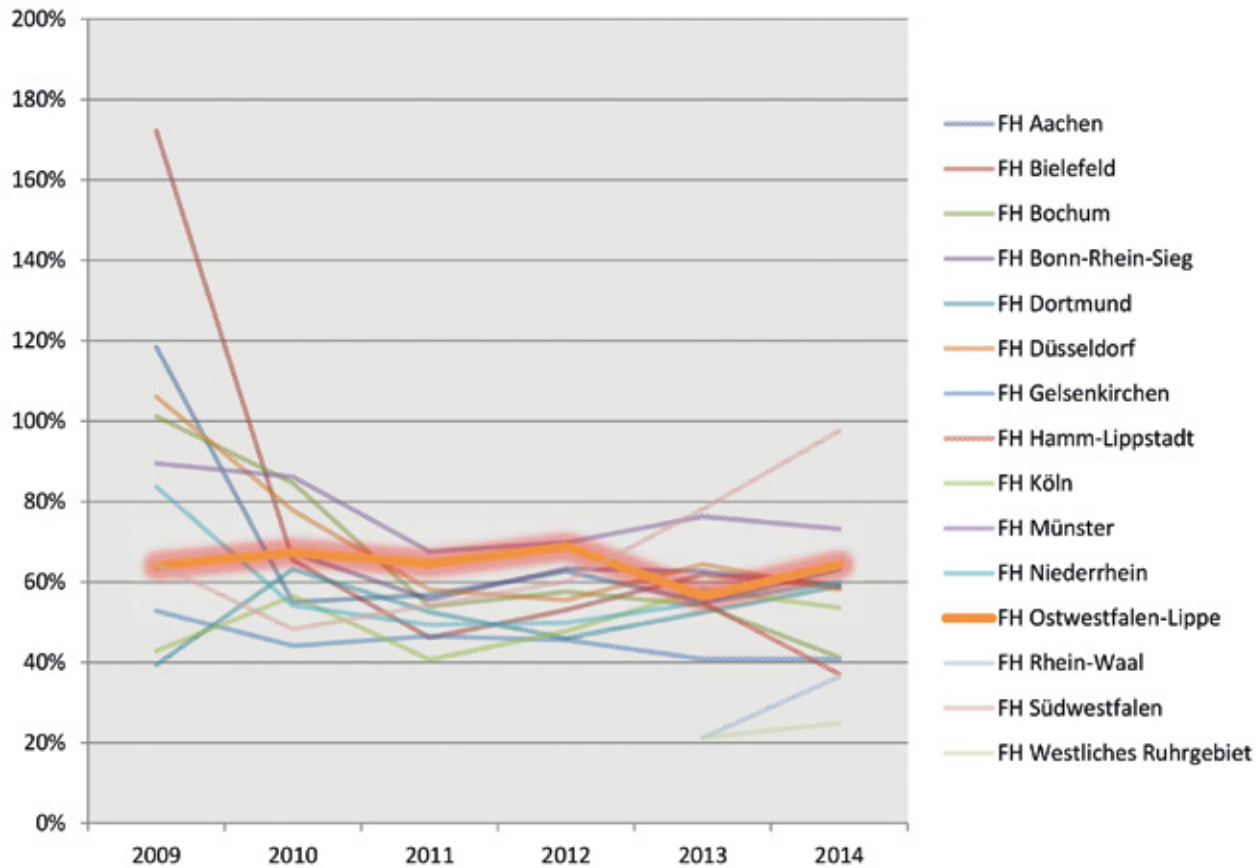


Quelle: Absolventenstudie 2016

Anmerkung: Erwerbsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss. Häufigkeit und Prozente; Mehrfachnennungen

- Im Durchschnitt benötigen die Absolventinnen und Absolventen 1,7 Monate und 9,2 Bewerbungen bis zum Start ihrer **ersten Beschäftigung nach Studienabschluss**.
- 51 Prozent bleiben am Hochschulstandort (21 Prozent) bzw. in der Region (30 Prozent), insgesamt 67 Prozent in NRW.

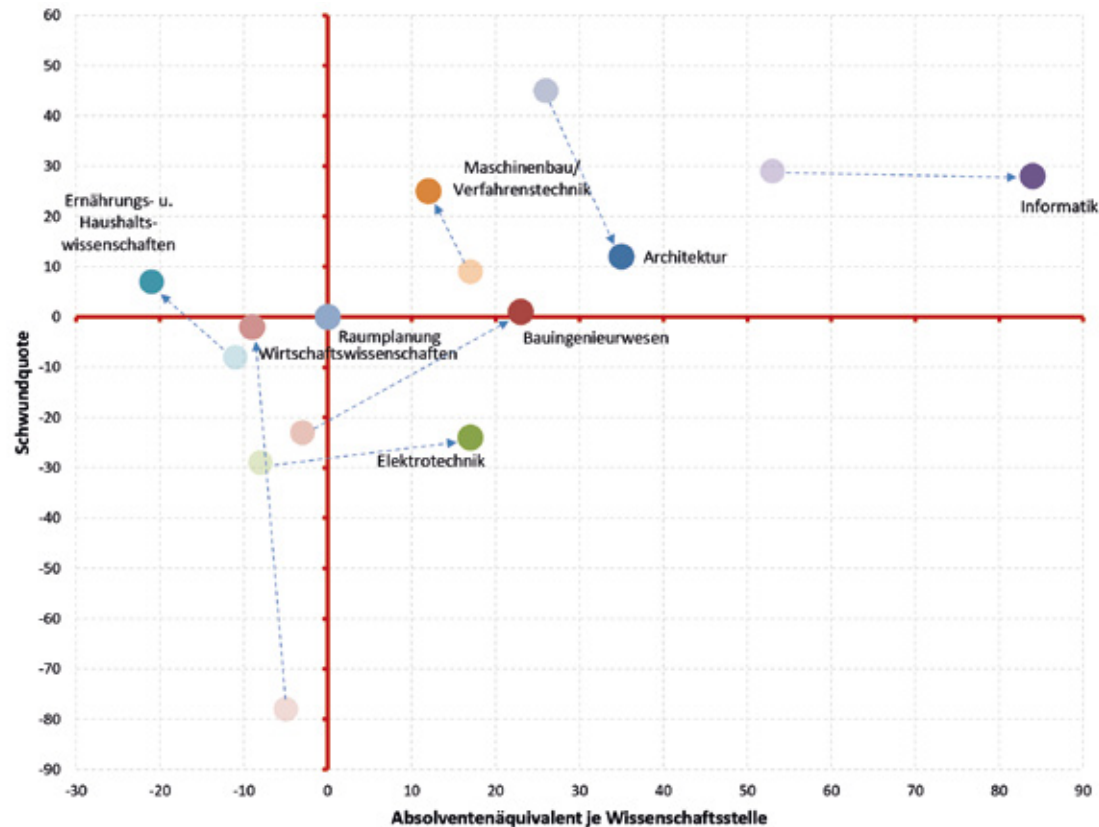
Erfolgsquote in Bachelor-Studiengängen



Quelle: MIWF NRW, Stammdaten der staatlichen Universitäten und Hochschulen

- Für die Berechnung der Erfolgsquote wird die Anzahl der Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen ins Verhältnis gesetzt zur Anzahl der Bachelor-Studienanfängerinnen und -anfänger vier Jahre zuvor – so ergibt sich eine grobe Quote derer, die innerhalb von 8 Semestern ihr Studium erfolgreich beendet haben.
- Die Hochschule OWL lag im NRW-weiten Vergleich zunächst im Mittelfeld und ist inzwischen ins **obere Drittel** aufgestiegen.

Lehrerfolg im NRW-Vergleich

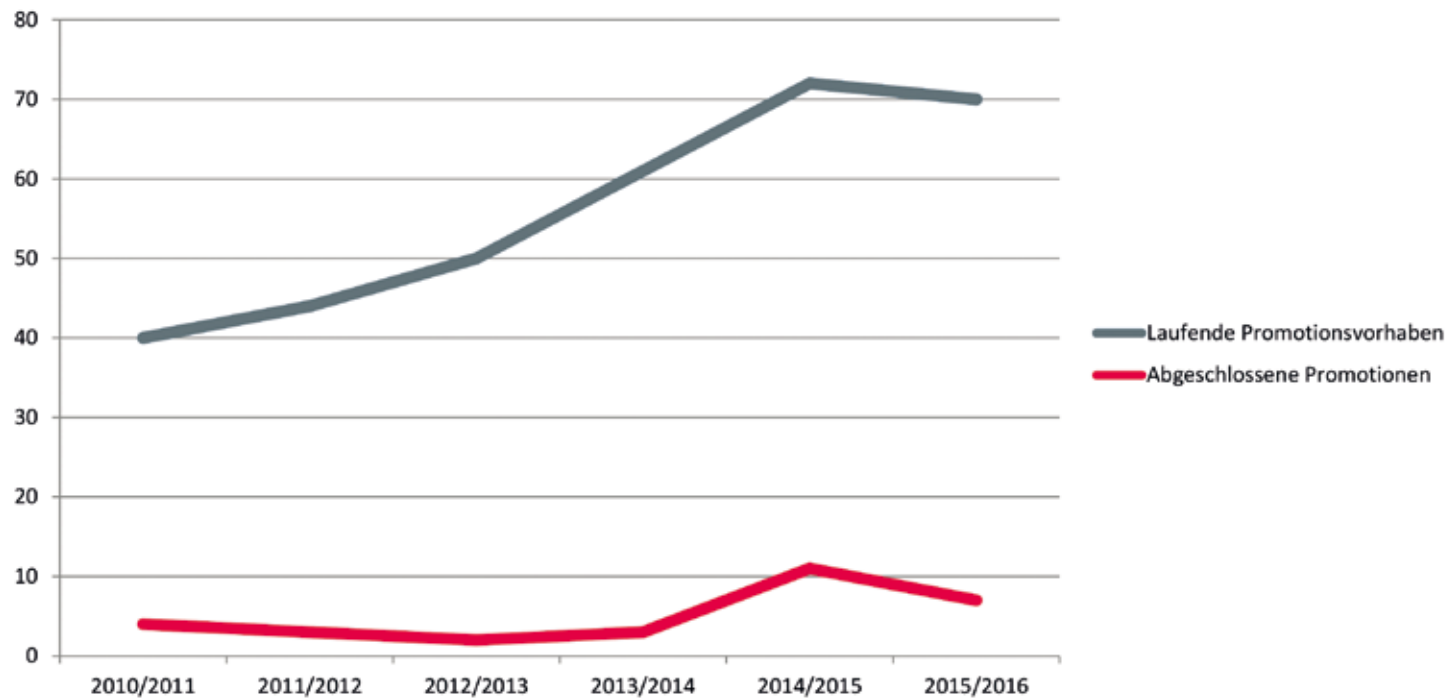


■ Ergebnisse für die Hochschule OWL:

- In der **Elektrotechnik** liegt die Hochschule OWL auf Platz 1 in der Forschungsdimension Drittmittel – und das im Vergleich sowohl der Fachhochschulen als auch der Universitäten.
- In der „Informatik“ liegt die Hochschule OWL im Vergleich des Lehrerfolgs NRW-weit auf Platz 1 – da für die Hochschule OWL jedoch der Studiengang **Medienproduktion** unter Informatik gerankt wird, ist der Vergleich zu anderen Informatik-Studiengängen schwierig.
- Im Vergleich zwischen 2015 und 2016 hat sich die Hochschule in allen Fächern in mindestens einer Dimension im Lehrerfolg verbessert.

- Das Analyseraster wird seit 2010 vom NRW-Wissenschaftsministerium veröffentlicht und stellt den Lehr- und Forschungserfolg an Hochschulen in NRW zueinander ins Verhältnis – der Betrachtungszeitraum liegt jeweils rund 2 Jahre vor der Veröffentlichung.
- Dargestellt werden jeweils zwei Dimensionen; das Raster zeigt prozentuale Abweichungen vom Landesdurchschnitt:
 - Lehrerfolg:
 - Absolventenäquivalent je Wissenschaftsstelle
 - Schwundquote (bis 2014 Auslastung)
 - Forschungserfolg:
 - Drittmittel je Wissenschaftsstelle
 - Programmerfolge in Forschung und Wissenstransfer je Wissenschaftsstelle (Fachhochschulen) bzw. DFG-Exzellenz je Wissenschaftsstelle (Universitäten)
- Dargestellt ist in der gezeigten Grafik der NRW-Durchschnitt als Nulllinien. Die Punkte zeigen die Entwicklungen der jeweiligen Fächer der Hochschule OWL zwischen den Jahren 2015 und 2016 auf.

Übersicht der kooperativen Promotionen



Quelle: vorwiegend Jahresberichte der Hochschule OWL

■ 42 der rund 70 Promovierenden sind im hochschuleigenen **Graduiertenzentrum.OWL** angemeldet.

BESCHÄFTIGTE

■ Steigende Studierendenzahlen erfordern mehr Personal für Lehre und Verwaltung. Gleichzeitig sind die Beschäftigten der Hochschule OWL sehr erfolgreich bei der Akquise von Drittmittelprojekten – auch dadurch steigt die Zahl der wissenschaftlichen Beschäftigten. Unterstützt werden viele Projekte und Prozesse darüber hinaus von studentischen Hilfskräften.

Eine Besonderheit in Nordrhein-Westfalen: Das Personal steht im Dienst der Hochschulen – und nicht des Landes, wie in anderen Bundesländern üblich. Die Hochschule OWL ist damit unmittelbare **Arbeitgeberin** ihrer Beschäftigten.

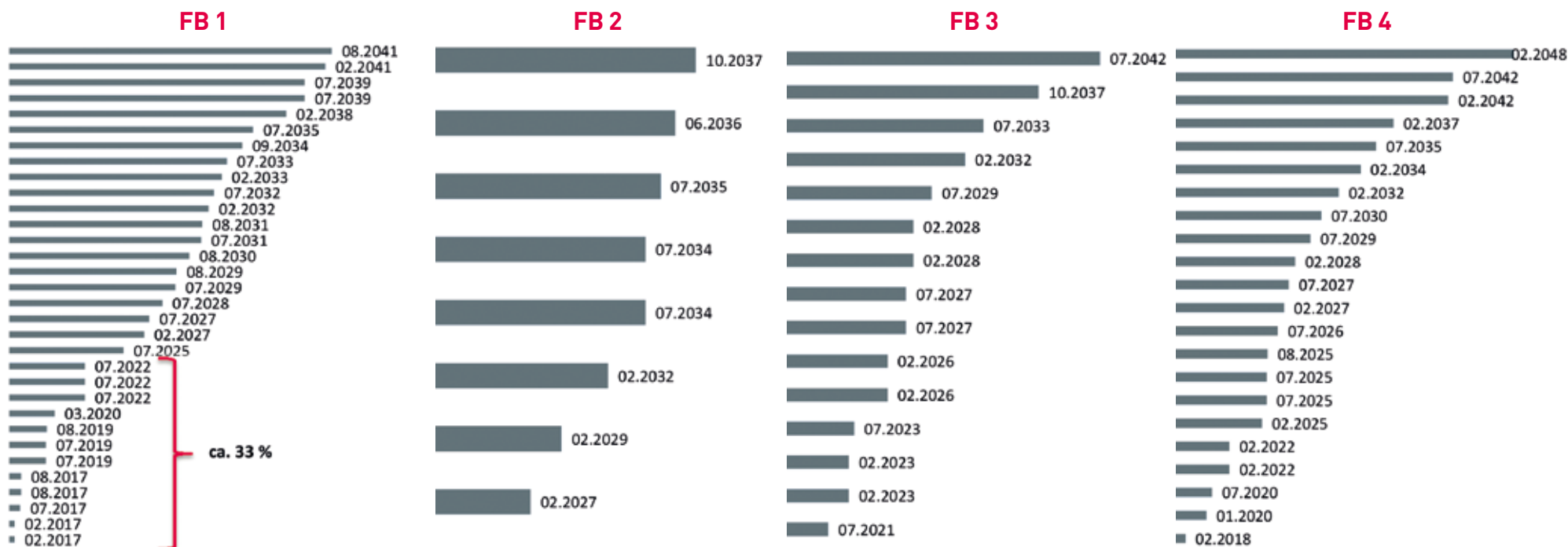
„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

(Antoine de Saint-Exupéry, französischer Schriftsteller)



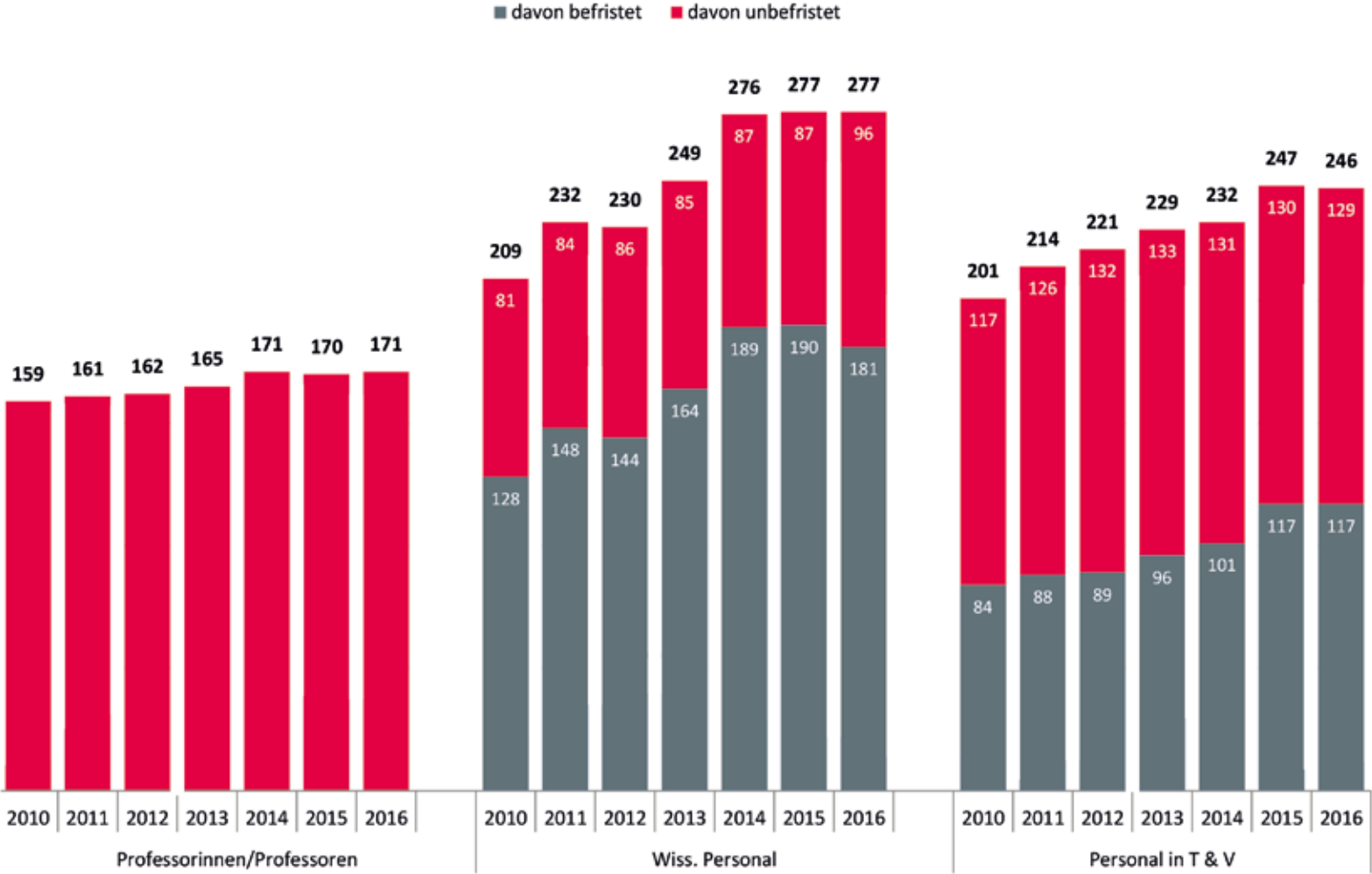
Neue Gesichter in Lehre und Forschung

- In den vergangenen 5 Jahren wurden 40 Professorinnen und Professoren **neu berufen**.
- In einigen Fachbereichen werden in den kommenden 5 Jahren große Teile (bis zu 50 Prozent) der Professuren neu besetzt;
die nachfolgenden Grafiken zeigen die Ausscheidaten der derzeitigen Stelleninhaberinnen und -inhaber:



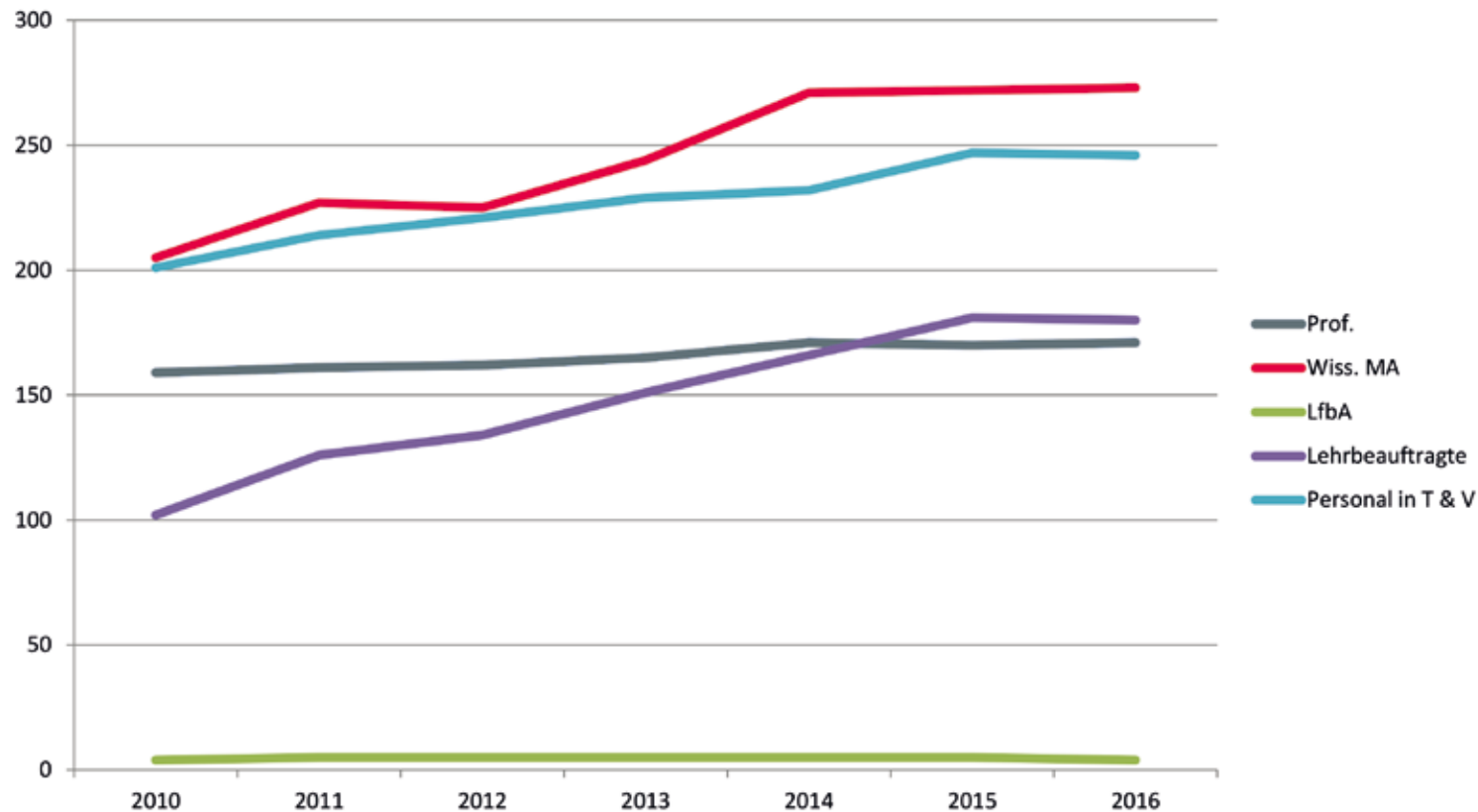


Entwicklung des Personalbestands



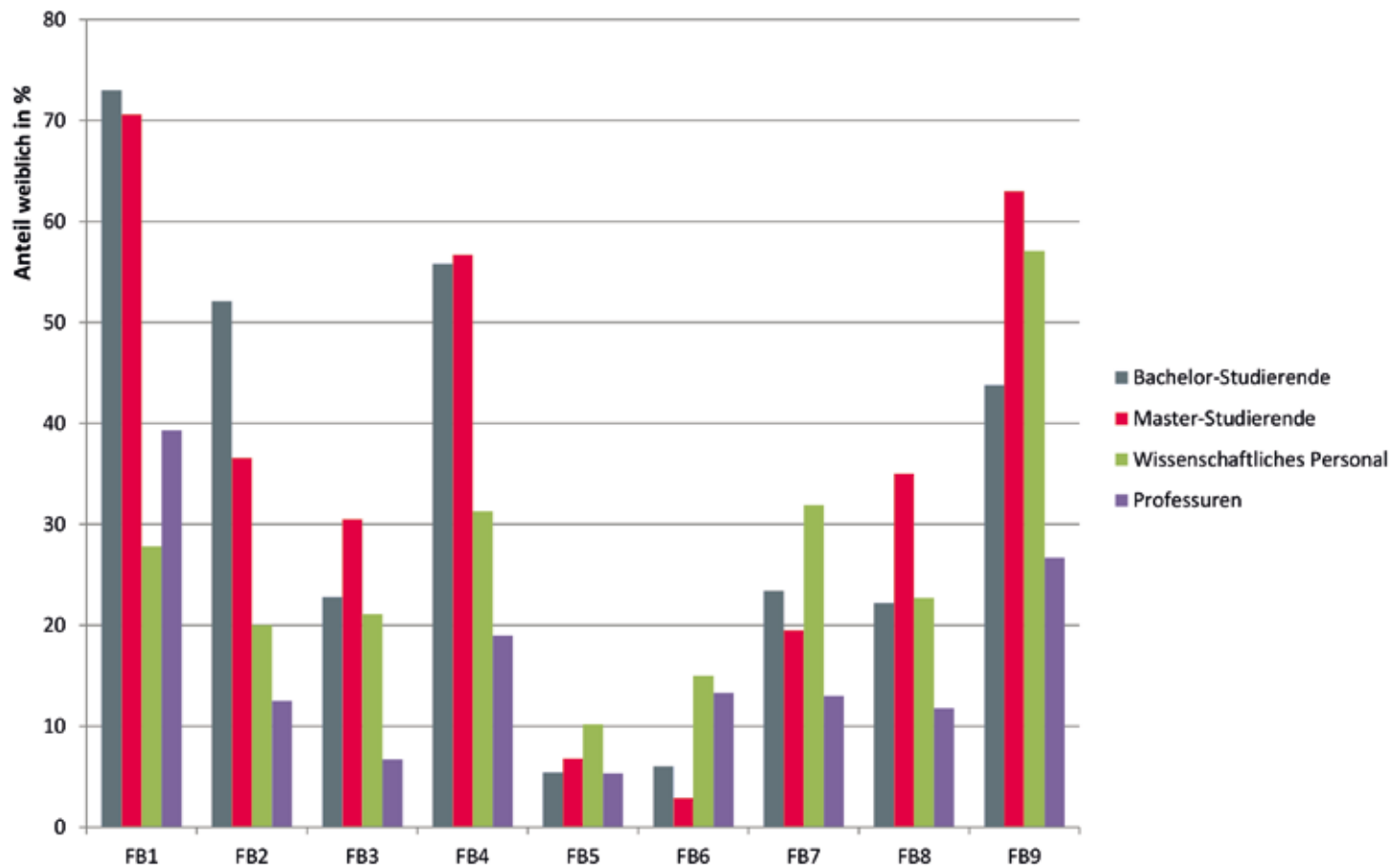
Anmerkung: Angabe in Köpfen

Entwicklung des Personalbestands



- In den vergangenen Jahren wurden als Reaktion auf die steigenden Studierendenzahlen vermehrt **Lehrbeauftragte** eingesetzt.
- Die Forschungsstärke der Hochschule schlägt sich nieder in einem Anstieg des **wissenschaftlichen Personals**.

Anteile der Frauen auf allen Qualifikationsstufen im wissenschaftlichen Bereich



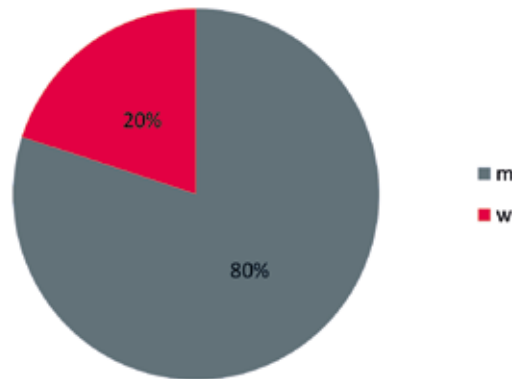
Stand: Gender-Controlling Gespräche 2015

■ Hohe Frauenanteile in der Studierendenschaft spiegeln sich nicht durchgehend im Personal wider.

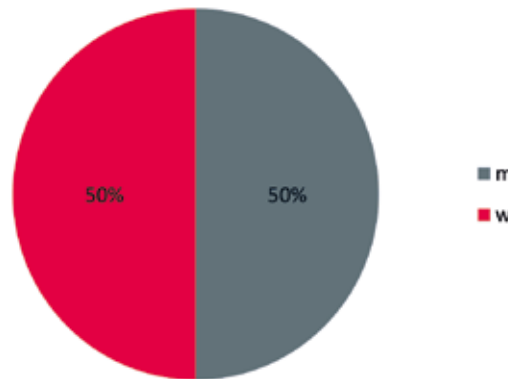
■ Der **Anteil der Professorinnen** lag 2010 bei 16,3 Prozent, 2015 bei 21,2 Prozent und 2016 bei 18,1 Prozent.

Geschlechterverteilung in Gremien

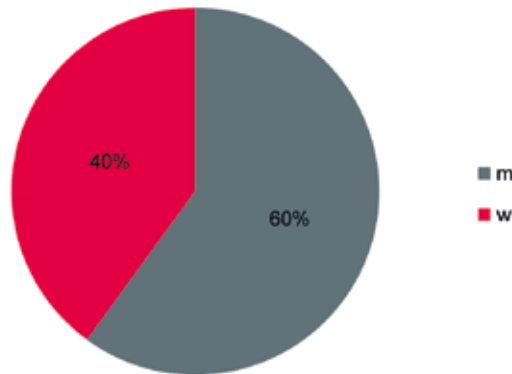
Präsidium



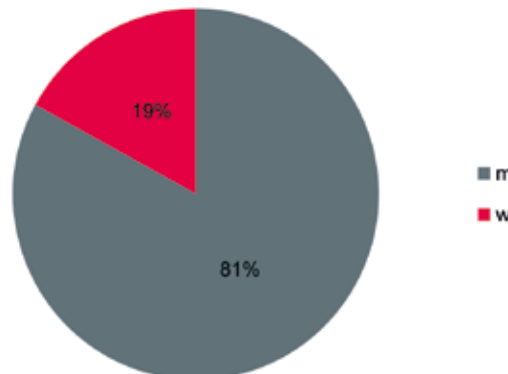
Hochschulrat



Senat



Fachbereichsräte



■ Das Hochschulzukunftsgesetz schreibt die **geschlechtergerechte Zusammensetzung** von Gremien vor. Die Gremien der Hochschulen in NRW müssen demnach geschlechterparitätisch besetzt werden, es sei denn im Einzelfall liegt eine sachlich begründete Ausnahme vor.

■ Das Präsidium war in seiner Zusammensetzung bis 2015 mit 3 männlichen und 2 weiblichen Mitgliedern besetzt; seit der kommissarischen Besetzung des Amtes des Vizepräsidenten für Wirtschafts- und Personalverwaltung nach dem Ausscheiden der Amtsinhaberin liegt das Verhältnis vorübergehend bei 4 zu 1.

Stand: November 2016



ANKER WERFEN

Entwicklung der Ressourcen

GEBÄUDE UND FLÄCHENBESTAND

■ Die konstant hohe Nachfrage nach Studienplätzen an der Hochschule OWL sowie der große und weiter wachsende Stellenwert der Forschung haben Auswirkung auf den Bedarf an Ressourcen. Ein besonderer Fokus lag dabei in den vergangenen Jahren auf der baulichen Infrastruktur.

In den Jahren von 1997 bis 2010 wurde am Standort **Detmold** das Hochschulgebäude an der Bielefelder Straße 66 in einen Campus mit sechs Gebäuden überführt – die dadurch gewonnene Hauptnutzfläche liegt bei 6.666 Quadratmetern.

Seitdem haben sich die Kräne vor allem in **Lemgo** gedreht: Hier wurde der Campus durch mehrere neue Gebäude ergänzt, bestehende Gebäude wurden neu ausgebaut – in Summe steht bisher ein Flächengewinn von 3.456 Quadratmetern. Bei einem dieser Bauprojekte – dem Neubau am Hornschen Weg – war die Hochschule OWL erstmals Bauherrin; dies wurde durch die Novellierung des Hochschulgesetzes für NRW möglich. Die anderen Hochschulgebäude befinden sich im Besitz des Landes – Bauherrin ist dabei jeweils der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW. Weitere Gebäude auf dem Campus entstanden durch externe Akteure – etwa die Bauten des Centrums Industrial IT – in denen die Hochschule einer von mehreren Mietern ist.

„Ein Schiff, das im Hafen liegt, ist sicher. Aber dafür sind Schiffe nicht gebaut.“

(William Shedd, amerikanischer Theologe)



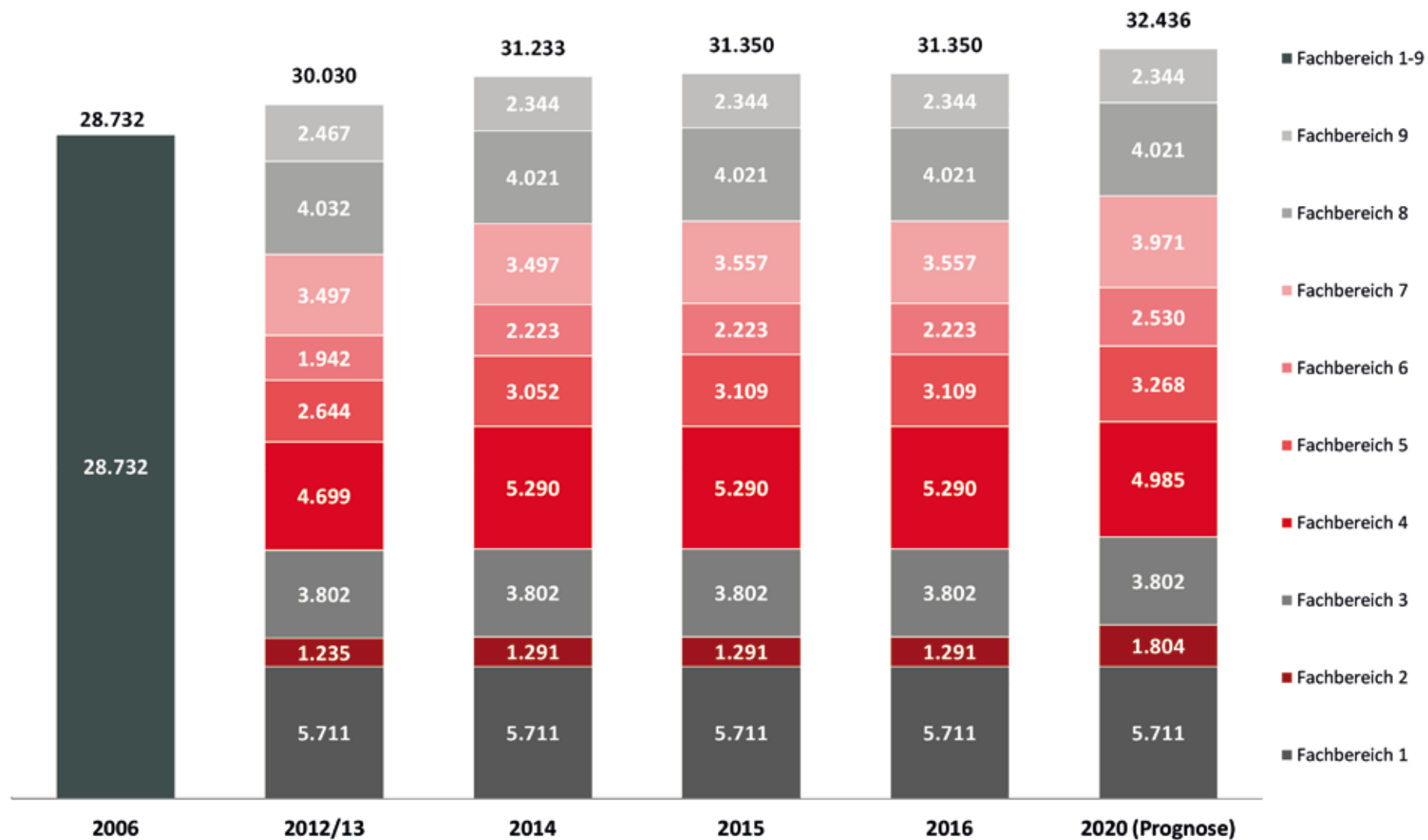
Entwicklung der Fachbereichsflächen im Vergleich zur HIS-Kennwertberechnung

	Bestand 2013	HIS-Bedarf 2013	Bestand 2014	HIS-Bedarf 2014	Bestand 2015	HIS-Bedarf 2015	Bestand 2016	HIS-Bedarf 2016	Bestand Prognose 2020	HIS-Bedarf 2016
FB 1	5.711 m ²	8.898 m ²	5.711 m ²	9.182 m ²	5.711 m ²	*	5.711 m ²	10.137 m ²	5.711 m ²	10.137 m ²
FB 2	1.235 m ²	2.064 m ²	1.291 m ²	2.278 m ²	1.291 m ²	*	1.291 m ²	2.400 m ²	1.804 m ²	2.400 m ²
FB 3	3.802 m ²	4.426 m ²	3.802 m ²	4.549 m ²	3.802 m ²	*	3.802 m ²	4.563 m ²	3.802 m ²	4.563 m ²
FB 4	4.699 m ²	6.743 m ²	5.290 m ²	7.277 m ²	5.290 m ²	*	5.290 m ²	7.572 m ²	4.985 m ²	7.572 m ²
FB 5	2.644 m ²	6.110 m ²	3.052 m ²	6.172 m ²	3.109 m ²	*	3.109 m ²	6.129 m ²	3.268 m ²	6.129 m ²
FB 6	1.942 m ²	4.586 m ²	2.223 m ²	4.511 m ²	2.223 m ²	*	2.223 m ²	4.508 m ²	2.530 m ²	4.508 m ²
FB 7	3.497 m ²	8.259 m ²	3.497 m ²	8.558 m ²	3.557 m ²	*	3.557 m ²	8.613 m ²	3.971 m ²	8.613 m ²
FB 8	4.021 m ²	4.002 m ²	4.021 m ²	3.971 m ²	4.021 m ²	*	4.021 m ²	4.391 m ²	4.021 m ²	4.391 m ²
FB 9	2.467 m ²	3.108 m ²	2.344 m ²	3.080 m ²	2.344 m ²	*	2.344 m ²	3.220 m ²	2.344 m ²	3.220 m ²
Gesamt	30.018 m ²	48.196 m ²	31.231 m ²	49.578 m ²	31.348 m ²	*	31.348 m ²	51.533 m ²	32.436 m ²	51.533 m ²

* keine Angaben vorhanden

- Der vorhandene Flächenbestand liegt für alle Fachbereiche unter den vom HIS Hochschul-Informations-System ermittelten **Flächenbedarfen**.
- Das HIS Kennwertverfahren wurde 2012 im Auftrag des NRW-Wissenschaftsministeriums entwickelt. Es arbeitet mittels voreingegebener Basiswerte der Flächenbedarfe für einzelne Einheiten, von denen ausgehend ein Flächenbedarf ermittelt wird unter Berücksichtigung der Anzahl der Professuren, Drittmiteinnahmen und Ausbildungskapazitäten.

Entwicklung der Nutzflächen der Fachbereiche



Angaben in Quadratmeter

Einrichtung Studierenden-Service-Center

■ Standort / Gebäude:	Lemgo / Gebäude 1
■ Projektzeitraum:	Februar bis Dezember 2012
■ Bauzeitraum:	März bis August 2012
■ Baukosten:	0,6 Millionen Euro
■ Konstellation:	Hochschule als Mieterin und Bauherrin / Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW als Vermieter
■ Finanzierung:	Hochschule 100 Prozent aus Qualitätsverbesserungsmitteln (Mieterereinbau)
■ Nutzfläche:	324 m ²
■ Nutzer:	Immatrikulationsamt, Projekte des Qualitätspaktes Lehre, International Office und Studienberatung
■ Ziel:	Aufbau einer zentralen Anlaufstelle in Lemgo für das Immatrikulationsamt, die Studienberatung und das International Office unter dem Oberbegriff Studierenden-Service-Center sowie Errichtung von Räumen für das Lernzentrum in Lemgo



Sanierung Ebene 0

■ Standort / Gebäude:	Lemgo / Gebäude 1 (Ebene 0/West)
■ Projektzeitraum:	November 2013 bis Dezember 2015
■ Bauzeitraum:	Januar bis August 2015
■ Baukosten:	1,4 Millionen Euro zuzüglich PCB-Sanierung
■ Konstellation:	Hochschule als Mieterin und Bauherrin / Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW als Vermieter
■ Finanzierung:	Hochschule Mietereinbau 1,4 Millionen Euro / BLB PCB-Sanierung
■ Nutzfläche:	627 m ² / Gewonnene Fläche: 627 m ²
■ Nutzer:	Fachbereich 7, Fachschaften und freie studentische Arbeitsplätze
■ Ziel:	Ausbau/Konsolidierung des Standortes Lemgo durch den Umbau freigezogener Flächen im Hauptgebäude





Ersatzneubau Fachbereich Life Science Technologies

■ Standort / Gebäude:	Lemgo / Gebäude 5
■ Projektzeitraum:	September 2009 bis Dezember 2014
■ Bauzeitraum:	Februar 2013 bis August 2014
■ Baukosten:	10,1 Millionen Euro
■ Konstellation:	Hochschule als Mieterin / BLB als Vermieter und Bauherr
■ Finanzierung:	Hochschule 3,1 Millionen Euro + Land 7 Millionen Euro
■ Nutzfläche:	2.000 m ² Im Gegenzug freigezogen ■ Hauptgebäude 680 m ² ■ Laborgebäude 998 m ² Gewonnene Fläche 332 m ²
■ Nutzer:	Fachbereich 4
■ Ziel:	Errichtung eines Ersatzbaus für die Labore des Fachbereiches 4





Neubau Hornscher Weg

■ Standort / Gebäude:	Lemgo / Gebäude 9
■ Projektzeitraum:	März 2013 bis Dezember 2014
■ Bauzeitraum:	Oktober 2013 bis September 2014
■ Baukosten:	5,5 Millionen Euro
■ Konstellation:	Hochschule als Bauherrin
■ Finanzierung:	Hochschule aus Hochschulpakt-Mitteln
■ Nutzfläche:	1.460 m ² / Gewonnene Fläche 1.460 m ²
■ Nutzer:	Fachbereich 5, Dezernat IV, S(kim) und Personalräte
■ Ziel:	Konzeption, Planung und Durchführung eines Neubaus als Lehr- und Bürogebäude am Hornschen Weg bis zum Wintersemester 2014
■ Besonderheiten:	Nachhaltigkeitszertifikat in Silber gemäß dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)



Centrum Industrial IT (CIIT), Gebäude 1

■ Standort / Gebäude:	Lemgo / Gebäude 11
■ Projektzeitraum:	2009 bis 2010
■ Bauzeitraum:	2010
■ Konstellation:	Hochschule als einer von mehreren Mietern / Lippische Unternehmer GbR als Vermieter und Bauherr
■ Finanzierung:	Mietfläche Hochschule OWL aus Haushalts- und Drittmitteln
■ Nutzfläche:	Mietfläche Hochschule OWL 930 m ² (Lehre 450 m ² , inIT 480 m ²)
■ Nutzer:	Fachbereich 5, inIT
■ Ziel:	Vernetzung von am Markt unabhängig voneinander agierenden Unternehmen und Forschungseinrichtungen zur gemeinsamen Grundlagenforschung



Centrum Industrial IT (CIIT), Gebäude 2

■ Standort / Gebäude:	Lemgo / Gebäude 12
■ Projektzeitraum:	2013 bis 2016
■ Bauzeitraum:	Mai 2014 bis Mai 2016
■ Konstellation:	Hochschule als einer von mehreren Mietern / Lippische Unternehmer GbR als Vermieter und Bauherr
■ Finanzierung:	Mietfläche Hochschule OWL über Hochschulpakt II
■ Nutzfläche:	1.540 m ² Im Gegenzug freigezogen: ■ Lindenhaus (entmietet) 528 m ²
■ Nutzer:	KOM, Sonderbereich Forschung und Transfer, KnowledgeCube





SmartFactoryOWL

■ Standort / Gebäude:	Lemgo / Gebäude 10
■ Projektzeitraum:	2014 bis 2016
■ Bauzeitraum:	November 2014 bis April 2016
■ Baukosten:	5 Millionen Euro
■ Konstellation:	Hochschule als Mieterin / Lippische Unternehmer GbR als Vermieter und Bauherr
■ Finanzierung:	Mietfläche Hochschule OWL über Hochschulpakt II
■ Nutzfläche:	Mietfläche Hochschule OWL: 958 m ² (Seminar, Büro, Werkstatt) Im Gegenzug freigezogen ■ mechanische Werkstatt im Laborgebäude 177 m ²
■ Nutzer:	inIT, Fraunhofer, mechanische Werkstatt
■ Ziel:	Aufbau einer herstellerunabhängigen und offenen Industrie 4.0-Forschungs- und Demonstrationsplattform, die zugleich Testfeld für den Mittelstand ist





Planung Sanierung Hauptgebäude

■ Standort / Gebäude:	Lemgo / Gebäude 1
■ Projektzeitraum:	August 2015 bis Dezember 2020
■ Bauzeitraum:	Zeitplan des BLB liegt zurzeit noch nicht vor
■ Baukosten:	Schätzung der Baukosten liegt noch nicht vor
■ Konstellation:	Hochschule als Mieterin / BLB als Vermieter und Bauherr
■ Finanzierung:	Die Kosten werden voraussichtlich komplett durch den BLB getragen.
■ Nutzfläche:	8.480 m ² Im Gegenzug entmietet oder freigezogen ■ Hauptgebäude (Freizug Fachbereich 2) 834m ² ■ 2 Bungalows (teilgekündigt) 300m ² Gewonnene Fläche 534m ²
■ Nutzer:	Fachbereiche 4, 5, 6, und 7, Verwaltung, S(kim)
■ Ziel:	Erstellung eines Sanierungsplans und erfolgreiche Schadstoffsanierung des Hauptgebäudes



Planung Ersatzneubau Laborgebäude (HKoP)

■ Standort / Gebäude:	Lemgo / Gebäudenummer noch nicht vergeben
■ Projektzeitraum:	September 2013 bis Dezember 2019
■ Bauzeitraum:	Zeitplan des BLB liegt zurzeit noch nicht vor
■ Baukosten:	52 Millionen Euro
■ Konstellation:	Hochschule als Mieterin / BLB als Vermieter und Bauherr
■ Finanzierung:	Land 49,2 Prozent (25,5 Millionen Euro), BLB 40 Prozent (20,8 Millionen Euro), Hochschule 10,8 Prozent (5,7 Millionen Euro)
■ Nutzfläche:	3.472 m ²
■ Nutzer:	Fachbereiche 4, 5, 6
■ Ziel:	Errichtung eines neuen flächenoptimierten Laborgebäudes und Abriss des bisherigen Gebäudes aufgrund der hohen Kosten für eine Schadstoffsanierung des alten Laborgebäudes



Planung Detmold Centre for Culture and Creativity (DCCC) / Umzug des Fachbereiches Medienproduktion

■ Standort / Gebäude:	Detmold / Gebäudenummer noch nicht vergeben
■ Projektzeitraum:	Anfang 2016 bis Anfang 2020
■ Bauzeitraum:	Beginn frühestens Mitte 2018, Fertigstellung frühestens Ende 2019
■ Baukosten:	maximal 12 Millionen Euro
■ Konstellation:	noch nicht geklärt
■ Finanzierung:	Hochschule bis zu 40 Prozent, Grundstück wird von der Stadt Detmold kostenfrei zur Verfügung gestellt + Land 60 Prozent
■ Nutzfläche:	1.804 m ² Im Gegenzug freigezogen ■ Laborgebäude 457 m ² ■ Hauptgebäude (Freizug) 834 m ² Gewonnene Fläche 513 m ²
■ Nutzer:	Fachbereich 2
■ Ziel:	Zusammenführung der kreativen Fachbereiche der Hochschule am Standort Detmold



FINANZIERUNG

■ Der vom Land zugewiesene **Grundhaushalt** der Hochschule OWL ist über die vergangenen Jahre bei rund 35 Millionen Euro weitgehend konstant geblieben. Der rasanten Steigerung der Studierendenzahlen wird vor allem durch zeitlich begrenzte Finanzströme wie den Hochschulpakt und das Landesmasterprogramm begegnet.

Bereits seit 1999 vergibt das Land Nordrhein-Westfalen einen Teil der Mittel für die Hochschulen nach leistungsbezogenen Kriterien. Einfluss finden dabei Parameter aus Lehre, Forschung und Gleichstellung. Die im Jahr 2011 erreichten Gelder in der **Leistungsorientierten Mittelvergabe** (LOM) wurden ab dem folgenden Jahr in den Grundhaushalten der NRW-Hochschulen verstetigt. Für die Hochschule OWL bedeutete dies ein jährliches Plus von fast 1,4 Millionen Euro. In der Folge wurde die LOM überarbeitet, weshalb die darüber erzielten Gelder auch an der Hochschule OWL deutlich niedriger – und aktuell negativ – ausfallen.

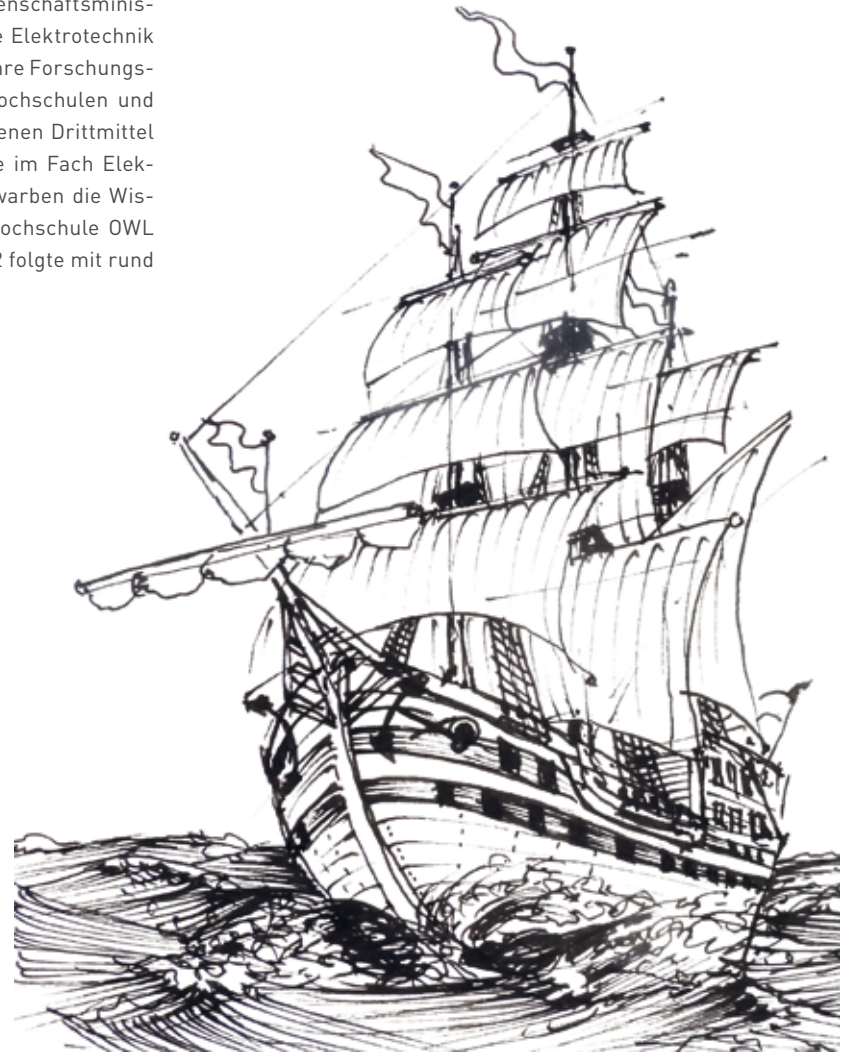
Die Mittel des **Hochschulpaktes I** standen den Hochschulen von 2007 bis 2010 zur Verfügung, der Hochschulpakt II lief von 2011 bis 2015; von 2016 bis 2020 läuft nun der Hochschulpakt III. Bei der Abrechnung und Verwaltung der Mittel kommt es teilweise zu Überlappungen, sodass Mittel aus den Hochschulpakten auch noch nach ihrem Auslaufen in den Finanzstatistiken berücksichtigt werden müssen.

Darüber hinaus akquiriert die Hochschule OWL **Drittmittel** – also Gelder, die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Forschungsanträgen beim Land, Bund oder der EU, oder in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zusätzlich zum Haushalt der Hochschule einwerben. Den besonderen Erfolg der Hochschule OWL dabei verdeutlicht regelmäßig das „Analyse-

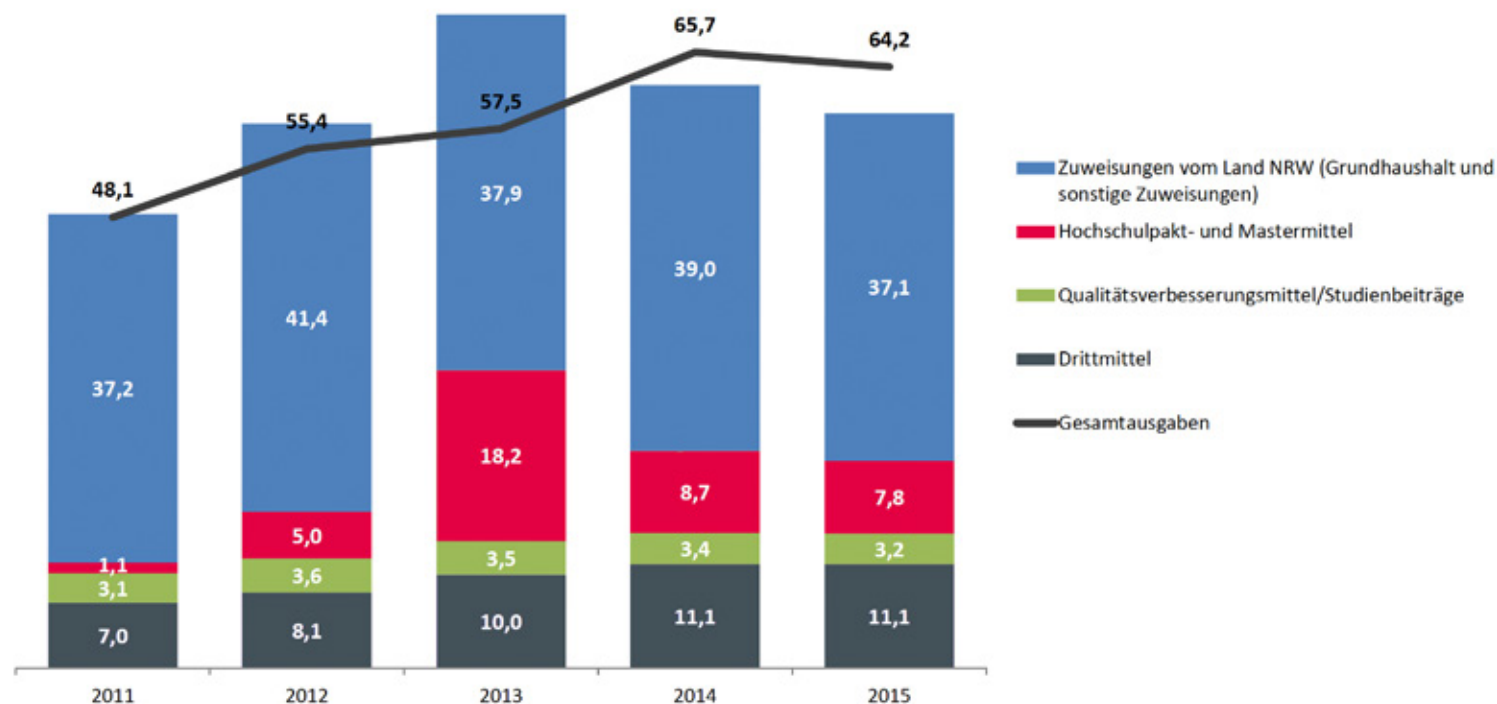
raster“, das beauftragt durch das NRW-Wissenschaftsministerium landesweite Vergleiche ermöglicht. Die Elektrotechnik in Lemgo ist dabei die Nummer 1 in Bezug auf ihre Forschungsstärke im NRW-weiten Vergleich aller Fachhochschulen und Universitäten. Kennzahlen sind die eingeworbenen Drittmittel pro vom Land finanzierte Wissenschaftsstelle im Fach Elektrotechnik der Jahre 2013 und 2014. Hierbei warben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule OWL 2014 rund 223.000 Euro pro Person ein. Platz 2 folgte mit rund 206.100 Euro und Platz 3 mit 93.500.

„Der Pessimist klagt über den Wind, der Optimist hofft, dass er dreht, der Realist richtet das Segel aus.“

(Sir Adolphus William Ward, britischer Historiker)



Gesamtausgaben — Entwicklung der Hochschulfinanzen



Angaben in Millionen €

- 2013 hat die Hochschule OWL eine sehr hohe Ausschüttung aus dem Hochschulpakt II vom Land NRW erhalten. Diese setzte sich aus erwirtschafteten Mitteln durch die hohen Studierendenzahlen 2011, den Vorauszahlungen für 2012 und einem Abschlag für 2013 zusammen.
- Der **Einnahmeüberschuss** aus 2013 wurde 2014 und 2015 aufgelöst, da die Mittel aus dem Hochschulpakt zeitnah und zweckgebunden verausgabt werden müssen. Genutzt wurden die Gelder vor allem für die Finanzierung von Personalstellen für die Bewältigung der hohen Studierendenzahlen, Sachausgaben sowie den Neubau am Hornschen Weg, die Sanierung der Ebene 0 und den Eigenanteil der Hochschule OWL am Neubau für den Fachbereich 4 sowie für den Kauf von wissenschaftlichen Anlagen.

Restmittel zum Jahreswechsel

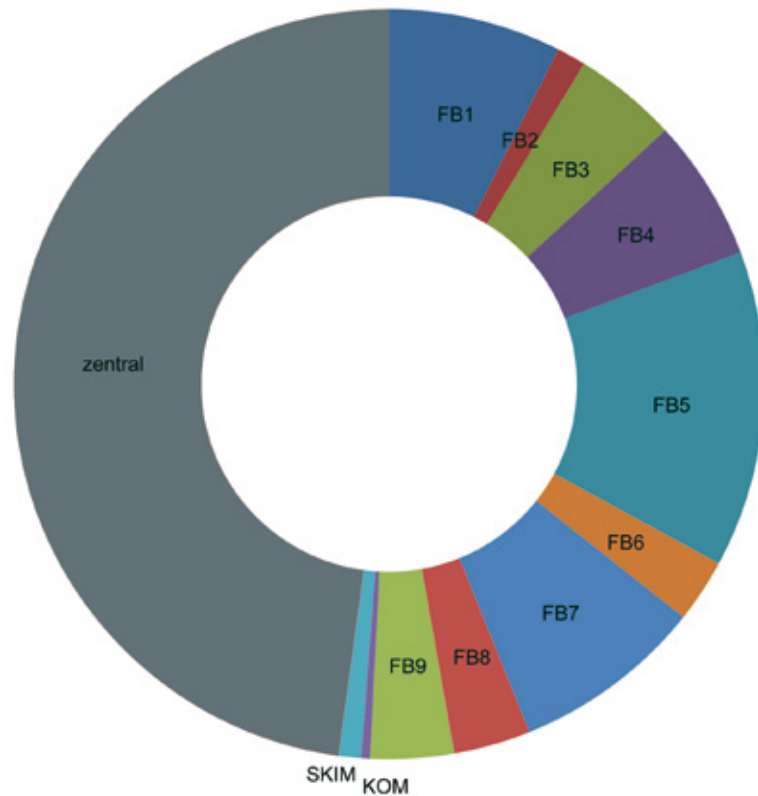
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Restmittel zum 31.12.	16.672.098,09 €	15.466.869,36 €	13.426.031,00 €	27.740.303,00 €	27.300.765,30 €	24.120.820,11 €
Aufteilung						
FB 1	1.214.596,50 €	2.222.257,30 €	3.004.365,67 €	4.231.119,08 €	4.948.581,66 €	4.479.083,57 €
FB 2	203.533,51 €	153.079,45 €	357.265,88 €	545.438,93 €	626.354,05 €	735.188,98 €
FB 3	726.693,33 €	1.191.954,22 €	1.953.959,15 €	1.792.792,45 €	1.155.408,41 €	908.933,36 €
FB 4	998.175,79 €	1.274.865,77 €	1.825.559,19 €	2.433.600,07 €	2.683.126,08 €	2.381.395,05 €
FB 5	2.223.971,42 €	2.690.246,16 €	2.706.640,77 €	3.745.432,89 €	4.311.709,33 €	4.859.791,63 €
FB 6	445.403,09 €	1.104.993,18 €	1.970.133,98 €	2.406.753,38 €	2.103.125,53 €	2.168.853,98 €
FB 7	1.343.388,67 €	3.782.604,89 €	4.393.640,41 €	4.752.019,82 €	4.755.009,03 €	3.826.183,30 €
FB 8	540.989,92 €	1.031.455,74 €	1.309.237,55 €	1.373.282,01 €	1.217.078,55 €	1.167.684,48 €
FB 9	584.633,06 €	1.058.871,67 €	1.426.505,81 €	1.213.328,91 €	1.214.980,83 €	1.071.029,69 €
KOM	61.913,46 €	59.699,19 €	115.997,80 €	166.037,76 €	362.778,66 €	250.632,15 €
S(kim)	156.087,27 €	-3.276,60 €	-65.802,00 €	-184.742,67 €	-28.800,05 €	12.766,02 €
Verwahr*	373.809,52 €	-14.428.739,68 €	-21.942.060,36 €	-8.002.201,37 €	-3.958.741,50 €	2.146.466,29 €
Zentral	7.798.902,55 €	15.328.858,07 €	16.370.857,15 €	13.267.441,74 €	7.910.154,72 €	4.404.744,19 €

* Sammelbegriff für Umsatz- und Vorsteuer, erwirtschaftete, verteilte und noch nicht erhaltene Mittel, Abschlagszahlungen an das Landesamt für Besoldung und Versorgung NRW etc. Explizit Mittel aus dem Hochschulpakt II wurden im betroffenen Haushaltsjahr erwirtschaftet und verteilt, aber erst im jeweils folgenden Haushaltsjahr eingezahlt, was 2011 bis 2015 zu offenen Forderungen gegenüber dem Land NRW führte, die hier mit unter der Position Verwahr aufgeführt werden.

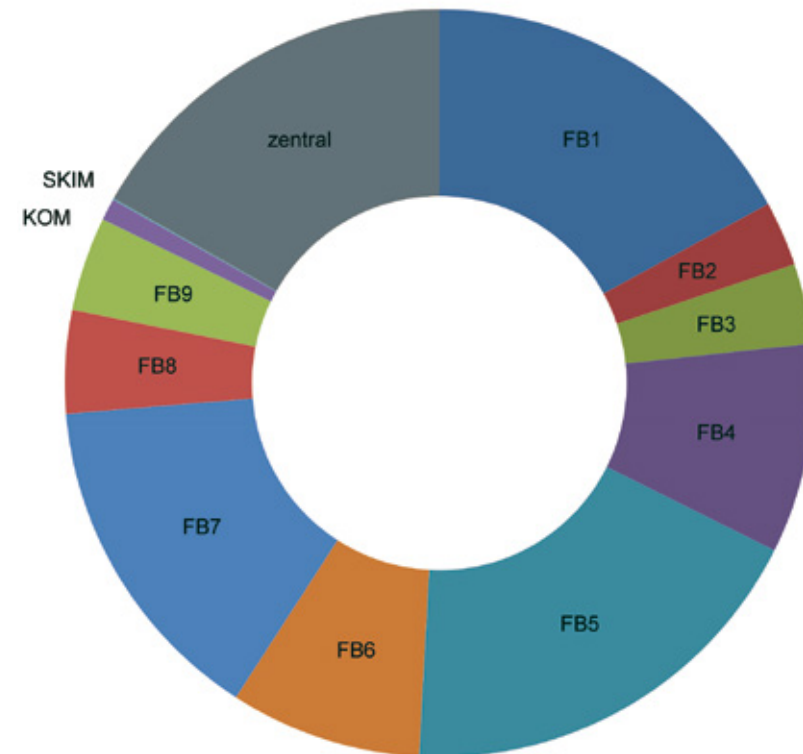
■ Strategische Entscheidung: **Jahresüberträge** bleiben bei den Kostenstellen und gehen nicht in den zentralen Topf zurück.

■ Die Restmittel sind zwischen 2010 und 2015 auf 24 Millionen Euro gestiegen.

Verteilung Restmittel 2010



Verteilung Restmittel 2015



■ Die **zentralen Gelder** wurden in den vergangenen Jahren für hochschulweite Projekte – beispielsweise Baumaßnahmen – verwendet.

Grundhaushalt

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Gesamtzuweisung	34.187.200,00 €	33.693.900,00 €	34.654.300,00 €	34.360.200,00 €	35.298.800,00 €	35.298.800,00 €
davon Stellenplan	20.659.400,00 €	20.660.300,00 €	22.430.600,00 €	22.447.200,00 €	23.476.000,00 €	23.476.000,00 €
davon Bewirtschaftung	11.085.600,00 €	11.120.900,00 €	11.421.100,00 €	11.521.400,00 €	11.855.300,00 €	11.855.300,00 €
davon Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM)	1.386.200,00 €	1.386.200,00 €	261.100,00 €	180.100,00 €	-264.000,00 €	-264.000,00 €
davon Investition	1.056.000,00 €	526.500,00 €	541.500,00 €	211.500,00 €	231.500,00 €	231.500,00 €
Aufteilung						
Fachbereiche	1.595.178,00 €	1.619.926,00 €	1.859.447,00 €	1.751.529,00 €	1.916.868,15 €	1.559.949,75 €
Zentral (inkl. Bewirtschaftung und Stellenplan)	32.592.022,00 €	32.073.974,00 €	32.794.853,00 €	32.608.671,00 €	33.381.931,85 €	33.738.850,25 €

Studienbeiträge und Mittel zur Verbesserung der Qualität in der Lehre (QV-Mittel)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamtzuweisung	1.716.872,00 €	3.585.761,00 €	3.523.607,00 €	3.383.578,00 €	3.217.617,00 €	3.030.385,00 €
Aufteilung						
Zentral	515.062,00 €	1.075.728,00 €	880.902,00 €	845.896,00 €	804.404,25 €	757.596,00 €
Fachbereiche	1.201.810,00 €	2.510.033,00 €	2.642.705,00 €	2.537.682,00 €	2.413.212,75 €	2.272.789,00 €
davon FB 1	222.975,00 €	464.723,13 €	493.141,28 €	483.897,00 €	468.481,82 €	469.375,00 €
davon FB 2	49.105,00 €	104.034,61 €	105.457,01 €	108.923,00 €	108.148,50 €	104.199,00 €
davon FB 3	118.753,00 €	250.844,87 €	280.416,70 €	259.762,00 €	241.029,88 €	230.386,00 €
davon FB 4	127.271,00 €	268.271,99 €	289.980,56 €	304.094,00 €	298.741,61 €	279.618,00 €
davon FB 5	98.209,00 €	210.445,64 €	207.049,71 €	193.320,00 €	178.227,17 €	163.947,00 €
davon FB 6	101.466,00 €	215.726,59 €	216.671,68 €	190.563,00 €	175.317,18 €	170.160,00 €
davon FB 7	290.619,00 €	611.005,30 €	606.966,02 €	576.030,00 €	529.102,53 €	471.287,00 €
davon FB 8	114.995,00 €	220.215,39 €	242.175,69 €	226.197,00 €	218.963,98 €	197.405,00 €
davon FB 9	78.417,00 €	164.765,47 €	200.846,35 €	194.896,00 €	195.200,09 €	186.412,00 €

■ Die QV-Mittel wurden hochschulintern verteilt: **75** Prozent stehen in den Fachbereichen und **25** Prozent zentral zur Verfügung (2011 und 2012 zunächst Aufteilung 70 zu 30).

■ Die Mittel der Fachbereiche ergeben sich aus den Anteilen an Studierenden in der **Regelstudienzeit**.

Erwirtschaftete Mittel aus dem Hochschulpakt II

	2011	2012	2013	2014	2015*
Gesamtzuweisung	14.100.000,00 €	9.120.000,00 €	7.100.000,00 €	7.080.000,00 €	1.960.000,00 €
Aufteilung					
Zentral	5.437.500,00 €	3.420.000,00 €	2.425.000,00 €	2.555.000,00 €	460.000,00 €
Fachbereiche	8.662.500,00 €	5.700.000,00 €	4.675.000,00 €	4.525.000,00 €	1.500.000,00 €
davon FB 1	1.237.500,00 €	775.000,00 €	1.525.000,00 €	1.512.500,00 €	300.000,00 €
davon FB 2	150.000,00 €	175.000,00 €	275.000,00 €	137.500,00 €	187.500,00 €
davon FB 3	512.500,00 €	850.000,00 €	200.000,00 €	0 €	262.500,00 €
davon FB 4	537.500,00 €	550.000,00 €	775.000,00 €	612.500,00 €	187.500,00 €
davon FB 5	350.000,00 €	362.500,00 €	300.000,00 €	200.000,00 €	0 €
davon FB 6	987.500,00 €	525.000,00 €	250.000,00 €	100.000,00 €	0 €
davon FB 7	3.562.500,00 €	1.600.000,00 €	1.250.000,00 €	1.400.000,00 €	337.500,00 €
davon FB 8	787.500,00 €	462.500,00 €	100.000,00 €	225.000,00 €	87.500,00 €
davon FB 9	537.500,00 €	400.000,00 €	0 €	337.500,00 €	137.500,00 €

* vorläufige Zuweisung und Verteilung

- **62,5** Prozent der Mittel fließen in die Fachbereiche, **37,5** Prozent verbleiben zentral.
- Die Zuweisung der dezentralen Mittel an die jeweiligen Fachbereiche erfolgt anhand der aufgenommenen Studienanfängerinnen und -anfänger im **1. Hochschulsemester**, die über die interne Basiszahl je Lehreinheit hinaus geleistet wird.
- Die garantierten **Kopfpauschalen** von 12.500 Euro je Studienanfängerin und -anfänger im 1. Hochschulsemester ergeben eine teilweise geringfügig veränderte Grundaufteilung.

Mittel aus dem Landesmasterprogramm

	2014	2015
Gesamtzuweisung	370.000,00 €	550.000,00 €
Aufteilung		
Zentral	74.000,00 €	110.000,00 €
Fachbereiche	296.000,00 €	440.000,00 €

- Die Mittel aus dem Landesmasterprogramm werden hochschulintern im Verhältnis **80 zu 20** zwischen den Fachbereichen und dem zentralen Topf verteilt.
- Dezentrale Mittel aus dem Landesmasterprogramm werden zu gleichen Teilen an die Lehreinheiten verteilt:
 - Den 60-prozentigen **Basisbetrag** von 244.363,64 Euro erhält jede Lehreinheit, wenn sie bis 2017 mindestens einen Masterstudiengang anbietet.
 - Der 40-prozentige **erfolgsabhängige Betrag** von 162.909,09 Euro ist an zwei Prämissen geknüpft:
 1. Die Kapazität der Lehreinheit wurde mit Mitteln des Landesmasterprogramms bis zum Wintersemester 2018/2019 um 36 Semesterwochenstunden erhöht.
 2. Die erhöhte Kapazität von 36 Semesterwochenstunden über der Referenz vom Wintersemester 2013/2014 muss 2019/2020 und 2020/2021 gehalten werden.

Drittmittleinnahmen

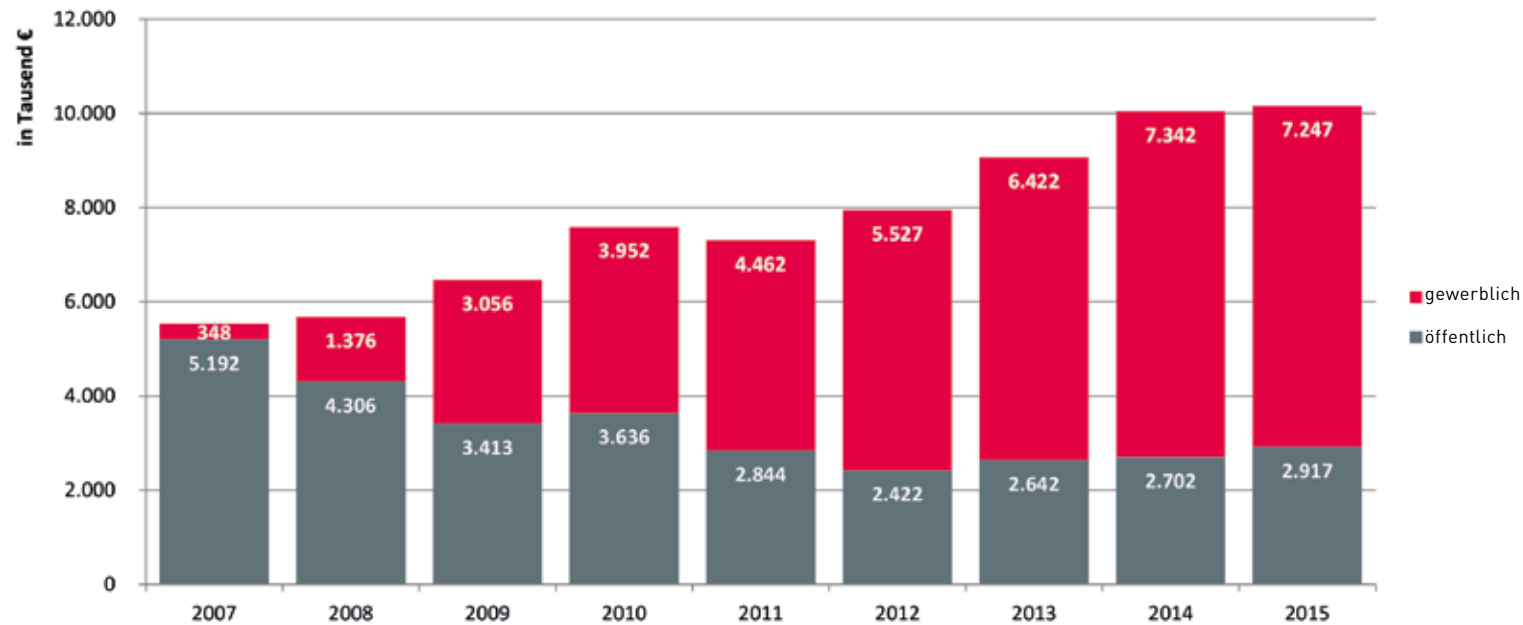
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Gesamtergebnis	7.588.800,26 €	7.305.290,69 €	7.948.795,00 €	9.063.826,60 €	10.044.607,42 €	10.183.384,90 €
Aufteilung						
Zentral	756.609,19 €	286.847,91 €	981.466,46 €	1.297.374,70 €	1.821.821,73 €	1.727.727,91 €
Fachbereiche	6.832.191,07 €	7.018.442,78 €	6.967.328,54 €	7.766.451,90 €	8.222.785,69 €	8.455.656,99 €
davon FB 1	365.811,76 €	450.996,65 €	431.541,74 €	454.383,90 €	887.016,80 €	523.053,87 €
davon FB 2	76.384,79 €	59.063,74 €	74.011,78 €	19.606,46 €	72.602,11 €	151.977,00 €
davon FB 3	787.948,80 €	409.272,53 €	311.336,24 €	211.610,85 €	394.441,43 €	257.636,42 €
davon FB 4	562.619,28 €	844.455,27 €	944.082,66 €	921.869,48 €	1.025.057,86 €	1.030.091,78 €
davon FB 5	3.510.096,01 €	3.813.382,99 €	3.545.931,34 €	4.392.325,87 €	4.326.903,41 €	4.922.340,96 €
davon FB 6	774.039,53 €	424.070,63 €	512.839,59 €	389.379,17 €	499.707,67 €	909.396,99 €
davon FB 7	296.254,22 €	395.118,94 €	450.980,80 €	707.034,58 €	484.652,03 €	138.037,72 €
davon FB 8	383.147,51 €	559.698,49 €	594.198,53 €	565.318,44 €	495.494,44 €	478.002,77 €
davon FB 9	75.889,17 €	62.383,54 €	102.405,86 €	104.923,15 €	36.909,94 €	45.119,48 €

Overhead/Projekt-/Programmpauschalen

	2011	2012	2013	2014
Aufteilung				
Fachbereiche	1.344,00 €	363.462,96 €	471.430,18 €	448.804,53 €
davon FB 1		7.870,12 €	8.769,52 €	5.037,16 €
davon FB 2		1.942,06 €	5.453,18 €	3.909,29 €
davon FB 3	1.344,00 €	49.195,26 €	59.428,20 €	58.067,86 €
davon FB 4		49.850,51 €	38.138,66 €	37.542,54 €
davon FB 5		188.832,75 €	244.570,09 €	243.915,52 €
davon FB 6		35.058,03 €	69.156,40 €	78.874,45 €
davon FB 7		8.912,00 €	2.900,31 €	1.573,70 €
davon FB 8		21.117,86 €	40.106,66 €	19.150,69 €
davon FB 9		684,37 €	1.703,74 €	733,32 €
davon Einzelprojekte			1.203,42 €	

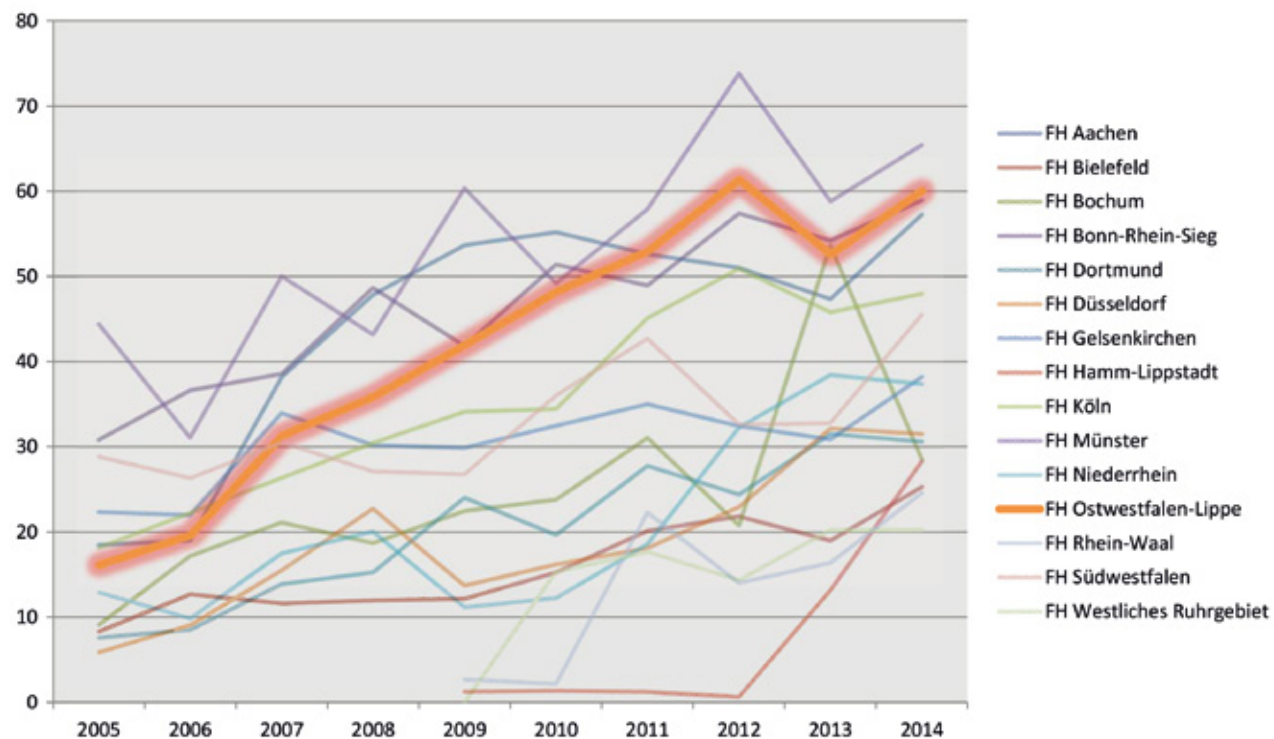
- Von den Overhead-Mittel fließen **60** Prozent in die Fachbereiche, **40** Prozent verbleiben zentral.
- Die Projekt- und Programmpauschalen verbleiben zu **70** Prozent zentral und zu **30** Prozent dezentral.
- Die zentralen Projektpauschalen und Overheads werden für die Umsetzung der **Forschungsstrategie** genutzt.
- **Projekt- und Programmpauschalen** sind Mittel, die bewilligte Forschungsprojekte von den öffentlichen Fördermittelgebern über ihre eigentliche Fördersumme hinaus erhalten. Aus ihnen können beispielsweise Wartungskosten für Versuchsanlagen, Mieten für Laborräume, Softwarelizenzen, allgemeine Verwaltungskosten und andere Ausgaben finanziert werden, die indirekt mit dem Förderprojekt zusammenhängen.
- Das Bundesministerium für Bildung und Forschung, über das sehr viele der Forschungsprojekte an der Hochschule OWL gefördert werden, hat ab dem Haushaltsjahr 2011 eine 10-prozentige Projektpauschale eingeführt, die zum Jahresstart 2012 auf 20 Prozent angehoben wurde.
- Der **Overhead** ist die Antwort der Hochschule OWL auf die seitens der Europäischen Union von Hochschulen geforderte Trennungsrechnung. Er wurde 2012 vom Präsidium beschlossen und muss von der Hochschule bei allen Forschungs- und Entwicklungsaufträgen und -projekten erhoben werden, die von Unternehmen finanziert werden. Diese Gelder decken ebenfalls Kosten ab, die jenseits des reinen Personalaufwands entstehen, etwa für Räumlichkeiten und die Projektverwaltung.

Drittmiteleinnahmen



- Seit 2014 liegt die Summe der jährlich eingeworbenen Drittmittel über **10 Millionen** Euro.
- Es werden zunehmend **öffentlich geförderte Projekte** eingeworben, die in wettbewerblichen Verfahren gegenüber anderen Hochschule bewilligt werden.

Drittmiteleinnahmen je Professor/-in



Quelle: MIWF NRW, Stammdaten der staatlichen Universitäten und Hochschulen

- Die Hochschule OWL konnte mit einer Steigerung von 300 Prozent in den vergangenen zehn Jahren die NRW-weit **größte Entwicklung** bei der Drittmiteleinwerbung verzeichnen.
- Bei der Leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) erzielte sie 2012 die **höchste Steigerung** aller Fachhochschulen in NRW – diese Steigerung wurde als Sockelbetrag festgesetzt.
- Im bundesweiten Vergleich der Fachhochschulen lag die Hochschule OWL bei der Drittmiteleinwerbung laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2012 auf Platz 8, im Jahr 2013 auf Platz 14 und im Jahr 2014 auf **Platz 10**.

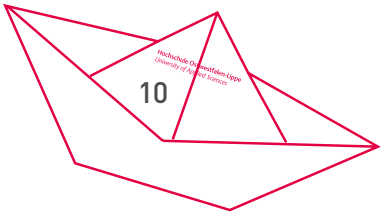
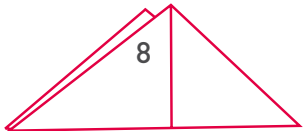
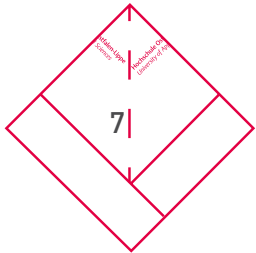
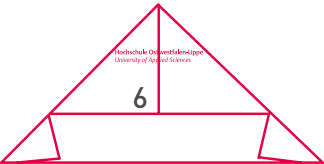
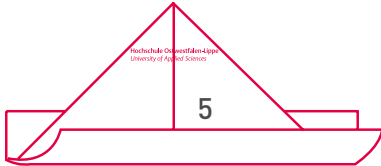
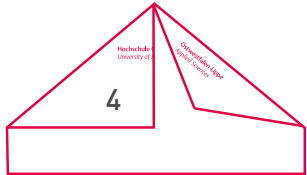
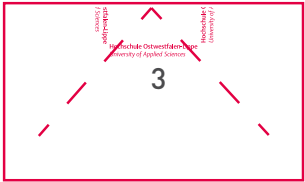
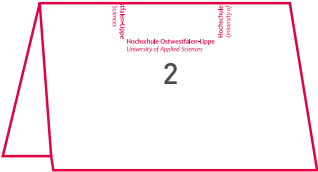
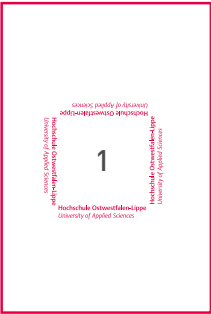
Drittmittel je Professor/-in — Top 15 Fachhochschulen bundesweit

2012			2013		2014	
1	H Bremerhaven	110,14	Technische Hochschule Wildau (FH)	117,03	Technische Hochschule Wildau (FH)	153,12
2	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)	105,32	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)	109,10	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)	110,60
3	Hochschule Lausitz, University of Applied Sciences (FH)	103,09	FH Westküste, Heide	85,90	H Zittau/Görlitz (FH)	87,96
4	Technische Hochschule Wildau (FH)	92,25	H Bremen	81,95	H Bremerhaven	85,42
5	FH Westküste, Heide	77,11	H Bremerhaven	77,35	Hochschule Geisenheim University (FH)	80,62
6	FH Münster	73,83	FH Brandenburg	71,97	FH Brandenburg	79,37
7	H Bremen	70,01	H Zittau/Görlitz (FH)	71,86	H Bremen	78,30
8	FH Ostwestfalen-Lippe	61,39	Hochschule Geisenheim University (FH)	64,57	FH Münster	65,41
9	FH Ansbach	59,58	FH Ansbach	61,75	FH Westküste, Heide	64,49
10	FH Bonn-Rhein-Sieg	57,38	H Mittweida (University of Applied Sciences)	61,04	FH Ostwestfalen-Lippe	60,11
11	FH Brandenburg	54,21	FH Münster	58,80	H Magdeburg-Stendal (FH)	59,14
12	H Zittau/Görlitz (FH)	52,99	FH Bonn-Rhein-Sieg	54,23	FH Bonn-Rhein-Sieg	58,90
13	FH Wismar	51,05	FH Bochum	53,62	FH Aachen	57,25
14	FH Aachen	51,00	FH Ostwestfalen-Lippe	52,61	FH Ingolstadt	55,89
15	FH Köln	50,90	FH Jena	52,33	H für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig	55,07

Angaben in Tausend €

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihe 4.3.2, Monetäre Hochschulstatistische Kennzahlen 2014 nach Einzelhochschulen

Faltanleitung



170 Professuren

700 Beschäftigte

9 Fachbereiche

90% Weiterempfehlung

4,3 Studiengänge

3 Standorte, 1 Studienort

14 duale Studiengänge

1 Graduiertenzentrum

1 Fraunhofer-
Anwendungszentrum

10 Millionen Euro
Drittmittel

3 Forschungsinstitute

6.600 Studierende

1.600 Erstsemester

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Impressum

Herausgeber

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Liebigstraße 87
32657 Lemgo

Redaktion

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Lisa Mellies (Geschäftsführung des Präsidiums)
Simon Strüßmann (Strategische Hochschulentwicklung)
Katharina Thehos (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Telefon: 05261 702-2510
Fax: 05261 702-2514
E-Mail: pressestelle@hs-owl.de

Gestaltung

schmidtchen media production

Bilder

Arthur Isaak (S. 6), Christian Schmidtchen (S. 11), Dirk Schelpmeier (S. 14, 23, 25, 27, 33, 36, 39, 86), Andreas Secci (S. 78, 79), Ulrich Reinecke (S. 80, 81), Büro Schwörer Ingenieure GmbH/Martin Schwörer (S. 89), AlexanderNikiforov / Fotolia (Titel), Jeremy / Fotolia (S. 2, 109), beermedia / Fotolia (S. 2), blankstock / Fotolia (S. 2), GreenOptix / Fotolia (S. 2), 123levit / Fotolia (S. 2), rfvectors.com / Fotolia (S. 109), Giraphics / Fotolia (S. 109), Seamartini Graphics / Fotolia (S. 109), lumen-digital / Fotolia (S. 5), Bäckersjunge / Fotolia (S. 8), Anton Balazh / Fotolia (S. 16), finevector / Fotolia (S. 42, 43), litchi cyril / Fotolia (S. 44), linous / Fotolia (S. 72), Hochschule OWL (Rest)

Zeichnungen

Professor Rütt Schultz-Matthiesen

Druck

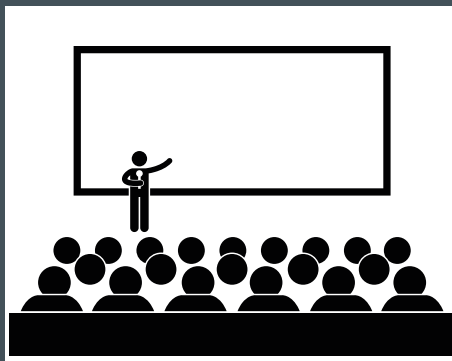
Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG

Auflage

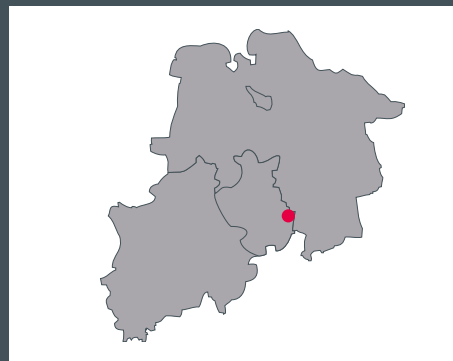
1.500

Redaktionsschluss

31. Oktober 2016



2 geförderte Projekte im Qualitätspakt Lehre – als eine von zwei Hochschulen in NRW – S. 24



Zukunftszentrum Holzminden-Höxter: länderübergreifendes Forschungszentrum – S. 22



FH-Nachwuchswissenschaftler – Impulsgeber für Initiative auf Bundes- und Landesebene – S. 30



Lehramtsstudium für Berufskollegs mit landesweit einmaligem Konzept – S. 32



Eines der bundesweit ersten **Graduierungszentren** an einer Fachhochschule – S. 33



SmartFactoryOWL: Die Industrie 4.0 wird greifbar – S. 34



Zentrum für Musik- und Film-informatik: einmaliges Forschungsgebiet – S. 21



Fraunhofer-Anwendungszentrum IOSB-INA: erste Kooperation der Fraunhofer-Gesellschaft mit einer Fachhochschule – S. 21

DANKE...

...an alle, die die erfolgreiche Entwicklung der Hochschule OWL in den vergangenen Jahren tatkräftig vorangebracht haben.

...für die engagierte Unterstützung durch die Professorinnen und Professoren, die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Beschäftigten in Technik und Verwaltung.

...für die produktive Arbeit in allen Hochschulgruppen und an allen Standorten.

...an alle, die die Steigerung der Studierendenzahlen als gesellschaftliche Verantwortung und Herausforderung annehmen und sich für optimale Rahmenbedingungen sowie eine exzellente Lehre einsetzen.

...an alle, die die Forschungsstärke der Hochschule OWL prägen und damit wichtige Impulse auch in Wirtschaft und Gesellschaft setzen.

...an die Studierenden, die der Hochschule ein Gesicht geben und durch ihre hervorragenden Leistungen zum guten Ruf unserer Studienangebote beitragen.

...an alle, die sich in unseren Gremien engagieren und sich einmischen, um die Hochschule jederzeit auf Kurs zu halten.

...an alle, die hinter den Kulissen die Prozesse am Laufen halten.

...an alle, die innovative und mutige Entscheidungen mittragen und konstruktiv umsetzen.

...an alle, die auch mühsame Projekte mit einem langen Atem angehen und zum Erfolg führen.

...an alle Partner und Förderer, die die Hochschule wohlwollend begleiten und unterstützen.

...an alle, die durch Spitzenleistungen in Lehre, Forschung, Transfer und Organisation zum überregional guten Ruf der Hochschule OWL beitragen.